



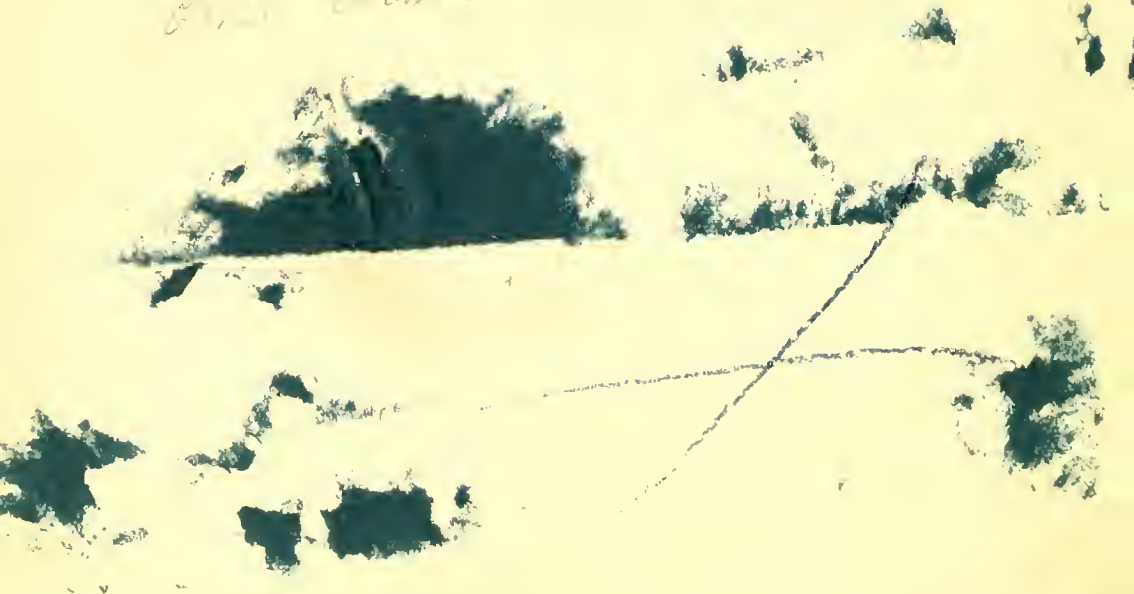
Verlag v. v.

„Pilger“-Buchhandlung (H. Neukirch).

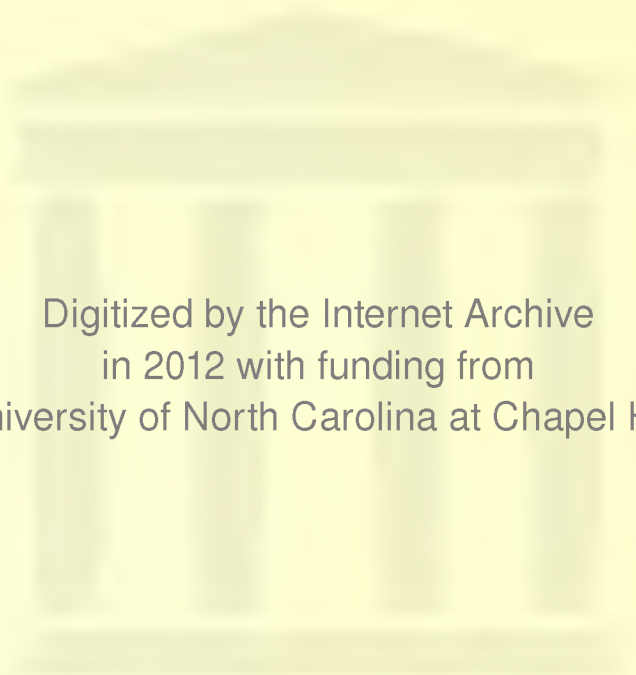
Altona, Pr.: S. H. Brodt & Co.—Philadelphia: J. Rohrer and Ed. J. & A. A. — New York: J. E. Stohman.
St. Pauls: A. Wlebusch & Sohn.—Milwaukee: W. Brumber.—Lipsch: J. Heckenreich.

Dreihundertzigstes und Vierhundertzigstes Tausend.

6. 10. 11.
To the lake.



Guil. Mack



Digitized by the Internet Archive
in 2012 with funding from
University of North Carolina at Chapel Hill

<http://www.archive.org/details/sonntagsschulharwonnbr>

Sonntags-Schul-Garfe.

Sammlung

drei- und vierstimmiger Lieder, Choräle und Responsorien.

Der Jugend der deutschen evang.-lutherischen Kirche in Amerika

zugeeignet

von

C. Wonnberger,

Oberlehrer und Organist an der St. Johannis-Kirche in Reading.

Neueste Auflage.

Reading, Pa.:

„Pilger“-Buchhandlung (H. Wendel).

Alentown, Pa.: E. A. Brubé & Co.—Philadelphia: J. Rohrer und Schäfer & Horadi.—New York: J. E. Stehmann.
St. Louis: A. Weibusch & Sohn.—Milwaukee: G. Prumber.—Oskosh: C. Heydenreich.

Entered according to Act of Congress, in the year 1873, by
WACKERNAGEL & BENDEL,
In the Office of the Librarian of Congress, at Washington, D. C.



Vorwort zur neuesten Auflage.

Unsere „Harfe“ bietet allerlei Lieder dar. Nicht bloß Lieder, welche in der Schule und Sonntagschule gesungen werden, sondern auch solche, welche unter dem Christbaum im Hause und in der Kirche, welche im Wald und im Freien wiederklingen. Das frohe deutsche Kinderlied soll auch in Amerika nicht verstummen. Das eindringlichste Wort wird leicht vergessen; das aber, was einmal gesungen, in der Jugend mit rechter Lust und Liebe gesungen wurde, verwischt sich nicht so schnell und bleibt dem jungen Herzen auf lange Zeit hinaus, ja oft für's ganze Leben eingegraben. Deshalb möge auch ferner diese Sammlung Gottes reicher Segen begleiten.

Im September 1873 ging die „Harfe“ zum ersten Mal aus und fand gute Aufnahme in Schulen und Häusern. Besonders durfte sie am lieben Weihnachtsfeste in vielen Sonntagschulen ihren Einzug halten und als Christgeschenk die liebe Jugend erfreuen. Auflage auf Auflage mußte gedruckt werden, so daß heute (1878) 20,000 Exemplare die Presse verlassen haben.

Um den Wünschen werther Freunde nachzukommen, haben wir eine Anzahl Seiten mehr auf unsere „Harfe“ gezogen und sie auf's neue gestimmt. Die Sammlung ist durch einen Anhang von 32 Liedern (178—210) und zwei liturgischen Andachten für Eröffnung und Schließung der Sonntagschulstunden vermehrt worden. (Siehe das Verzeichniß auf der nächsten Seite.) Der frühere Anhang II. (Responsorien) wurde ausgelassen, dagegen sind alle Lieder unverändert geblieben. Trotz der Vermehrung ist der Kostenpreis des Buches nicht erhöht worden.

Möchte auch ferner die „Harfe“ dazu beitragen, daß nicht bloß in Schulen, sondern auch in den Familien der Gesang mehr, als es gewöhnlich geschieht, gepflegt werde, und immer mehr Sängern Dem singen, der würdig ist zu nehmen Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und Lob! Das walte Gott!

Reading, in der Epiphanienzeit, 1878.

Der Verleger.

Inhalt.

Erster Theil.—Lieder für die größeren Schüler.

	No.
Advent	1—2
Weihnachtszeit	3—8
Menjarslieder	9—10
Passionszeit	11—15
Stierzeit	16—17
Himmelfahrt	18
Fruchtzeit	19—22
Dreieinigkeitsfest	23—26
Samstagslieder	27—29
Schulieder	30—51
Gebetslieder	52—56
Lob- und Danklieder	57—62
Jesulieder	63—71
Engellieder	72—73
Missionslieder	74—78
Taufe und Confirmation	79—81
Reformation	82
Morgenslieder	83—85
Abendlieder	86—89
Naturlieder	90—99
Vaterlandslieder	100—103
Glockenklang	104—105
Heimatslieder	106—110
Sterbe- und Begräbnislieder	111—115

Zweiter Theil.—Lieder für die Kleinen.

	No.
Festlieder	116—127
Lieder gemischten Inhalts	128—165

Anhang I.

	No.
Rhythmische Choräle	166—177

Anhang II.—Neue Sammlung.

	No.
1. Hosanna! Davids Sohn (Advent)	178
2. Am Christfest-Abend (Weihnachten)	179
3. Singt, ihr h. Himmelschöre (Weihnachten)	180
4. Welche Morgenröthen wallen (Weihnachten)	181
5. Horch wie die Schaar (Weihnachten)	182
6. O Tannenbaum, o Tannenbaum (Weihnachten)	183
7. Hosanna! Gelobet sei, der da kommt (Weihnachten)	184
8. So nimm denn meine Hände	185
9. Stille, stille, deines Jesu Rath	186
10. Es geht so leicht durch's Erdenleben	187
11. Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden	188
12. Ich freu mich in dem Herrn (Psalm 15)	189
13. Seht ihr auf den grünen Fluren	190
14. Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben	191
15. Es kennt der Herr die Seinen	192
16. Herr unsers Lebens	193
17. Wirf Sorgen und Schmerz in's liebende Herz	194
18. Laß mich geben	195
19. Taft vom Helsen, Blut des Hirten	196
20. Auf Bergen und auf Hügeln (Herbstlied)	197
21. Noahs Arche schwankte	198
22. Wo ist mein Haus?	199
23. Was wollen wir singen und beben an	200
24. Schönster Herr Jesu	201
25. Was ist die Macht (Reformation)	202
26. Was kann schöner sein	203
27. Was macht uns selig schon	204
28. Wer nur mit seinem Gott verreist (Reiseliel)	205
29. Laßt die Kindlein zu mir kommen (Tauflied)	206
30. Auf einem Berg ein Bäumlein stand (Pibellied)	207
31. Gott ist die Liebe, läßt mich erlösen (Wechselchor)	208
32. Unsem Ausgang segne Gott (Schlußlied)	209
33. Liturgische Eröffnung und Schluß, No. 1	210
34. Liturgische Eröffnung und Schluß, No. 2	212
35. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi	215

Erster Theil.—Lieder für die größeren Schüler.

Advent.

No. 1. Hosianna dem Sohne Davids.

*

1. Ho - si - an - na, Ho - si - an - na, Ho - si - an - na dem Sohne Da - vids! Ge - lo - bet sei, der da
2. Ho - si - an - na, Ho - si - an - na, Ho - si - an - na dem Sohne Got - tes! Ge - lo - bet sei, der da

cresc.
kommt im Na - men des Herrn! Ho - si - an - na in der Höh! Ho - si - an - na in der Höh!
kommt im Na - men des Herrn! Ho - si - an - na in der Höh! Ho - si - an - na in der Höh!

No. 2. Des Herrn Einzug.—Tochter Zion, freue dich.

G. F. Händel.



1. Tochter Zion, freue dich; jauchze laut, Jerusalem! Zieh', dein König kommt zu dir; ja, er kommt, der Friedesfürst.

2. Hosianna Davids Sohn!
Sei gesegnet deinem Volk.
Gründe nun dein ew'ges Reich;
Hosianna in der Höh'!

3. Hosianna Davids Sohn!
Sei gegrüßet, König, mild
Ewig steht dein Friedensthron,
Du, des ew'gen Vaters Kind.

Weihnachtszeit.

No. 3. Herbei, o ihr Gläubigen.

Mäßig.

L. Reichardt.



1. Her - bei, o ihr Gläu - bi - gen, fröh - lich tri - um - phi - rend; o kom - met, o kom - met nach

Beth - le - hem! Se - het das Kind - lein, uns zum Heil ge - bo - ren! O laß - set uns an -

be - ten, o laß - set uns an - be - ten, o laß - set uns an - be - ten den Kö - nig.

2. König der Ehren, du Herrscher der Heerschaaren,
Verschmäht nicht zu ruhen in Mariens Schooß.
Du, wahrer Gott von Ewigkeit geboren.
:: O laßet uns anbeten:: den König.

3. Kommt, singet dem Herren, o singt ihm, Engelchöre;
Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen!
Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden!
:: O laßet uns anbeten:: den König.

4. Dir der du bist heute ein Mensch für uns geboren,
O Jesu, sei Ehre und Preis und Ruhm!
Dir Fleisch geword'nes Wort des ew'gen Vaters.
:: O laßet uns anbeten:: den König.

No. 4. Stille Nacht, heilige Nacht.

Mäßig.
p *pp* *mf* *pp* *p*

1. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Al - les schläft, ein - sam wacht nur das hei - li - ge El - tern - paar,

cresc. *f* *p*

das im Stal - le zu Beth - le - hem war, bei dem himm - li - schen Kind, bei dem himm - li - schen Kind.

2. Stille Nacht, heilige Nacht!
 Hirten erst kund gemacht
 Durch der Engel Halleluja;
 Tönt es laut von fern und nah:
 „Christ, der Retter, ist da!“

3. Stille Nacht, heilige Nacht!
 Gottes Sohn, o wie lacht
 Lieb' aus deinem heiligen Mund.
 Da uns schlägt die rettende Stund,
 „Christ, in deiner Geburt.“

No. 5. Der Christbaum ist der schönste Baum.

5

Stroh.

Postellieb.

1. Der Christbaum ist der schönste Baum, den wir auf Erden kennen; im Garten klein, im engsten Raum, wie

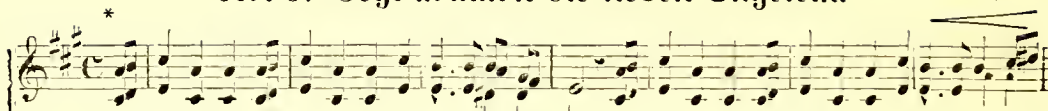
lieblich blüht der Wunderbaum, wenn seine Blümchen brennen, wenn seine Blümchen brennen, ja bren - nen.

2. Denn sieh, in dieser Wandernacht
Ist einst der Herr geboren,
Der Heiland, der mich selig macht;
Hätt' er den Himmel nicht gebracht,
Wär' alle Welt verloren.

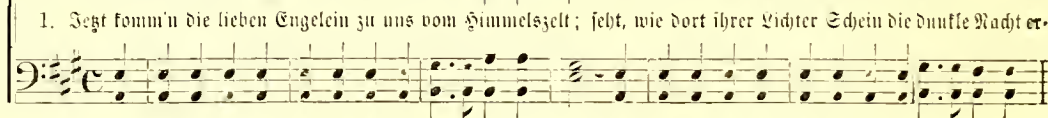
3. Doch nun ist Freud' und Seligkeit,
Ist jede Nacht voll Kerzen;
Auch dir, mein Kind, ist das bereit't,
Dein Jesus schenkt dir Alles heut',
Gern wohnt er dir im Herzen.

4. O laß ihn ein! Es ist kein Traum!
Er wählt dein Herz zum Garten;
Will pflanzen in dem engen Raum
Den aller schönsten Wunderbaum
Und seiner trenlich warten.

No. 6. Jetzt komm'n die sieben Engelsein.

* 

1. Jetzt komm'n die lieben Engelsein zu uns vom Himmelszelt; seht, wie dort ihrer Lichter Schein die dunkle Nacht er-



p 

hellst! Horch, ih - re Harfen klingen; hört, wie im Chor sie singen: Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja!

f *ff* 

2. Was führt euch von des Himmels Höb'n
Zu uns'rer armen Erd'?
Was ist wohl hier so wunderschön,
Daß ihr's zu seh'n begehrt?
Was feiern eure Lieder?
Warum schallt's immer wieder:
Halleluja, Halleluja!

3. Das Kindlein in Mariens Schooß
Begehren sie zu seh'n;
Auf Erden ist Sein Name groß
Und in des Himmels Höb'n.
Es ist um Heil der Arennen
Von Gottes Thron gekommen.
Halleluja, Halleluja!

4. D Rind' ein, groß und wunderbar,
Das Gott uns zugesandt,
Du machst den Vater offenbar,
Bist Seiner Liebe Pfand.
Du bringst des Himmels Frieden;
Wie schön wird's nun dienen!
Halleluja, Halleluja!

5. Wir singen mit den Engelsein:
Du lieber, heil'ger Christ,
Ja, fehr' in uns'rer Mitte ein,
Sei herzlich uns gegrüßt!
Laß es Dir wohl gefallen,
Daß auch wir Kinder lallen:
Halleluja, Halleluja!

No. 7. Es ist ein Reis entsprungen.

7

Prätorius.



2. Es ist ein' Reis entsprungen aus einer Wurzel zart, }
Wie uns die Al - ten sungen, von Jesse war die Art. } Und hat ein Blümlein bracht mitten im kalten



Winter, wohl zu der halben Nacht.

2. Das Reislein, das ich meine,
Davon Jesaias sagt,
Hat uns gebracht alleine
Marie, die reine Magd :
Uns Gottes ew'gem Rath
Hat sie ein Kind geboren
Wohl zn der halben Nacht.

3. Das Blümlein so kleine,
Das duftet uns so süß,
Mit seinem hellen Scheine
Vertreibt die Finsterniß.
Wahr'r Mensch und wahrer Gott,
Hilft uns aus allen Leiden,
Rettet von Sünd' und Tod.

4. Lob, Ehr' sei Gott, dem Vater,
Dem Sohn' und heil'gen Geist.
Maria, Gottesmutter,
Sei hoch gebenedeit !
Der in der Krippen lag,
Der wendet Gottes Boren,
Wandelt die Nacht in Tag.

5. O Jesu, bis zum Scheiden
Uns diesem Jammerthal
Laß dein' Hülf' uns geleiten
Hin in den Freudenfaal,
In deines Vaters Reich,
Da wir dich ewig loben :
O Gott, uns das verleih'!

No. 8. Nun singet und seid froh.

Melodie aus dem 15. Jahrhundert.

1. Nun singet und seid froh, jauchzt alle und sagt so: Unsers Herzens Wonne liegt in der Krippe bloß,

und leuchtet als die Sonne in seiner Mutter Schooß Du bist A und D! Du bist A und D!

2. Sohn Gottes in der Höh',
 Nach dir ist mir so weh'!
 Tröst' mir mein Gemüthe,
 O Kindlein, zart und rein,
 Durch alle deine Güte,
 O liebstes Jesulein!
 :: Beuch mich hin nach dir. ::

3. Groß ist des Vaters Schuld,
 Der Sohn tilgt uns're Schuld.
 Wir waren all' verdorben
 Durch Sünd' und Eitelkeit;

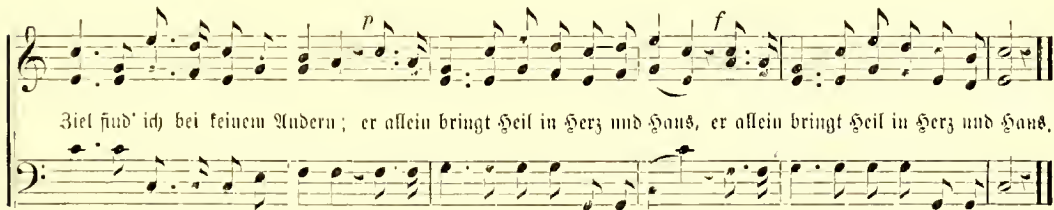
So hat er uns erworben
 Die ew'ge Himmelsfreud'.
 :: Eya, wär'n wir da! ::

4. Wo ist der Freuden Ort?
 Ach, nirgends mehr, denn dort,
 Da die Engel singen,
 Zusammen den Heil'gen all',
 Und wo die Psalmen klingen
 Im hohen Himmelsaal.
 :: Eya, wär'n wir da! ::

Nach Peter v. Dresden.

No. 9. Nur mit Jesu will ich Pilger wandern.

Freudig.



2. Berg und Thal und Feld und Wald und Meere,

Froh durchwall' ich sie an seiner Hand.

Wenn der Herr nicht mein Begleiter wäre,

:: Händ' ich nie das wahre Vaterland. ::

3. Er ist Schutz, wenn ich mich niederlege.

Er mein Hort, wenn früh ich stehe auf.

Er mein Rath an dem Scheidewege,

:: Und mein Trost bei rauhem Pilgerlauf. ::

4. Bei dem Herrn will stets ich Einkehr halten,

Er sei Speis' und Trank und Freude mir.

Seine Gnade will ich lassen walten,

:: Ihm befehl' ich Leib und Seele hier. ::

5. Bis es Abend wird für mich hienieden

Und er ruft zur ew'gen Heimath hin,

Bis mit ihm ich gehe ein zum Frieden,

:: Wo sein sel'ger Himmelsgeist ich bin. ::

G h ü d.

No. 10. Das neugebor'ne Kindlein.

Freudig.

*

1. Das neu - ge - bor' - ne Kin - de - lein, das herz - ge - lieb - te Je - su - lein bringt

a - ber - mals ein neu - es Jahr der aus - er - wähl - ten Chri - sten - schaar.

2. Deß freuen sich die Engelein,
Die gerne um und bei uns sein,
Und singen in den Lüften frei,
Daß Gott mit uns versöhnet sei.

3. Ist Gott versöhnt und unser Freund,
Was kann uns thun der arge Feind?
Trog Feindes-Macht und Hölle's Pfort'
Das Jesulein bleibt unser Hort.

4. Er bringt das rechte Jubeljahr:
Was trauern wir denn immerdar?
Frisch auf! jetzt ist es Sings-zeit,
Das Jesulein wend't alles Leid.

No. 11. Euch allen, ach, die ihr vorüber hier geht.

Adagio.

E. Hofer.

p

1. Euch al · len, ach, die ihr vor · ü · ber hier geht, euch ruf ich: Kommt her doch, kommt her doch und

seht! Zerreißt nicht eu'r Herz, wie am Kreuz er erleidet? O seht, ob ein Schmerz wohl dem seinigen gleicht.

2. Wie sinket das Leben dahin in den Tod!
Wie hängt dort der Bräutigam, so blaß und so roth!
Wer hat es verschuldet, was macht ihm die Pein?
Wir nahm er die Sündenschuld — sprach: Sie ist mein.
3. Den Freund will ich ewig bewundernd anseh'n,
Vor ihm will ich staunend in Ewigkeit steh'n;
Der Werth aller Dinge, die da sind, ist hin,
Nur eins will ich haben, Eins bleibt mir im Sinn!

G. W. Lehmann.

12 No. 12. Jesu Leiden.—Hörst du den Heiland flehen, zagen?

Adagio.

1. Hörst du den Heiland flehen; zagen? Siehst du, wie er im Staube betend ringt? wie ihn die Hölle

fast bezwingt? Sollt' dieser Anblick dich nicht fragen: Sieh', das thu' ich für dich, und was thust du für mich?

2. Seh'it, welch' ein Mensch! verhöhnt, geschlagen!

Hör' ihn, mit Geißelstriemen überdeckt,

Das Rohr in seine Hand gesteckt,

Die Dornen auf dem Haupte, fragen:

„Sieh', das litt ich für dich!

Leidest du auch für mich?

3. Ach, sieh' ihn unter'm Kreuze wanken!

Sieh', wie die Last die wunden Glieder drückt,

Die uns're Schuld auf ihn gerückt!

Willst du ihm mit der That auch danken?

Sieh', für dich geht er hin!

Und was thust du für ihn?

4. Ach, welche Schmerzen, welche Qualen

Litt an dem Kreuzesholze er für uns!

Die schwere Strafe uns'res Ihn's

Mußt' er mit seinem Blut bezahlen!

Ja, das thatst du für mich:

Dein bin ich ewiglich.

Samuel Hefer.

No. 13. Christi Begräbniß.—Theure, bleiche, blut'ge Leiche. 13

Adagio.

pp 1. Theu - re, bleiche, blut'ge Leiche! *p* die für mich am Kreuze hing, die er - dul - det un - ver -

cresc. schuldet, was hier über dich erging. Ueberwunden sind die Stunden, da dich Todesnacht umfing.

2. Nehmet stille
Jesu Hülle
Von dem Holz des Fluches ab;
Legt die Glieder
Liebend nieder
In das Grab, das Liebe gab!
O mein Leben,
Könnst' ich geben
Dir mein Herz zum reinen Grab!

3. Nicht Verwiesung,
Nur Genesung
Blüht aus diesem Grab empor;
Nach der Klage,
Nach der Klage
Steigst als Sieger du hervor,
Und der Deinen
Schmerzlich Weinen
Wandelt sich in Jubelchor.

No. 14. Der am Kreuz ist meine Liebe.

Alte Volkweise.

1. Der am Kreuz ist mei - ne Lie - be, und sonst nichts in die - ser Welt! O daß Er's doch e - wig

blie - be, der mir jezt so wohl ge - fällt! Nun, es blei - be fest da - bei, und mir

je - de Stun - de nen; sei es hei - ter, sei es trü - be: der am Kreuz ist mei - ne Lie - be!

2. Lieber wähl' ich diese Plage
 Und der Liebe schweren Stand,
 Als die sichern, guten Tage
 Und der Ehre eitlen Tand.
 Seiß' ich immerhin ein Thor,
 Schmeichle mir die Welt in's Ohr,
 Daß ich ihre Lust mit über:
 Der am Kreuz ist meine Liebe!
3. Diese Liebe lobnet endlich,
 Führet uns in's Vaterhaus,
 Ist zur letzten Zeit erkenntlich,
 Und theilt Kränz' und Kronen aus.
 Ach, ach wolste Gott, daß doch
 Alle Welt sich einmal noch
 Dieses in das Herz einschriebe:
 Der am Kreuz ist meine Liebe!



No. 15. Jesus, uns're Stütze.

1. Bleibt bei Dem, der eurentwillen
 Auf die Erde niederkam,
 Der, um euren Schmerz zu stillen,
 Tausend Schmerzen auf sich nahm!
 Bleibt bei Dem, der einzig bleibt,
 Wenn auch Alles untergeht,
 Der, wenn Alles auch zerstäubet,
 Siegend über'm Staube steht.
2. Alles schwindet; Herzen brechen,
 Denen ihr euch hier ergabt;
 Und der Mund hört auf zu sprechen,
 Der euch oft mit Trost gelabt.
 Und der Arm, der euch zum Stabe
 Und zum Schilde ward, erstarrt;
 Und das Auge schläft im Grabe,
 Das euch sorgsam einst bewahrt.
3. Christus nur steht über'm Staube
 Alles Irdischen und spricht:
 Stütze dich auf mich und glaube,
 Hoffe, lieb' und fürchte nicht!
 Darum bleibt bei Dem, der bleibt
 Und der gehen kann, was bleibt,
 Der, wenn ihr euch Ihm verschreibet,
 Euch in's Buch des Lebens schreibt!
- C. J. Phil. Spitta.

No. 16. Halleluja! Jesus lebt.

Arab.

f 1. Hal - le - lu - ja! Je - sus lebt! Je - sus ist vom Grab er - stan - den. *p* Die ihr
 2. Nun ist die Ge - rech - tig - keit uns er - wor - ben und ge - schen - ket. Sün - de,

dolce.
 in der Angst ge - schweht, seh't, hier ist der Trost vor - han - den; nehmt an die - ser
 bu bracht's Her - ge - leid, nun bist du in's Meer ver - sen - ket! Lob, uns schredte

cresc.
 Freu - te Theil. Je - sus le - bet, un - ser Heil! Je - sus le - bet, un - ser Heil!
 rei - ne Macht, a - ber du bist um - ge - bracht! a - ber du bist um - ge - bracht!

3. Jesus lebt, wir leben mit.
 Denn Gott hat uns ihm gegeben;
 Das in ja ein sel'ger Schritt:
 Aus dem Tode in das Leben!

Mein Herz glaubt's und freuet sich,
 :: Jesus lebet auch für mich! ::
 4. Halleluja! Jesus lebt,
 Und ich sink' zu seinen Füßen;

Wenn man morgen mich begräbt,
 Will ich keinen Trost sonst wissen.
 Künftig sing' ich vor dem Thron:
 .. Halleluja! Gottes Sohn! ::

No. 17. Kommt, danket dem Helden.

17

Prob.

1. Kommt, danket dem Helden mit freudigen Zungen, der un-se-re Fein-de so siegreich bezwungen; er

le-bet, er herrschet, der Kö-nig der Eh-ren: laßt al-le Welt un-ser Hal-le-lu-ja hö-ren!

2. Der Bürge hat unsere Schulden bezahlt,
Des Lammes Blut unsere Pforten bemalet;
Gott ist nun verfühnet, weil Jesus erduldet,
Was Adam und all' seine Kinder verschuldet.

3. So lobt denn den Helden mit fröhlichen Zungen,
Dem uns're Erlösung so herrlich gelungen.
Ach, lebe, lebendiger Heiland! in Allen,
Bis uns'r Halleluja droben wird schallen.

Joh. Daniel Herrus Schmidt. † 1723.

No. 18. Gen Himmel aufgefahren ist.

Froh.

1. Gen Him - mel auf - ge - fah - ren ist, Hal - le - lu - ja! der

Kö - nig der Eh - ren, Je - sus Christ. Hal - le - lu - ja

2. Er sitzt zu Gottes rechter Hand,
Halleluja!
Herrscht über den Himm'l und alle Land',
Halleluja!
3. Erfüllt ist, was geschrieben ist,
Halleluja!
In Psalmen von dem Herrn Jesu Christ,
Halleluja!

4. D'rum jauchzen wir mit großem Schall:
Halleluja!
Dem Herren zum Ruhme überall,
Halleluja!
5. Der heiligen Dreieinigkeit,
Halleluja!
Sei Lob, Preis und Ehr' in Ewigkeit,
Halleluja!

No. 19. Geist des Herrn, komm herab.

A. Voigtländer.

1. Geist des Herrn, Geist des Herrn, komm her - ab, bleib' nicht fern! Komm', er - fül - le die Ge - mü - ther, daß wir

wer - den Je - su Chri - stus, daß wir wer - den Je - su Leib.

2. Geist des Herrn, Geist des Herrn,
Komm' herab, bleib' nicht fern!
Komm', erfülle uns're Herzen,
Tröst' uns ob der Sünden Schmerzen,
Laß uns deine Wohnung sein.
3. Geist des Herrn, Geist des Herrn,
Komm' herab, bleib' nicht fern!
Leit' uns, Herr, in alle Wahrheit,
Führ' uns zu der ew'gen Klarheit.
Führ' uns, Herr, zum Himmel ein!

No. 20. Heimweh.

1. Hin nach oben möcht' ich stehen,
Hin nach meines Vaters Haus;
Wo die ew'gen Höhen glühen,
Wo die Himmelsabblumen blühen,
Ruhete meine Seele aus.
2. Hätt' ich Flügel, hätt' ich Flügel,
Alsd' ich auf zu meinem Stern;
Ueber Meere, Thäler, Hügel,
Ohne Schranke, ohne Fögel
Folgt' ich immer meinem Herrn.

3. Still und selig mit Marien
Ihm zu Füßen saß' ich da;
Immer möcht' ich vor ihm knien,
In mich seine Worte ziehen,
Hätt' ihn immer holt und nah'.
4. Ach, das war ein schöner Segen,
Wenn er mit den Jüngern ging,
Auf den Kesslern, auf den Wegen
Jedes Herz mit Maienregen
Seines Wortes Trost empfing.
5. Under' Loos ist uns bereitet;
Wie auch grünet rings das Land,
Die sich rings die Äerne breitet —
Der uns ruhet, der uns leitet
Unser holder Freund, entschwand.

6. Aufgehoben, aufgenommen
In den Himmel ist er nur;
Süßlich wird er weiterkommen;
Seine Treuen, Stillen, Frommen
Folgen immer seiner Spur.
7. Willst mich denn zufrieden geben,
Lassen mich in stillem Sinn;
Alld' mein Denken, all' mein Streben,
Meine Lieb' und auch mein Leben
Geb' ich meinem Freunde hin.

Mar v. Schenkendorf.

No. 21. Zueh ein zu meinen Thoren.

Froh und kräftig.

1. Zueh ein zu mei - nen Thoren, sei meines Herzens Gast, der du, da ich ge - bo - ren, mich neu ge - bo - ren

hast. O hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beiden gleichen Thronen, mit beiden gleich gepreist.

2. Du bist ein Geist, der lehret,
Wie man recht beten soll;
Dein Beten wird erhört,
Dein Singen klinget wohl;
Es steigt himmelan,
Hält an in Jesu Namen
Und bringt von dem ein Amen,
Der Allen helfen kann.

3. Du bist ein Geist der Freuden,
Von Trauern weißt du nicht,
Erleuchtest uns im Leiden
Mit deines Trostes Licht.
Ach ja, wie manchesmal
Gast du mit süßen Worten
Mir aufgethan die Pforten
Zum gold'nen Freudenjaal.

4. Du bist ein Geist der Liebe,
Ein Freund der Freundlichkeit,
Willst nicht, daß uns betrübe
Zorn, Haß, Neid und Streit
Der Feindschaft bist du Feind,
Willst, daß durch Liebesflammen
Sich wieder thu' zusammen,
Was unversöhnlich scheint.

5. Nicht' unser ganzes Leben
 Allzeit nach deinem Sinn,
 Und sollen wir es geben
 Zuletzt dem Tode hin,

Wenn's mit uns hier wird aus,
 So hilf uns fröhlich sterben
 Und nach dem Tod ererben
 Des ew'gen Lebens Haus.

No. 22. Geist der Allmacht, herrsche in uns.

1. Geist der Allmacht, herrsche in uns! richte dir den Tempel ein in unsrer
 Brust! Wohne in uns, Herr, mit deinem Lichte! Dir gehorsam sein, sei unsrer Lust.

2. Ach, das Fleisch will deinen Rath zerstören,
 Darum tödte, was uns fesseln will!

Lass uns, heil'ger Gottesgeist, dich hören
 Und dir folgen schnell und ganz und still!
 Julius Köbner.

Dreieinigkeitsstag.

No. 23. O du fröhliche, o du selige.

Nicht zu langsam.

"O sanctissima."—Sicilianisches Wallfahrtslied.

mf *p* *cresc.* *dim.*

1. O du fröh · li · che, o du se · li · ge gna · den · brin · gen · de Weihnachtszeit!

pp *p* *mf* *f* *dim.*

Welt ging ver · lo · ren. Christ ward ge · bo · ren freu · e, freu · e dich, o Chri · sten · heit!

1. O du fröhliche,
O du selige,
Gnadenbringende Osterzeit!
Welt lag in Banden.
Christ ist erstanden;
Freue, freue dich, o Christenheit!

1. O du fröhliche,
O du selige,
Gnadenbringende Pfingstenzeit!
Christ, unser Reiner,
Heiligt die Geister;
Freue, freue dich, o Christenheit!

D. D. Falk, geb. 1768. † 1826.

No. 24. Weihnachtszeit.

2. O du fröhliche,
O du selige,
Friedenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen,
Uns zu verführen;
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche,
O du selige,
Lebenbringende Weihnachtszeit!
König der Ehren,
Dich will ich hören;
Freue, freue dich, o Christenheit!

No. 25. Osterzeit.

2. O du fröhliche,
O du selige,
Segenbringende Osterzeit!
Tod ist bezwungen,
Leben errungen;
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche,
O du selige,
Lebenbringende Osterzeit!
Kraft ist gegeben,
Laßt uns ihm leben!
Freue, freue dich, o Christenheit!

No. 26. Pfingstzeit.

2. O du fröhliche,
O du selige,
Welterneuernde Pfingstzeit!
Rühr', Geist der Gnade,
Uns deine Pfade;
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche,
O du selige,
Seligtröstende Pfingstzeit!
Uns, die Erlösten,
Geist, willst du trösten;
Freue, freue dich, o Christenheit!

No. 27. Der Sonntag kommt mit leisem Tritt.

1. Der Sonntag kommt mit leisem Tritt und bringt viel Freud' und Segen mit. Sei uns willkommen,

Tag des Herrn! Wir seh'n dich al - le herz - lich gern, wir seh'n dich al - le herz - lich gern.

2. Wie freundlich hat uns Gott bedacht,
Daß er den Sabbath hat gemacht,
Zu ruhen von der Hände Werk.
:; Daß Leib und Seel' sich wieder stärk. :;

3. Zur Kirche ruft der Glockenschall,
Er tönet über Berg und Thal.
Wir sind jetzt auch schon groß genug
:; Und folgen gerne diesem Zug. :;

4. Von innen und von außen rein
Soll jedes Kind am Sonntag sein,
Von Lärm und wildem Spiele fern.
:; Giebt's Wasser, Manna, Brod und Wein. :;

No. 28. In Jesu Gut.

1. Wer Jesum liebt, der hat es gut,
Und steht in einer treuen Hüt;
Er findet Waide überall,
:; Und wird bewahrt vor dem Fall. :;

2. Die Feinde bringen auf ihn ein;
Doch hört der Heiland gleich sein Schrei'n,
Und kommt herbei und spricht ein Wort,
:; Und alsbald stich'n die Feinde fort. :;

3. Durch Wolkennächte, schwarz und dick,
Bricht immer neu das Sonnenlicht,
Und in den dürrsten Wüstensein
:; Giebt's Wasser, Manna, Brod und Wein. :;

4. Drum suchet Jesu Rabnen auf!
Sein Lauf ist stets ein Sieges.auf.

Er schlägt des Feindes Schwerter stummf,
:; Und führt vom Kampfe zum Triumph. :;

No. 29. So feierlich und stille.

29

Andante.

G. H. Trebel.

p

mf

p

cresc.

1. So fei - er - lich und stil - le, wie's heu - te nah und fern, sei's auch in mei - nem

Her - zen am schö - nen Tag des Herrn, am schö - nen Tag des Herrn, am schö - nen Tag des Herrn.

2. Es tönen hell die Glocken,
Sie tönen nah' und fern
Und wollen Alle laden
:: In's hohe Haus des Herrn. ::
3. O solchem freund'gen Rufe,
Wer folgte dem nicht gern?
Wer nähme Gnad' und Liebe
:: Nicht gern von seinem Herrn? ::

4. Und sieh', der Glaube leitet,
Wie einst der Weißen Stern,
Das Herz auf sich'rem Pfade
:: Hinan! zu seinem Herrn. ::
5. Da sind ihm Erdenlüste
Und Erden Schmerzen fern.
Es lebt in sel'ger Stille
:: Allein in seinem Herrn. ::

A. Gebauer.

No. 30. Sieh! wie lieblich und wie fein.

Ruhig.

G. Hofer.



1. Sieh'! wie lieblich und wie fein ist's, wenn Brüder friedlich sein, wenn ihr Thun einträchtig ist, ohne Falschheit, Trug und List.

2. Wie von Hermons Höh'n der Thau
Niederfällt auf Zions An,
Also lieblich ist und schön
Brüdereintracht anzuseh'n.

3. Dem daselbst verheißt der Herr
Reichen Segen mehr und mehr
Und es wird die arme Zeit
Vorhof ew'ger Seligkeit.

4. Kraft, Lob, Ehr' und Herrlichkeit
Sei dem Höchsten allezeit!
Gott, der du dreieinig bist,
Mach' uns Eins in Jesu Christ!

No. 31. Bitte an den heiligen Geist.

1. Geist vom Vater und vom Sohn,
Weihe dir mein Herz zum Thron!
Schenke dich mir immerdar,
So wie einst der Jünger-Schaar.

2. Geist der Wahrheit, leite mich!
Eig'ne Leitung täuschtet sich,
Da sie leicht des Wegs verfehlt
Und den Schein für Wahrheit wählt.

3. Geist des Lichtes, mehr' in mir
Meinen Glauben für und für,
Der mich Christo einverleibt
Und durch Liebe Früchte treibt.

4. Geist der Hoffnung, führe du
Mich dem Himmelserbe zu;
Laß mein Herz sich deiner freu'n
Und in Hoffnung selig sein.

No. 32. Mit dem Herrn sang' Alles an.

32

Innig.

*

1. Mit dem Herrn sang' Al - les an! Kindlich mußt du ihm ver - tran - en, darfst auf eig'ne Kraft nicht

bauen; Demuth schützt vor stolzem Wahn: mit dem Herrn sang' Alles an, mit dem Herrn sang' Alles an!

2. Mit dem Herrn sang' Alles an!

Die sich ihn zum Führer wählen,
Können nie das Ziel verfehlen;
Sie nur geh'n auf sich'rer Bahn:
:: Mit dem Herrn sang' Alles an! ::

3. Mit dem Herrn sang' Alles an!

Muth wird dir dein Helfer senden;
Groß wirst du dein Werk vollenden;
Denn es ist in Gott gethan:
:: Mit dem Herrn sang' Alles an! ::

No. 33. Wir haben einen Hirten.

1. Wir ha - ben ei - nen Hir - ten, und der hat uns so lieb; das E - lend der Ver-

irr - ten ihn auf die Er - de trieb, ihn auf die Er - de trieb.

2. Daß wir den Heiland finden,
Ergriff uns seine Hand;
Sonst ging es uns wie Blinden
:: In einem fremden Land. ::

3. Er will uns tren bewahren,
Der treue Kinderfreund;
Wir sollen einst erfahren,
:: Wie gut er es gemeint. ::

4. Wir preisen dein Erbarmen,
Du treues Hirtenherz!
Halt' uns in deinen Armen,
:: Und führ' uns himmelwärts. ::

Palmer.

No. 34. Nein, du kannst mein Freund nicht sein.

34

Entschlossen.

Aus Psr. „Schüß's“ Pilgerliedern.

1. Nein, nein, nein, du kannst mein Freund nicht sein. Du dienest fal-schen Göttern, du sitzt bei den

dolce.

Spöttern. Nur wer Maria's Theil sich wählt zum ew'gen Heil, wer Glauben hat, der ist mein Kamerad.

2. Nein, nein, nein, du kannst mein Freund nicht sein.

Du neidest, geizest, hassst,
Du richtest, prahlest, prassest.
Wer mit dem Herrn verzeiht,
Gern giebt, erlöst und leihet.

Wer Liebe hat, der ist mein Kamerad.

3. Nein, nein, nein, du kannst mein Freund nicht sein.

Du zweifelst, fürchtest, zagest,
Du sorgest, murrest, klagest.
Nur wer mit David fest
Sich auf den Herrn verläßt.

Wer Hoffnung hat, der ist mein Kamerad.

4. Nein, nein, nein, du kannst mein Freund nicht sein.

Du willst dein Haupt nicht neigen,
Dein stolzes Herz nicht beugen.
Nur wer mit Paulus klein,
Ganz arm und schwach kann sein,

Wer Demuth hat, der ist mein Kamerad.

5. Nein, nein, nein, du kannst mein Freund nicht sein.

Du hinkst auf beiden Seiten,
Kannst Christi Schmach nicht leiden.
Nur wer die Lüste dämpft,
Ernst betet, ringt und kämpft.

Wer Treue hat, der ist mein Kamerad.

No. 35. Der Herr ist treu.

1. Der Herr ist treu, der Herr ist treu! Sein Wort ist wahr, Gott trü - get nicht, er

hält ge - treu, was er verspricht. Ja, er ist treu; ja, er ist treu.

2. :: Der Herr ist treu! ::

Er pflegt und trägt uns väterlich;
Er hilft und sorgt für mich und dich;
:: Ja, er ist treu. ::

3. :: Der Herr ist treu! ::

Wenn wir noch leb'n, erhört er schon;
Er ist der Seinen Schild und Lohn;
:: Ja, er ist treu. ::

4. :: Der Herr ist treu! ::

Er, unser Fels und feste Burg,
Hilft treulich auch durch's Schwerste durch;
:: Er ist gar treu. ::

5. :: Der Herr ist treu! ::

Brich's Kreuz herein, drückt uns das Joch,
Kommt Noth und Tod, alsdann auch noch
:: Find'st du ihn treu. ::

6. :: Der Herr ist treu! ::

Se rühmt in gut' und böser Zeit,
Ja, rühmt in alle Ewigkeit:
:: Der Herr ist treu! ::

No. 36. Möcht' hier eine Gotteshütte.

36

Sanft und langsam.


J. Walter. † 1820.



1. Möcht' hier eine Gottes - hütte bei uns Menschen - fin - dern sein. Liebe komm' in un - sre



Mit - te, fehr' in unserm Krei - se ein. Laß den Frieden bei uns wohnen, Al - le ei - nes



Ein - nes sein, die wir hier bei - sam - men woh - nen, Al - le dei - ner, Herr, uns fren'n.

2. Ach, wir sind doch Alle Sünder,
Keiner ist vom Bösen rein;
Sein wir Greise oder Kinder,
Allen macht die Sünde Fein.
Und doch trägt uns Gottes Güte,
Trägt voll Lieb' uns allzumal,
Im Palaste, in der Hütte,
:: Trägt uns hier und überall. ::

3. Eines müssen wir noch lernen,
Durch das Leben still zu geh'n,
Uns von Liebe nie entfernen,
Wenn wir Brüder fehlen seh'n.
„Gott, mein Gott, verzeiht mir gerne!“
Das, das muß dir tröstlich sein.
Nun, so merk' es dir und lerne
:: Als sein Kind, wie er, verzeih'n. ::

No. 37. Herz und Herz vereint zusammen.

1. Herz und Herz vereint zusammen,
Sucht in Gottes Herzen Ruh';
Lasset eure Liebesflammen
Fodern auf den Heiland zu!
Er das Haupt, wir seine Glieder,
Er das Licht und wir der Schein;
Er der Meister, wir die Brüder;
:: Er ist unser, wir sind sein. ::

2. Ach, du treu'ster Freund, vereine
Deine dir geweihte Schaar,
Daß sie es so herzlich meine,
Wie's dein letzter Wille war!
Ja, verbinde in der Wahrheit,
Die du selbst im Wesen bist,
Alles, was von deiner Klarheit
:: In der That erleuchtet ist. ::

3. Liebe hast du uns geboten,
Daß man Liebe üben soll!
O, so mache doch die todten,
Kalten Geister lebensvoll!
Sünde an die Liebesflamme,
Daß ein Jeder sehen kann!
Wir, als die von einem Stamme,
:: Stehen auch für einen Mann! ::
Graf v. Zinzendorf.

No. 38. Abendlied.

1. Lieblich, dunkel, sanft und stille
Ist die süße Abendzeit;
Nacht' mein Seelengrund und Wille
Doch ihr gleichen allezeit;
Dann wird das Weltgerummel
Wie ein Traum vorüberweh'n,
Und ein selig-lüfter Himmel
:: Mir in dem Gemüthe sieh'n. ::

2. Dich zu lieben, das ist Leben;
Dich zu haben, sel'ge Ruh'!
Und wer dir sein Herz gegeben,
Schließt getrost die Augen zu;
Trinkt noch einmal vor dem Einschlummer,
Herr, aus deinem lichten Quell;
Dann entschlüßt er ohne Kummer,
:: Dann sind seine Nächte hell. ::

3. Ach, was frommen uns die Nächte
Ohne dich und deine Huld?
Süße schläft nur der Gerechte,
Denn er ruhet ohne Schuld;
Friede Gottes heiße das Kissen,
Das die Seele recht erauist,
Während ein bekehr' Gewissen
:: Auch im Traume schnell erschrickt. ::

4. Laß mich wachen, laß mich schlafen
Täglich, nächtlich, Herr, mit dir;
Darum ringst du meine Strafen,
Darum kommst du auch zu mir,

Daß die Seele, bis ich sterbe,
Deines Geistes werde voll;
Daß ich als dein Kind und Erbe
:: Mit dir wachen, schlafen soll. ::

U. Knapp, geb. 1796.

No. 39. Ihr Kinder, wollet ihr glücklich sein.

39

Innig und froh.

Text und Melodie aus dem „Jugendfreund.“

1. Ihr Kin - der, wollet ihr glück - lich sein, müßt ihr zu Je - su geh'n, }
Und auf sein Vor - bild nur al - sein zu al - len Zei - ten seh'n. } Er ist so lieb, so

hold und treu und hat die Kinder gern; d'rum tre - tet im - mer ohne Zagen vor euren lieben Herrn!

2. Er spielte einst als halbes Kind,
Mit Menschenkindern gern;
Doch war er immer fromm gesinnt,
Blick jeder Sünde fern.
Zum Hause Gottes zieht er hin,
Hört gute Lehren an;
Doch ist er auch mit frommem Sinn
Den Eltern unterthan.

3. Und da er, als der starke Jüngling,
Den Kreuzzug Mea einschlug,
Auf welchem er die Sünd' der Welt
Mit tausend Schwertern trug,
Da ließ er noch das schöne Wort
Als theure Gabe hier:
„D drängt mir nicht die Kindlein fort,
Das Himmelreich ist ihr!“

4. Und als er Teufel, Höl' und Tod
Einst siegreich überwand,
Und dort im schönen Morgenroth
Vor seinem Petrus stand,
Da sprach er: „Petrus liebst du mich
Viel mehr, denn diese hier?
So weite ja herabfälliglich
Stets meine Kammer mir!“

5. D'rum, Kinder, wollet ihr glücklich sein,
Verachtet Niemand nicht!
Er ist es einzig und allein,
Der nie sein Wort euch bricht.

O rühmet fröhlich allezeit
Den großen Kinderfreund,
Bis euch in froher Erleuchtung
Sein Gnadenanlig schenkt.

No. 40. Ein Gärtner geht im Garten.

1. Ein Gärt - ner geht im Gar - ten, wo tra - send Bin - men blü'h'n, und al - le tren zu

war - ten, ist in - nig sein Be - mü'h'n, und al - le tren zu war - ten, ist in - nig sein Bemü'h'n.

2. Der göunt er sanften Regen
Und jener Sonnenschein.
:: Das nenn' ich trenes Pflegen,
Da müssen sie gedeih'n. ::

4. Und wenn ihr Tag gekommen,
Legt er sie an sein Herz,
:: Und zu den sel'gen Frommen
Trägt er sie himmelwärts. ::

6. Hier muß das Herz verglüh'n,
Das Weizenkorn verdirbt;
:: Dort aber gilt ein Blühen,
Das nimmermehr erstickt. ::

3. In liebenden Gedanken
Sieht man sie fröhlich blü'h'n,
:: Sie möchten mit den Ranken
Den Gärtner all' umzieh'n

5. Zu seinem Paradiese,
Zu seiner schönern Welt,
:: Die nimmermehr wie diese
In Staub und Asche fällt. ::

7. Du Gärtner, tren und milde!
O laß uns fromm und fein
:: Zum himmlischen Gefilde,
Zum ew'gen Lenz gedeih'n! ::

M. v. Schenkendorf.

No. 41. O, eine Blume möcht' ich sein!

41

Kindlich froh.

cresc. 1 2 *

p 1. O, ei - ne Blu - me möcht' ich sein! von Got - tes Gua - den - son - ne,
Zum schönsten Dasein wach geküßt, zu blüh'n zu sei - ner . . . Wonne, } die, so viel Blättchen

f *p* *decresc.*

als sie regt, auf al - len nur die Inschrift trägt: Mein Herr Gott ist die Lie - be.

2. O, daß ich doch ein Vöglein wär'!
Das eines nur verstände,
Das eine süße Melodie
Nur tief im Busen fände:
„Wie daß ich doch so frohen Muth!
Das mach', mein Herr Gott ist so gut,
Mein Herr Gott ist die Liebe!“

3. Auch wohl ein Bäumchen möcht' ich sein,
Von solcher Lust durchdrungen.
Daß laut der Wald es singen mag
Mit all' den grünen Zungen:
„Nichts Schö'n' res giebt's als Gott allein,
Der uns giebt Thau und Sonnenschein,
Mein Herr Gott ist die Liebe!“

4. O, daß ich doch ein Bäcklein wär'!
Wie fröhlich wollt' ich springen
Und rinas durch Thal und Wald und Aue
Ein Wandertlieb nur singen:
„O Was und Blumen, seid nicht stül!
Helst jubeln mir ans Herzensfüll',
Mein Herr Gott ist die Liebe!“

5. O, daß ich doch ein Sternlein wär'!
Zu scheinen frisch und munter!
Da würd' ich jedem Menschenkind
Ein Brieflein Augs hinunter,
Tarin in Silberchrift es händ:
„Gutes Vieh' ist ohne End',
Mein Herr Gott ist die Liebe!“

6. Doch bin ich denn nicht mehr denn sie?
Trog aller Erdenmängel.
Des liebsten Vaters trau'nes Kind?
Und in mir schläft ein Engel
Der einst erwacht von Arcubenscheln
Und in den Himmel laucht hinein:
Mein Herr Gott ist die Liebe!

No. 42. Gott ist getreu.

J. R. Wie.

1. Gott ist ge - tren! Sein Herz, sein Va - ter - herz, ver - läßt die Sei - nen nie. Gott ist ge -

tren! Im Wohl - sein und im Schmerz er - freut und trägt er sie. Mich decket sei - ner

All - macht Flü - gel; stürzt ein, ihr Ver - ge, fallet, ihr Hü - gel! Gott ist ge - tren!

2. Gott ist getreu!
 Er ist mein treuester Freund!
 Dies weiß, dies hoff' ich fest;
 Ich weiß gewiß,
 Daß er mich keinen Feind
 Zu hart versuchen läßt.
 Er stärket mich nach seinem Bunde
 In meiner Prüfung trübsten Stunde.
 Gott ist getreu!

3. Gott ist getreu!
 Vergiß, o Seel', es nicht,
 Wie zärtlich tren er ist!
 Gott tren zu sein,
 Sei deine liebste Pflicht,
 Weil du so werth ihm bist.
 Halt' fest an Gott, sei treu im Glauben;
 Laß nichts den starken Trost dir rauben:
 Gott ist getreu!

No. 43. Es ist noch Raum.

1. Es ist noch Raum!
 Sein Haus ist noch nicht voll,
 Sein Tisch ist noch zu leer;
 Der Platz ist da,
 Wo Jeder sitzen soll;
 Bringt seine Gäste her!
 Gehet, nöthigt sie auf allen Straßen!
 Der Herr hat viel bereiten lassen;
 Da ist noch Raum.

2. Es ist noch Zeit!
 Die Liebe ruft noch,
 Noch gehen Diener aus;
 O Stadt o Land,
 Eilet heute noch
 In's große Vaterhaus!
 Noch ist die Thüre nicht verschlossen,
 Die Gnadenzeit noch nicht verflossen;
 Es ist noch Zeit.

3. Doch es ist Zeit!
 Die Stunden folgen schnell
 Es geht auf Mitternacht,
 Bald schlägt es voll;
 Und drüben schimmert's hell;
 Ihr Jungfrauen, erwacht!
 Der Bräutigam erscheint von weitem;
 Auf, auf, die Lampen zu bereiten!
 Auf, es ist Zeit!

No. 44. Befiehl du deine Wege.

Rich. Sauer.

1. Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt, der allertreuesten Pflege deß, der den Himmel

lenkt! Der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen,
Wenn dir's soll wohl ergeh'n;
Auf sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen
Und mit selbstteig'ner Pein.
Läßt Gott sich gar nichts nehmen,
Es muß erbeten sein.

3. Dein' ew'ge Tren' und Gnade,
O Vater, siehet recht,
Was gut sei oder schade
Dem sterblichen Geschlecht;
Und was du dann erlesen,
Das treibst du, starker Held,
Und bringst zum Stand und Wesen,
Was deinem Rath gefällt.

Paul Gerhards.

Anmerkung. — Die übrigen Verse im Kirchengesangbuch.

No. 45. Wenn mit grim'm'gem Unverstand.

45

P. Reichardt.



1. Wenn mit grim'm'gem Unverstand Welken sich bewegen, nirgends Rettung, nirgends Land vor des Sturmwind's



Schlägen: Einer ist's, der in der Nacht. Einer ist's, der uns bewacht! Christ, Kyrie! du schlummerst auf der See.

2. Wie vor unserm Angesicht
Mond und Sterne schwinden!
Wenn des Schiffleins Ruder bricht,
Wo nun Rettung finden?
Keine Hülff' ist, als beim Herrn,
Er ist uns der Morgenstern;
Christ, Kyrie!
Erschein' uns auf der See.
3. Einst in meiner letzten Noth
Laß mich nicht verfluten!
Sollt' ich von dem bittern Tod
Well' auf Welle trinken,

Reiche mir dann Liebentbraunt,
Herr, Herr, deine Glaubenshand!
Christ, Kyrie!
Komm zu uns auf die See.

- 4 Nach dem Sturme fahren wir
Sicher durch die Wellen,
Lassen, großer Schöpfer, dir
Unsern Dank erschallen;
Loben dich mit Herz und Mund,
Loben dich zu jeder Stund;
Christ, Kyrie!
Ja, dir gehorcht die See.

No. 46. Gesang verschönt das Leben.

1. Ge - sang ver - schönt das Le - ben, Ge - sang er - frent das Herz; ihn

hat uns Gott ge - ge - ben, zu lin - dern Sorg' und Schmerz.

2. Wohl auf denn! laßt uns singen,
 Den muntern Vögeln gleich;
 Laßt All' ein Lied erklingen,
 An Lieb' und Freude reich.

3. Ein Lied dem Freundschaftsbande,
 Das uns zusammen hält;
 Dem theuren Vaterlande,
 Der ganzen Menschenwelt.

4. Das Herz sei hingegeben
 Dem Guten ganz allein,
 So wird das ganze Leben
 Gesang und Jubel sein.

No. 47. Was frag' ich viel nach Geld und Gut.

47

Recfe.



1. Was frag' ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zu · frie · den bin, giebt Gott mir nur ge · sun · des Blut, so



hab' ich fro · hen Sinn, und sing' aus dank · ba · rem Gemüth mein Morgen · und mein A · bend · lied.



2. So Mancher schwimmt in Ueberfluß,
Hat Haus und Hof und Geld;
Und ist doch immer voll Verdruß,
Und freut sich nicht der Welt;
Je mehr er hat, je mehr er will;
Nie schweigen seine Mägen still.

3. Da heißt die Welt ein Jammerthal,
Und dünkt mir doch so schön;
Hat Freuden ohne Maß und Zahl,
Väht Reizen leer ausgoß'n.
Das Käserlein, das Haselwein
Darf sich ja auch des Maie'n freu'n.

4. Und uns zu Liebe schmücken ja
Sich Wiese, Berg und Wald;
Und Vögel singen fern' und nah;
Daß Alles wiederhallt.
Bei Arbeit singt die Lerch' uns zu,
Die Nachtigall bei süßer Ruh'.

5. Und wenn die gold'ne Sonn' aufgeht,
Und golden wird die Welt;
Wenn Alles in der Blüthe steht,
Und Mehren trägt das Feld,
Tann denk' ich: Alle diese Pracht
Hat Gott zu meiner Lust gemacht.

6. D'rum preiß' ich laut und lob' Gott,
Und schwel' in hohem Muth,
Und denk': Es ist ein lieber Gott,
Und mein's mit Menschen gut! —
D'rum will ich immer dankbar sein
Und mich der Güte Gottes freu'n!

J. M. Müller.

No. 48. Der Gott, der mächtig euch erhalten.

(Beim Abschied aus der Schule.)



1. Der Gott, der mäch - tig euch er - hal - ten in eu - res Le - bens Blü - then - zeit, }
wird ü - ber euch in Gna - den wal - ten von E - wig - fei - t zu E - wig - fei - t! }



Nur wei - ßt ihm das gan - ze Herz und blicket glän - big him - mel - wärts.

2. So geht, Geliebte, hin in Frieden!

Gott segne euch; er ist voll Guld
Und hat euch Glück und Heil beschieden,
Erhaltet ihr euch frei von Schuld;
Ja, Glück und Heil in dieser Welt
Und mehr einst dort in jener Welt.

No. 49. Es stand ein Sternlein am Himmel.

49

Riedl.

cresc.

1. Es stand ein Sternlein am Him - mel, ein Stern - lein gu - ter Art, ein Sternlein gu - ter

p

Art. Das thät so lieb - lich schei - nen, so lieb - lich und so zart, so lieb - lich und so zart.

2. Ich wußte keine Stelle
 :: Am Himmel, wo es stand, ::
 Trat Abends vor die Schwelle
 :: Und suchte, bis ich's fand, ::

3. Und blieb dann lange stehen,
 ' :: Hatt' große Freud' in mir, ::
 Das Sternlein zu beschen,
 :: Und dankte Gott dafür, ::

4. Das Sternlein ist verschwunden,
 :: Ich suchte hin und her, ::
 Wo ich es sonst gefunden,
 :: Und find' es nun nicht mehr. ::

M. Claudius.

No. 50. O Jesu, meine Sonne.

Aus "Recueil des Cantiques," Genève.

1. O Jesu, meine Sonne, vor der die Nacht entflucht; o Jesu, meine Wonne, die alle Noth verscheucht, im

Herzen klingt mir täg - lich der ei - ne hel - le Ton: wie hast du so un - säg - lich geliebt, o Gottes Sohn.

2. O lieber Herr, so präg' es
 Recht meinen Sinnen ein;
 O lieber Herr, so leg' es
 Mir tief in's Herz hinein,
 Daß ohne deine Liebe
 Ich ganz verloren wär',
 Und ohne Hoffnung triebe
 Auf wüstem Meer umher.

3. Doch daß du mich allmählig
 Zum Hafen hast gebracht,
 Und mich so überselig
 Aus Gnaden hast gemacht,
 Daß ich vor nichts erschrecke,
 Was Andern schrecklich ist,
 Weil ich es seh' und schmecke,
 Wie du mein Heiland bist.

Epitta.

No. 51. Ich hab' mich ergeben.

51

Vollweise.

1. Ich hab' mich er - ge - ben mit Herz und mit Mund dir, o mein Heil und Le - ben, Herr,

mei - ner Hoff - nung Grund, dir, o mein Heil und Le - ben, Herr, mei - ner Hoff - nung Grund.

2. Denn du hast mich Armen
Mit mächtiger Hand
:: Gerettet voll Erbarmen
Von des Verderbens Rand. ::

3. Nun bin ich so fröhlich,
Von Sündenschuld los,
:: So unaussprechlich selig
In deinem Liebeschooß. ::

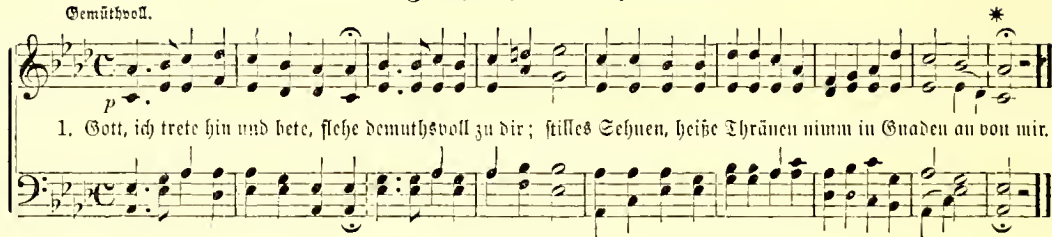
4. O wüßten's doch Alle,
Wie freundlich du bist,
:: Und folgten deinem Schalle,
Du süßer Jesus Christ. ::

5. Send' aus deine Boten
Nach Süd und nach Nord,
:: Und wecke selbst die Todten
Durch deiner Allmacht Wort. ::

6. Daß bald auf der Erde,
Zum Preis' deiner Treu',
:: Nur eine sel'ge Heerde
In deinen Hürden sei. ::

No. 52. Gott, ich trete hin und bete.

Gemüthvoll.



1. Gott, ich trete hin und bete, siehe demuthsvoll zu dir; stilles Sehnen, heiße Thränen nimm in Gnaden an von mir.

- | | | |
|---|--|--|
| 2. Tausend Schwächen und Gebrechen
Hält mir mein Gewissen vor;
Wie viel' Stunden sind verschwunden,
Die ich unbewußt verlor. | 3. Darum stehe ich und flehe
Tiefgebeugt, o Gott, vor dir.
Mir verzeihen, mich erneuen
Kannst nur du! Gewähr' es mir. | 4. Mit dir wallen, dir gefallen
Sei mein Leben, Ruhm und Ruh'!
Amen, Amen! Sprich im Namen
Meines Jesu „Ja“ dazu!
J. G. Achenberg. |
|---|--|--|

No. 53. Selig.

- | | | |
|---|---|---|
| 1. Selig sind die geistlich Armen,
Denn das Himmelreich ist ihr!
Gottes ewiges Erbarmen
Macht sie selig dort und hier. | 3. Selig sind die sanften Seelen,
Sie besitzen einst die Erd',
Wann der Herr nach Angit und Qualen
Seinem Volk den Lohn besichert. | 5. Selig, wer ein Herze trägt,
Das da voll Erbarmens ist!
Wann einst Gott die Bösen schläget,
Redet für ihn Jesus Christ. |
| 2. Selig sind, die Leide tragen
Ueber ihren alten Sinn!
Ihr aus Gott entsprung'nes Klagen
Bringet ewigen Gewinn. | 4. Selig, wem rechtschaff'nes Wesen
Hunger, Durst und Fiehn erweckt!
O wie wird sein Geist genesen,
Wenn er Jesu Hülle schmeckt! | 6. Selig sind die reinen Geister,
Denn sie werden Gott einst seh'n!
O wie wird ihr Herr und Meister
Sie zur Freude dort erhöh'n! |

7. Selig sind, die Frieden stiften,
Weil sie Gottes Kinder sind;
Born kann nur ein Herz vergiften;
Friede bleibet Gottes Kind!

8. Selig, die verfolgt werden,
Weil sie steh'n in Jesu Sinn!
Denn hienieden schon, auf Erden,
Ist der Himmel ihr Gewinn.

9. König aller Seligkeiten,
Ziehe mich doch ganz zu dir!
Leben willst du uns bereiten,
Hilf zu deinem Leben mir.

No. 54. Lieber Gott, vor deinem Throne.

Rindlich.

*

1. Lie - ber Gott, vor dei - nem Thro - ne hö - re dei - ner Kin - der Fleh'n, die ver -

eint in dei - nem Soh - ne, *f* gläu - big bit - tend vor dir steh'n; *p* ja, du wol - lest auf uns seh'n.

2. O wenn wir in deinem Worte
Suchen Heil und Trost und Licht,
Wenn du uns in diesem Orte
Zeigst dein theures Angesicht,
O wer freute sich dann nicht.

3. Komm' denn, füll' mit deiner Liebe
Unser Herze für und für,
Lasse alle seine Triebe
Stets gerichtet sein zu dir!
Heile uns, so leben wir.

No. 55. Harre, meine Seele.

Ma tan.

1. Har - re, mei - ne See - le, har - re des Herrn! Al - les ihm be - feh - le, hilft er doch so gern!

Einzel.

Chor wiederholt.

Sei un - ver - zagt! Bald der Morgen tagt, und ein neu - er Frühling folgt dem Winter nach.

In al - len Stür - men, in al - ler Noth wird er dich be - schir - men, der treu - e Gott.

2. Harre, meine Seele,
Harre des Herrn!
Alles ihm befehle,
Hilft er doch so gern!
Wenn Alles bricht,
Gott verläßt uns nicht!

Größer als der Helfer
Ist die Noth ja nicht;
Ewige Treue,
Rettter in Noth,
Rett' auch uns're Seele.
Du treuer Gott!

No. 56. Wenn Christus, der Herr, zum Menschen sich neigt. 56

Händel.

1. Wenn Christus, der Herr, zum Menschen sich neigt, wenn er sich als Gott dem Flei - hen - den zeigt: mag

schwinden das Le - ben, mag na - hen der Tod, wir kön - nen nicht fin - ken, denn Hel - fer ist Gott!

2. Wir beten zu dir, o Jesu, du Freund!
 Bewahr' uns vor Schuld, schütz' uns vor dem Feind!
 Du hast uns bewiesen die göttliche Huld,
 Du hast uns mit Blute getilget die Schuld.
3. D'rum nahet dem Thron des Heilands der Welt
 Mit heiliger Gluth! er stärkt und erhält;
 Er ging einst hienieden in Menschengestalt,
 Bracht' Frieden und stürzte des Todes Gewalt.

Kaiser.

No. 57. Danket dem Herrn. Ps. 107.

Nicht zu geschwind.

1. Dan - ket dem Herrn! Wir dan - ken dem Herrn, denn er ist freund - lich und sei - ne Gü - te

wäh - ret e - wig - lich, sie wäh - ret e - wig - lich, sie wäh - ret e - wig - lich.

2. Lobet den Herrn! Ja, lobe den Herrn auch meine Seele; vergiß es nie, was er dir Gut's gethan, was er dir Gut's gethan, was er dir Gut's gethan.
3. Sein ist die Macht! Allmächtig ist Gott. Sein Thun ist weise, und seine Huld wird jeden Morgen neu, wird jeden Morgen neu, wird jeden Morgen neu.
4. Groß ist der Herr! Ja, groß ist der Herr; sein Nam' ist heilig, und alle Welt ist seiner Ehre voll, ist seiner Ehre voll, ist seiner Ehre voll.
5. Betet ihn an! Anbetung dem Herrn; mit hoher Ehrfurcht werd' auch von uns sein Name stets genannt, sein Name stets genannt, sein Name stets genannt.
6. Singet dem Herrn! Lobset dem Herrn in frohen Chören, denn er vernimmt auch unsern Lobgesang, auch unsern Lobgesang, auch unsern Lobgesang.

D. K. W. Herrold. † 1821.

No. 58. Großer Gott, wir loben dich.

58

P. Ritter. 1792.

1. Gro - ßer Gott, wir lo - ben dich; Herr, wir prei - sen dei - ne Stär - ke. }
Vor dir neigt die Er - de sich; und be - wun - dert dei - ne Wer - ke. }

Wie du warst vor al - ler Zeit, so bleibst du in E - wig - keit.

2. Du, des Vaters ein'ger Sohn,
Hast die Menschheit angenommen;
Du bist auch von deinem Thron
Zu uns auf die Welt gekommen.
Gnade haß du uns gebracht,
Von der Sünde frei gemacht.

3. Nunmehr steht das Himmelsthor
Allen, welche glauben, offen;
Du stellst uns dem Vater vor,
Wenn wir kindlich auf dich hoffen.
Endlich kommst du zum Gericht;
Zeit und Stunde weiß man nicht.

4. Herr, erbarm', erbarme dich!
Ueber uns, Herr, sei dein Segen!
Deine Güte zeige sich
Allen, der Verheißung wegen!
Auf dich hoffen wir allein;
Laß uns nicht verloren sein!

Aus den „Liedern zur öffentlichen und häuslichen Andacht.“ Prag, 1783.

No. 59. Schlußlied.

1. Wieder ist ein Tag dahin,
 Ach! ein Tag von meinem Leben;
 Lehr' mich, was ich hab' und bin,
 Herr, zu deinem Dienste geben,
 Wie du dich gegeben hast,
 Als du trugst des Kreuzes Last.

2. Laß den Tag gesegnet sein,
 Daß er mir am großen Tage,
 Wo wir ernten, was wir streu'n,
 Reiche Himmelsfreuden trage!
 Ach, gewähr' die Bitte mir:
 Mach' mich selig dort und hier!

No. 60. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn.



1. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Andacht und heilige Wonne durchdringe unser Aller Seelen ganz.

2. Schmecket und sehet, wie freundlich er ist! Lieb' und Erbarmung und Wahrheit und Gnade waltet über uns.
 3. Alles, was lieben kann, liebe den Herrn! Seraphim, Cherubim, Engel und Geister! Lieb' ist eure Seligkeit.
 4. Dürsten doch unsere Seelen, wie ihr, selig und heilig und ewig zu lieben den, der uns aus Liebe schuf.
 5. Aber wir lieben ihn dennoch. Der Staub liebt den Erbarmer mit Thränen und Sehnsucht, die er selbst abtrocknen wird.

B ü r d e.

No. 61. Lobt froh den Herrn.

61

Orgel.

1. Lobt froh den Herrn, ihr ju - gend - li - chen Chö - re! Er hö - ret
geru ein Lied zu sei - ner Eh - re. Lobt froh den Herrn! Lobt froh den Herrn!

2. Es schallt empor
Zu deinem Heiligthume,
Aus unserm Chor
Ein Lied zu deinem Ruhme,
Der du dich Kinder anserkor.

3. Vom Preise voll,
Laß unser Herz dir singen!
Das Loblied soll
Zu deinem Throne dringen,
Das Lob, das unser Seel' entquoll!

4. Einst kommt die Zeit,
Wo wir auf tausend Weisen,
O Seligkeit!
Dich unsern Vater preisen
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.
G. G. S. n. e. r.

No. 62. Gott ist die Liebe.

Chor.

Gott ist die Lie - be, prei - se die Lie - be! die Lie - be ist Gott! die Lie - be ist Gott!

Soli.

1. Sun - fect, ihr Ster - ne, leuch - tet, ihr Son - nen, die Lie - be ist Gott! die Lie - be ist Gott!
 2. Lal - tet, ihr Kin - der, seuf - zet, ihr Grei - se, die Lie - be ist Gott! die Lie - be ist Gott!
 3. Brau - set, ihr Win - de, heu - let, ihr Mee - re, die Lie - be ist Gott! die Lie - be ist Gott!
 4. Ein - get, ihr Wö - gel, spie - let, ihr Fi - sche, die Lie - be ist Gott! die Lie - be ist Gott!

Chor.

Gott ist die Lie - be, prei - se die Lie - be! die Lie - be ist Gott! die Lie - be ist Gott!

Bemerk. — Bei Vers 2, 3 und 4 wird die erste Strophe, „Gott ist die Liebe,“ ausgelassen.

No. 63. Das ist eine sel'ge Stunde.

Liedlich.

*



1. Das ist ei - ne sel' - ge Stun - de, Je - su, da man dein gedenkt,
und sich recht von Herzensgrunde tief in dein Er - barmen senkt! } Wahrlich! nichts als Jesum



ken - nen, Jesum su - chen, finden, neu - nen, das er - fül - let uns're Zeit mit der höchsten Se - lig - keit.



2. Jesus, deine Gnadenquelle
fließt so gern in's Herz hinein;
Deine Sonne scheint helle,
Denn du willst genoßen sein;
Und bei aller Segensfülle
Ist dein Wunsch und erster Wille,
Daß man, weil dein Brunnlein voll
Unabhänglich schöpfen soll.

3. Nun, so woll'st auch diese Stunde
Du in unsrer Mitte sein;
In dem Herzen, in dem Munde
Leb' und herrsche du allein.
Laß uns deiner nie vergessen;
Wie Maria still geseßen,
Da sie deinen Mund gehört,
Also mach' uns eingesehrt!

E. G. Woltersdorf.

No. 64. Ich bete an die Macht der Liebe.

Bortniansky.*

1. Ich bete an die Macht der Liebe, die sich in Jesu offenbart; ich geb' mich hin dem freien Triebe, womit ich

Wurm ge - lie - bet ward. Ich will, anstatt an mich zu denken, in's Meer der Liebe mich ver - sen - ken.

2. Ich fühl's, du bist's, ich muß dich haben,
 Ich fühl's, ich muß für dich nur sein;
 Nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben,
 Mein Leben ist in dir allein.
 Hier ist die Ruh', hier ist Vergnügen;
 D'rum folg' ich deinen sel'gen Zügen.

3. Dein ewig ist mein Herz und Leben,
 Erlöser, du, mein einzig Gut!
 Du hast für mich dich hingegeben
 Zum Heil durch dein Erlösungsblut;
 Du Heil des schweren, tiefen Falles,
 Für dich ist ewig Herz und Alles.

G. Tersteegen. † 1769.

* „Ich bete an“ ist eine beliebte russische Melodie, die durch Wagner's Choralbuch in ganz Deutschland bekannt geworden ist.



1. Habt ihr denn noch nie er - fah - ren, nie er - fah - ren, wie er ist so treu und



gut? wie er seit viel tau - send Jah - ren al - len We - sen Lie - bes thut?

2. Kommt und laßt uns :: Herberg' nehmen, ::
 Kehren bei dem Heiland ein;
 Da wird Schonen bald und Grämen,
 Welt und Schmerz vergangen sein.
3. Wie sich alle :: Blumen wenden :::
 Zu dem hellen Sonnenlicht,
 Nehmt aus den durchbohrten Händen
 Alle an, was euch gebricht.

M. v. Schenkendorf.

p

1. Das ist un - be - schreiblich, wie uns Je - sus liebt, und es ist un - glaublich, wie man ihn be - trübt'

p

Thun's doch gu - te Kin - der, die sein Her - ze seh'n, und nicht mehr wie Sünder unterm Flu - che steh'n.

2. Herr und Gott der Deinen,
 Range heute an!
 Höre unser Weinen,
 Weil man sonst nichts kann,
 Und erzeig' dich gnädig
 Herzen, die so schwach,
 Mach' uns Alle ledig
 Von der Sünde Schmach.

3. Mach' zu deinem Tempel
 Unsern Leib bereit,
 Herr, nach dem Exempel
 Deiner Menschlichkeit!
 Weib' ihm Haupt und Glieder,
 Und verkläre ihn
 Ueber aller Brüder
 Denken und Bemüh'n!

4. Unserer Wallfahrt Stunden
 Heilige nur dir!
 Mach' uns deine Wunden,
 Lamm, zur Ehr' und Bier!
 Laß dein Volk erfahren,
 Wen die Sammelstadt
 Der erlösten Schaaren
 Bei sich d'rinnen hat!

N. B. v. Bizingendorf.

No. 67. Jesu, dir leb' ich.

67

1. Je - su, dir leb' ich; Je - su, dir sterb' ich; Je - su, dein bin ich im Leben und im Tod.
 2. D - sei uns gnä - dig, sei uns barmher - zig; führ' uns, o Je - su, in deine Se - lig - keit.

Langsam.

No. 68. Ich will streben nach dem Leben.

1. Ich will stre - ben nach dem Le - ben, wo ich se - lig bin. }
 Ich will rin - gen, ein - zu - drin - gen, bis daß ich's ge - winn. } Hält man mich, so lauf' ich fort;
 bin ich matt, so ruft das Wort: Fort - ge - run - gen, durchgedrungen bis zum Kleinod hin.

2. Als berufen zu den Stufen
Vor des Lammes Thron.
Will ich eilen: das Verweilen
Bringt oft bösen Lohn.
Wer auch läuft und läuft zu schlecht,
Der versäumt sein Kronenrecht.
Was dahinten, das mag schwinden,
Ich will nichts davon.
3. Jesu, richte mein Gesichte
Nur auf jenes Ziel;
Leuf' die Schritte, stärk' die Tritte,
Wenn ich Schwachheit fühl'.
Lockt die Welt, so sprich mir zu;
Schmäht sie mich, so tröste du;
Deine Gnade führe grade
Mich aus ihrem Spiel.
4. Du mußt ziehen; mein Bemühen
Ist zu mangelhaft.
Wo ihr's fehle, fühlt die Seele;
Aber du hast Kraft.
Weil dein Wort ein Leben bringt,
Und dein Geist das Herz durchdringt.
Dort wird's tönen bei dem Krönen:
Gott ist's, der es schafft.
Ph. Miller, geb. 1699. † 1769.

No. 69. Einer ist es, den ich liebe.

Feierlich.

W. A. Mozart.
Einzelne, vom Chor wiederholt.

p

1. Ei - ner ist es, den ich lie - be, Einem bleib' ich ewig treu, Einem bleib' ich e - wig treu. Ob ich in der

Heimath bleibe, ob's mich in die Ferne triebe, Einem bleib' ich e - wig treu, Einem bleib' ich e - wig treu.

2. Soll ich seinen Namen nennen?
 :: Kennt ihr euren Heiland nicht? ::
 Laßt mich Jesum Christum nennen,
 Von ihm soll mich nichts mehr trennen;
 :: Kennt ihr euren Heiland nicht? ::

3. Und er bleibt es, den ich liebe,
 :: Jesu bleib' ich ewig tren, ::
 Ob ich ohne Trübsal bliebe,
 Ob der Leib in Staub zerfalle,
 :: Jesu bleib' ich ewig treu. ::

No. 70. Auf dich seh' ich.

Heuberger.

1. Auf dich seh' ich, mit dir geh' ich, Je - sus Chri - stus, star - ker Held,
 der durch Krie - ge führt zum Sie - ge ü - ber Sün - de, Tod und Welt.

2. Auf dem Plane winkt als Fahne
 Deines Kreuzes Zeichen mir;
 Zu der schwör' ich, dir gehör' ich,
 Auch durch Leiden folg' ich dir.

3. Starke Waffen wirst du schaffen
 Und in's Herz getrosten Muth;
 Statt des Schwertes wird dein werthes
 Wort mir dienen tren und gut.

4. Sei im Streite mir zur Seite,
 Kämpfe für mich, wo es gilt!
 Wie's dann gehe, ich besteh',
 Denn mich deckt des Glaubens Schild.
 Walter.

No. 71. Jesu, Gnadensonne.

Gros.

1. Je - su, Gna - den - son - ne, sü - ße See - len - zier, }
 Brunnquell al - ler Won - ne, nei - ge dich zu mir! } Blicke voll Er.

bar - men auf dein Kind her - ab, trö - ste selbst mich Ar - men, sei mein Schild und Stab.

2. Tilg' all' meine Sünde,
 Herr, in deinem Blut,
 Daß dein Zorn verschwinde,
 O mein höchstes Gut;
 Laß mir deine Wunden,
 Deiner Marter Schön',
 :: Alle Tag' und Stunden
 Vor den Augen steh'n. ::

3. Dir nur will ich leben
 Und für dich nur sein,
 Dir mich ganz ergeben
 Und zum Opfer weih'n;
 Sprich dazu dein Amen,
 O mein Fels und Hort!
 :: Preis sei deinem Namen
 Ewig hier und dort. ::

G. A. f.

No. 72. Es geht durch alle Lande.

Mäßig.

C. Gläfer.

1. *p* Es geht durch al - le Lan - de ein En - gel still um - her; kein Au - ge kann ihn se - hen, doch

Al - les sie - het er; der Him - mel ist sein Vaterland, vom lieben Gott ist er ge - sandt.

2. Er geht von Haus zu Hause,
Und wo ein gutes Kind
Bei Vater oder Mutter
Im Kämmerlein sich find't,
Da wohnt er gern und bleibet da,
Und ist dem Kindlein immer nah.
3. Er spielt mit dem Kinde
So traulich und so fein,
Er hilft ihm fleißig lernen,
Und stets gehorham sein.
Das Kind befolgt's mit frohem Muth,
D'runt bleibt es auch so lieb und gut.

4. Und geht das Kind zur Ruhe,
Der Engel weicht nicht;
Er hütet treu sein Bettchen
Bis an das Morgenlicht.
Er weckt es auf mit stillen Kuß
Zur Arbeit und zum Frohgegniß.
5. Und wo ein Kind sein Auge
Im Todeschlummer schloß,
Da trägt der treue Engel
Es in des Heilands Schooß,
Und schwingt sich über Berg und Thal
Mit ihm hinauf zum Himmelsaal.

Liedh.

No. 73. Jedwedem Kinde, klein und schwach.

Mäßig.

1. Jed - we - dem Kin - de, klein und schwach, im Schloß und in der Hüt - te }
folgt leiß ein En - gel Got - tes nach und lei - ter's Schritt vor Schrit - te, }

und giebt bei Ta - ge wie bei Nacht in Lie - be auf das Kind - lein Acht.

2. Der Engel hat von Gott Befehl,
Das Kindlein zu bewahren,
Und seinen Leib und seine Seel'
Zu schützen vor Gefahren;
Das thut der Engel treu nach Pflicht,
Und weicht von dem Kindlein nicht.
3. Wenn's Kindlein schläft, der Engel wacht,
Das Kindlein zu beschirmen;
Und in der finstern, dunkeln Nacht,
Wenn Wind und Regen kürmen,
Da schafft der Engel immerzu
Dem Kindlein eine sanfte Ruh'.
4. Wenn's spielt, dann spielt der Engel mit;
Kann's Kind ihn gleich nicht sehen:
Er läßt auf seinem Schritt und Tritt
Das Kind alleine gehen;
Sonst würden unter Hall und Stoß
Gar wenig Kinder alt und groß.
5. Der Engel kommt vom Himmel her,
Wo lauter Engel wohnen,
Die wie an Arenen' und Jubel leer,
Geschmückt mit gold'nen Kronen,
Gehorsam, fromm und artig sind,
D'rum liebt er nur ein frommes Kind.
6. Er freut sich, wenn das Kindlein gern
Der Eltern Willen übet,
Und wenn es seinen Gott und Herrn
Als frommes Kindlein liebet,
Wenn es durch Fleiß und Artigkeit
Der lieben Eltern Herz erfreut.
7. Solch' Kindlein liebt der Engel sehr,
Und macht es froh und heiter,
Und hilft ihm fort, und giebt ihm mehr,
Und ist ihm treuer Leiter;
Und wenn er and're Engel find't,
So rühmet er sein frommes Kind.
8. Doch wenn das Kind in Eigensinn
Den Eltern widerstrebt,
Und faul und träge immerhin,
So gottvergessen lebet,
Dann weint das treue Engelberg
Gar mannigmal in bitterm Schmerz.
9. Und wenn ein Kind in That und Wort
Die Sünde taglich übet,
So geht der liebe Engel fort,
Im Herzen tief betrübet;
Und solch ein Kind steht dann allein,
Kein Engel mag mehr bei ihm sein.
10. D'rum, Kinder, nehmt der Engel wahr,
Die immer euch umgeben!
Bedenket stets, die Engelschaar
Sieht euer ganzes Leben
Und will sich ewig mit euch freu'n,
Wollt ihr recht fromme Kinder sein.

No. 74. Die Sach' ist dein, Herr Jesu Christ.

J. Haydn.



1. Die Sach' ist dein, Herr Je - su Christ, die Sach', an der wir steh'n, } Al - lein das Weizenkorn, be - vor }
und weil es dei - ne Sache ist, kann sie nicht un - ter - geh'n. } Es fruchtbar sproßt zum Licht empor, }



muss ster - ben in der Er - de Schooß, }
zu - vor vom eig - nen We - sen los, } durch Ster - ben los, vom eig - nen We - sen los.



2. Du gehst, o Jesu, unser Haupt,
Durch Leiden himmelan,
Und fñhrest Jeden, der da glaubt,
Mit dir die gleiche Bahn.
Wohlan, so nimm uns allzugleich
Zum Theil am Leiden und am Reich;
Fñhr' uns durch deines Todes Thor
Sammt deiner Sach' zum Licht empor,
Zum Licht empor,
Durch Noth zum Licht empor.

3. Du starbest selbst als Weizenkorn,
Und sankst in das Grab;
Belebe denn, o Lebenskorn,
Die Welt, die Gott dir gab.
Send' Boten aus in jedes Land,
Daß bald dein Name werd' bekannt,
Dein Name voller Seligkeit;
Auch wir steh'n dir zum Dienst bereit
Zu Kampf und Streit,
Zum Dienst in Kampf und Streit.

No. 75. Wasserströme will ich gießen.

G. Hefer.

p
1. Was - fer - strö - me will ich gie - ßen, spricht der Herr, aufs dür - re Land;

fröh - lend sol - len Quel - len flie - ßen in der Wü - ste hei - ßem Sand.

Wo jezt Wan - d'rer schmach - tend zieh'n, *f* soll ein Got - tes - gar - ten blüß'n.

2. Darum muthig stets, ihr Brüder!
Eilet dem Verlor'nen nach!
Sucht des Volkes Gottes Glieder
Liebend auf in ihrer Schmach;

Ladet sie von Berg und Thal
Zu des Königs Hochzeitsmahl!

3. Herr, erhö're uns und sende
Deinen heil'gen Geist uns zu,

Der uns Muth im Kampfe spende
Und in Trübsal stille Ruh!
Ja, wir wollen dir vertrau'n;
Du wirst Zion wieder bau'n!
E. Herwig.

No. 76. Schauet auf, es tagt.

76



2. Schau - et auf, es tagt, ihr Brü - der! ü - ber euch geht auf der Herr.



Eu - er Licht kommt, singt ihm Lie - der! und sein Glanz geht vor ihm her.

2. Schauet auf, wie an dem Himmel
Gold'ne Wolken flieh'n daher!
Tauben gleich eilt das Gewimmel
Gläub'ger Kinder über's Meer.

3. Schauet auf, o seht sie kommen,
Eich versammeln aus der Fern'!
Seht die Heiden, jauchzt, ihr Frommen!
Wandeln in dem Licht des Herrn.

4. Macht euch auf, dem Herrn zu Ehren,
Der es auszurichten weiß!
Tausendfach soll sich vermehren
Seiner Pflanzung kleinstes Reis.

No. 77. Von Grönlands Eisgestaden.

L. Mason.

1. Von Grön - lands Eis - ge - sta - den, von Zu - dien's Per - len - strand, von gold - be - staub - ten

Pfa - den, vom dunk - len Moh - ren - land, von alt - be - kann - tem U - fer und

pal - men - rei - cher Fluß er - tönt das Gleih'n der Ru - fer: Zeigt uns der Wahrheit Spur.

2. Ob auch gewürzte Winde
Auf Ceylons Insel weh'n,
Der Mensch ist todt in Sünde
Und muß verloren geh'n.
Umsonst sind Gottes Gaben
So reichlich ausgebreitet;
Die Heiden sind begraben
In Nacht und Dunkelheit.

3. Wir, denen treue Hirten
Und Gottes Wort verlieh'n,
Wir könnten den Verirrten
Das Lebenslicht entzieh'n?
O nein! Die frohe Kunde
Vom Heil in Jesu Christ
Erschall' von Mund zu Munde,
Bis jedes Volk ihn küßt.

4. Ihr Winde, weht die Wahrheit,
Ihr Wasser, tragt sie fort,
Bis wie ein Meer voll Klarheit
Sie fülle jeden Ort;
Bis der versöhnten Erde
Das Lamm, der Sünderfreund,
Der Herr und Hirt der Herde,
In Herrlichkeit erscheint. — Nach N. Heber, geb. 1783, † 1826.

No. 78. Weg, Wahrheit und Leben.

1. Aus irdischem Getümmel,
Wo Glück und Lust vergeht,
Wer zeigt den Weg zum Himmel,
Dahin die Hoffnung steht?
Wer leitet unser Streben,
Wenn es das Ziel vergißt?
Wer führt durch's trübe Leben?
Der Weg ist Jesus Christ.

2. Wenn Irrthum uns befangen,
Kein Strahl die Nacht durchbricht,
Wie mögen wir gelangen
Zu der Erkenntniß Licht?
Getrost, es strömt die Klarheit
Von Gottes ew'gem Thron;
Denn Christus ist die Wahrheit,
Der eingebor'ne Sohn.

3. Wer schenkt in Noth und Leiden,
Wenn bang' das Herz verzagt,
Die Hoffnung ew'ger Freuden,
Daß einst der Morgen tagt?
Wer stillt der Seele Wehen,
Gewährt im Tode Ruh'?
Heil! Christus ist das Leben,
Führt uns dem Vater zu.

No. 79. Sei getreu bis in den Tod.

1. Sei getreu bis in den Tod! sei ge - treu bis in den Tod! Seele, laß dich kei - ne Plagen
von dem Kreuze Je - su ja - gen; lei - de wil - lig al - le Noth. Sei ge - tren bis in den Tod.

2. Sei getreu bis in den Tod!

Wer recht kämpfet, wird gekrönt,
Ob ihn gleich die Welt verhöhnet;
Ist getrost dein Thränenbrod:
Sei getreu bis in den Tod!

3. Sei getreu bis in den Tod!

Siehst du nicht die Krone glänzen?
Schwing dich nach jenen Grenzen,
Wo das Lamm die Hand dir bot;
Sei getreu bis in den Tod!

4. Nun, ich will bis in den Tod

Dir, o Jesu, treu verbleiben;
Du wirst mir in's Herze schreiben,
Was dein treuer Mund gebot;
Sei getreu bis in den Tod!

No. 80. Hier kommen deine Bundesglieder

80



p
1. Hier kom - men dei - ne Bun - des - glie - der; o Haupt nimm uns er - bar - mend an. Schau



mild auf dei - ne Schäf - fein nie - der, o Hir - te, dem wir be - tend nah'n.

2. So arm und schwach und voller Sünden,
Steh'n wir vor deinem Angesicht;
Ach, laß uns Trost und Gnade finden
Und geh' nicht mit uns in's Gericht.

3. Den Segensbund jezt zu erneuen
Der Lieb' und Treu' bis in den Tod,
Erlebh'n dein segnendes Gedeihen
Be'l Inbrunnst wir, dreiein'ger Gott.

4. Verleih' uns Glaube, Hoffnung, Liebe,
Erhalt' und mehre deine Guad',
Und heil'ge alle un're Triebe
Und leit' uns auf dem schmalen Pfad.

5. Und endlich führ' uns als die Deinen
Gesegnet ein zur ew'gen Ruh';
Laß uns zur Rechten dort erscheinen,
O sprich dein „Amen,“ Herr, dazu.

1. Starker Herr Ze - ba - oth, du, un - ser Herr und Gott, Jesu, du himmlisches, herrliches Haupt, }
 dir, Herr, ergeb' ich mich nun und auf ewiglich, ja, dir sei Leib und Seel' gänzlich vertraut! } Will dir mein

Le - ben williglich geben. Alles, ja Alles, was immer ich bin, geb' ich mit Freuden, Herr Jesu, dir hin.

2. Die Sonne ehret dich,
 Es unterwirft sich
 Zu deinen Füßen der silberne Mond;
 Kein' Unvollkommenheit
 Mindert dein' Herrlichkeit,
 Um dein Haupt winden die Stern' eine Kron';
 Alles, was lebet,
 Alles, was schwebet,
 :: Alles, was Himmel und Erde schränkt ein,
 Muß deiner Majestät unterthan sein. ::

3. Zu dir im Jammerthal
 Rufen wir allzumal,
 Der du in Finsterniß bist unser Licht;
 Laß nicht die Diener dein,
 Die dir ergeben sein,
 Laß und versäume uns du nimmer nicht,
 Uns alle leite
 Und für uns streite,
 :: Führe, regiere, verschaffe, daß All'
 Wir einst eingehen zum himmlischen Saal. ::

No. 82. Erhalt' uns, Herr, bei reiner Lehr'.

1. Er - halt' uns, Herr, bei rei - ner Lehr', des Sa - tans Lü - gen sten'r und wehr' und steh' bei dei - ner

Nir - che fezt, die sich al - lein auf dich ver - läßt, die sich al - lein auf dich ver - läßt.

2. Behüt' dein Wort, Herr Jesu Christ,
 Vor Satans Macht und Trug und List;
 Beschirm' dein' arme Christenheit,
 Daß sie dich lob' in Ewigkeit.

No. 83. Erwacht von süßem Schummer.

Schellius.

p
1. Er - wacht vom sü - ßen Schum - mer, ge - stärkt durch sanf - te

f
Ruh', jauchzt, Va - ter, frei von Kum - mer, Preis un - ser Herz dir zu.

2. Du bist es, der den Müden,
Dem Schwachen Kraft geschenkt,
Du sprachst: Schlaft in Frieden,
Erwacht ungekränkt.

3. Nun streust du Lust und Segen
Auf Alles, was wir seh'n;
Wir seh'n sich Alles regen
Und Alles neu ersteh'n.

4. O Gott, wie glänzt im Thane
So schön die Morgenstür!
Die Welt, so weit ich schaue,
Zeigt deiner Güte Spur.

5. Aus tausend Kehlen schallet
Dir laut des Waldes Chor,
Von tausend Blumen wallet
Dir Opferduft empor.

6. O laßt auch uns erheben
Den Herrn das Leben lang;
Ja, unser ganzes Leben
Sei lauter Lobgesang.
J. R. Pabater.

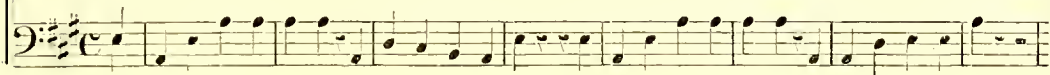
No. 84. Die lange Nacht entfliehet.

84

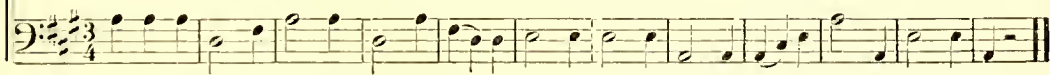
Gläser.



1. Die lange Nacht entfliehet, der Tag bricht dämmernd an; des Lichtes Pforte glühet, vom Frühroth aufgethan.



Sei uns begrüßt du holdes Licht, du sämest, du verläßt uns nicht, du sämest, du verläßt uns nicht.



2. Das Gute kommt von oben,
Da ist des Lichtes Quell;
Wo Morgensterne loben,
Da ist es ewig hell.
Wir wallen hier im dunklen Thal,
:: Doch leuchtet uns des Himmels Strahl. ::

3. O Vater, sende Segen
Auf deiner Kinder Schaar!
Uns leucht' auf allen Wegen
Dein Antlig immerdar.
Erhebe du dein Angesicht,
:: Herr, über uns, verlaß uns nicht. ::

Krummacher.

No. 85. Morgenstern auf finstre Nacht.

Altes Lied.

1. Mor - gen - stern auf fin - stre Nacht, der die Welt voll Freu - de macht,

Se - fu, komm' in's Herz hin - ein, laß es licht und hei - ter sein.

2. Deines Glanzes Herrlichkeit
 Uebertrifft die Sonne weit;
 Tausend Sonnen geben nicht,
 Was dein mildes Gnadenlicht.
3. Du erleuchtest Alles ganz,
 Was sich nahet deinem Glanz,
 Wo du leuchtest, wird die Nacht
 Schnell zum Freudentag gemacht.

4. Nur dein freudenreicher Strahl
 Sendet Trost in's Erdenthal;
 Ja, du, Ebenbild des Herrn,
 Bist der helle Morgenstern.
5. Nun, du wahres Seelenlicht,
 Komm' herein und säume nicht!
 Fein, komm' in's Herz hinein,
 Laß es ewig heiter sein.

No. 86. Schumm're, mein Kindchen.

Feierlich.

*

1. Schumm're, mein Kindchen, der Herr ist mit dir; Müt-ter-chen pflegt dein mit Lie-be all-hier.

p *pp* *f* *ritard.*
Stä-l. und fried-lieh schließ' Menge-lein zu! En-gel des Himmels, die ge-beu dir Ruh'.

2. Süß sei dein Schlummer, du liebliches Kind!
Engel des Himmels beim Wiegelein sind.
Liebend führt Jesus die Schäflein im Thal
Zu sich hinauf in den himmlischen Saal.

4. Fülle dein Herzchen mit Weisheit und Gnad',
Laß es stets wandeln auf seligem Pfad,
Pflanz' es wie's Bäumchen an Wasserbäch' hin,
Ehrente ihm früh einen himmlischen Sinn!

3. Immer schau' freundlich sein Auge herab,
Leite dich lieblich bis hin zu dem Grab.
Jesus Christ weid' dich auf himmlischer Trift,
Wahre dein Herzchen vor sündlichem Gift.

5. Abba, du Vater! erhö'r' den Gesang,
Leite das Kindlein den fährlichen Gang.
Zieh's einst nach oben in's himmlische Reich,
Mach' es den seligen Engeln gleich!

1. Blei - be bei mir, tren - er Freund, Je - su, mein Ver - lan - gen, }
weil die Son - ne nicht mehr scheint und der Tag ver - gan - gen! } Ach, du wol - lest nun auf's Nen

mir auch hel - le schei - nen, *f* und in rei - ner Lieb' und Tren' dich mit mir ver - ei - nen.

2. Ja, ich will dich, o mein Licht,
Inniglich umfassen,
Und dich nun und nimmer nicht
Aus dem Herzen lassen!
Finster ist es weit und breit,
Doch in deiner Nähe
Triff mich weder Angst noch Leid,
Wo ich bin und stehe.

3. Herr, dann geh'n wir einst mit dir
In den Saal der Freuden,
Dorthin, wo uns für und für
Nichts von dir wird scheiden.
Wo wir mit des Himmels Heer
Deinem großen Namen
Ewig bringen Dank und Ehr,
Halleluja! Amen!

No. 88. Müde bin ich, geh' zur Ruh'.

88

Schlesische Volksweise.

pp

1. Mü - de bin ich, geh' zur Ruh', schlie - ße mei - ne Au - gen zu;

f Ba - ter, laß die Au - gen dein *p* ü - ber mei - nem Bet - te sein.

2. Hab' ich Murecht heut' gethan,
Sieh' es, lieber Gott, nicht an;
Deine Guad' und Christi Blut
Macht ja allen Schaden gut.

3. Alle, die mir sind verwandt,
Gott, laß ruh'n in deiner Hand;
Alle Menschen, groß und klein,
Sollen dir befohlen sein.

4. Kranken Herzen sende Ruh',
Masse Augen schließe zu;
Laß den Mond am Himmel steh'n
Und die stille Welt besch'ü.

No. 89. Der Mond ist aufgegangen.

p 1. Der Mond ist auf · ge · gon · gen, die gold' · nen Sternlein pran · gen am Him · mel hell und klar. *pp* Der

Wald steht schwarz und schweiget, und aus den Wie · sen stei · get der wei · ße Re · bel wun · der · bar.

2. Wie ist die Welt so stille,
Und in der Däm'm'ung Hülle
So traulich und so hold,
Als eine stille Kammer,
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt.

3. Wir stolze Menschenkinder
Sind eitel arme Sünder,
Und wissen gar nicht viel.
Wir spinnen Luftgepinne
Und suchen viele Künste
Und kommen weiter von dem Ziel.

4. Gott, laß dein Heil uns schauen,
Auf nichts Vergänglich's trauen,
Nicht Eitelkeit uns freu'n;
Laß uns einsältig werden
Und vor dir hier auf Erden
Wie Kinder fromm und fröhlich sein.

5. Wollst endlich sonder Grämen
Aus dieser Welt uns nehmen
Durch einen sanften Tod;
Und wenn du uns genommen,
Laß uns in 'n Himmel kommen,
Du, unser Herr und unser Gott.

6. So legt euch denn, ihr Brüder,
In Gottes Namen nieder!
Kalt ist der Abendhauch.
Verschon' uns, Gott, mit Strafen,
Und laß uns ruhig schlafen,
Und unsern kranken Nachbar auch.

M. Claudius.

No. 90. Geh' aus, mein Herz, und suche Freud'.

1. Geh' aus, mein Herz, und suche Freud' in die - ser lie - ben Som - mer - zeit an dei - nes Got - tes

Gaben. Schau an der schönen Gärten Zier, und sie - he, wie sie mir und dir sich aus - geschmüdet haben.

- | | | |
|--|---|--|
| 2. Die Bäume stehen voller Laub,
Das Erdreich decket seinen Staub
Mit einem grünen Kleide,
Narcissen und die Tulipan',
Die ziehen sich viel schöner an
Als Salomonis Seide. | 3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,
Das Länbchen flucht aus seiner Kluft
Und macht sich in die Wälder,
Die hochbegabte Nachtigall
Ergözt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Thal und Felder. | 4. Ich selbst kann und mag nicht ruh'n;
Des großen Gottes großes Thun
Erweckt mir alle Sinnen.
Ich singe mit, weil Alles singt,
Und lasse, was dem Höchsten klingt,
Aus meinem Herzen rinnen. |
|--|---|--|
5. Ach, deut' ich, bist du hier so schön,
Und läßt du's uns so lieblich geh'n
Auf dieser armen Erden:
Was will doch wohl nach dieser Welt
Dort in dem reichen Himmelszelt
Und güld'nem Schlosse werden?
6. O, wär' ich da! o, ständ' ich schon,
Ach, süßer Gott, vor deinem Thron
Und trüge meine Palmen:
So wollt' ich nach der Engel Weis'
Erhöhen deines Namens Preis
Mit tausend schönen Psalmen — P. Gerhardt.

No. 91. Wir pflügen und wir streuen.

Schulz.

1. Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land, doch Wachsthum und Gedeihen steht in des Höchsten Hand. Er
 2. Was nah' ist und was ferne, von Gott kommt Alles her, der Strohalm und die Sterne, das Sandkorn und das Meer; von
 3. Er läßt die Sonn' aufgehen, er stellt des Mondes Lauf; er läßt die Winde wehen und thut die Wolken auf. Er

sendet Thau und Regen und Sonn' und Mondenschein, von ihm kommt aller Segen, von unserm Gott allein.
 ihm sind Busch und Blätter und Korn und Obst von ihm, das schöne Frühlingswetter und Schnee und Ungestüm.
 schenkt uns so viel Freude, er macht uns frisch und roth, er giebt dem Viehe Weide und seinem Menschen Brod.

Chor.

Alle gute Gabe kommt her von Gott, dem Herrn, d'rum dankt ihm, dankt, d'rum dankt ihm, dankt, und hofft auf ihn.

No. 92. O seh't, auf leisen Flügeln.

92

Schulz.

1. O seh't, auf lei - sen Flü - geln des Frühroths von den Hügeln kommt unser Frei - er - tag in's Thal! Wir
 2. Es schmücken sich die An - en, sein An - ge - sicht zu schauen; ihn grüßt der Nachti - gal - len Chor; die

wandeln ihm ent - ge - gen, er bringt uns Freud' und Segen und Laub und Blu - men oh - ne Zahl.
 Verdh' am Himmel schwe - bet, und duf - ten - der er - he - bet die Blü - me selbst ihr Haupt em - por.

3. Wir aber steh'n und loben
 Den guten Vater droben;
 Er ruft den Lenz und schmückt die Flur.
 Ist nicht die weite Erde
 Ein Lamm von seiner Herde?
 Er leitet sie an seiner Schnur.
4. Die Stern' in hohen Männen,
 Die Blüthen auf den Bäumen
 Sind alle seiner Kinder Schaar.

Er schaut mit Wohlgefallen
 Hinab und reichet Allen
 Die vollen Waterhände dar.

5. Drum laßt uns hier im Freien
 Ihn unsre Freude weihen:
 Auch hier ist Gottes Heiligthum!
 Ihn preisen Laub und Blüthe.
 Verkünde seine Güte,
 Mein Herz, lobsinge seinen Ruhm!

Stummacher.

No. 93. O holder, o lieblicher Mai.

1. O hol - der, o lieb - li - cher Mai, gar herz - lich ich dei - ner mich freu'! Das Aug' du ent - zücktest, das

Herz du er - quicktest, und Al - les be - le - best du nen, o hol - der, o lieb - li - cher Mai!

2. O Jugend, du wonniger Mai,
 Gar innig ich deiner mich freu'!
 Wenn rein sind die Triebe,
 Die Freude, die Liebe,
 Wenn heilig dein Feuer und tren,
 O Jugend, du wonniger Mai!

3. O Himmel, du ewiger Mai,
 Gar sehnsüchtig ich deiner mich freu'!
 Auf glänzender Ane
 Ich schmecke und schaue,
 Wie herrlich bei Jesu es sei
 Im Himmel, im ewigen Mai.

No. 94. Seht die Lilien auf dem Feld.

94



1. Seht die Lilien auf dem Feld, wie sie wachsen, blühen! Sagt, wer hat sie hingestellt, ohne Sorg' und Mühen?



Wer hat sie so schön gemacht, ausgeschmückt mit solcher Pracht, herrlich sonder Gleichen? herrlich sonder Gleichen?

2. Gott, der Herr, rief euch hervor,
Daß die Erd' ihr schmücket,
Schwingt des Menschen Herz empor,
Nied'rer Sorg' entrückt;
Lehrt es, gläubig aufwärts schau'n,
Ewig, ewig Gott vertrau'n,
Blüh'n als Himmelsblume!

3. Auf, mein Herz, sei unverzagt,
Wirf auf ihn die Sorgen,
Der nach trüber Winternacht
Ruft den Frühlingsmorgen!
Der die Blumen nicht vergißt,
Auch mein guter Vater ist:
Lob' ihn, meine Seele!

No. 95. Horch, wie schallt's dorten so lieblich hervor.

C. G. Herbig.

1. Horch, wie schallt's dorten so lieblich hervor? Fürchte Gott! fürchte Gott! ruft mir die Wachtel in's Ohr. Singend im Grünen, von

Halmen umhüllt, mahnt sie den Horcher im Saa - len - ge - feld: Liebe Gott! liebe Gott! er ist so gütig und mild.

2. Wieder bedentet ihr hüpfender Schlag:

Lobe Gott! lobe Gott!

Der dich zu lohnem vermag.

Siehst du die herrlichen Früchte im Feld?

Sieh' sie mit Nührung, Bewohner der Welt!

Danke Gott! danke Gott!

Der dich ernährt und erhält.

3. Schreckt dich im Wetter der Herr der Natur:

Bitte Gott! bitte Gott!

Und er verschonet die Klur.

Machen die künftigen Tage dir bang.

Tröste dich wieder der Wachtelgesang:

Traue Gott! traue Gott!

Deutet ihr lieblicher Klang.

C. Fr. Sauter.

No. 96. Wie schön ist diese Blume.

96



1. Wie schön ist die . se Blu . me, die hier im Tha . le lacht; nur



Eins fehlt ih . rem Ruh . me: sie bleibt nicht, ih . re Pracht.

2. Nach wenig Frühlingstagen
Ist ihr Gepränge hin,
Und scheint mir zu sagen,
Daß ich auch Blume bin.
3. Vergänglich ist der Schimmer,
Den eitle Schönheit giebt;
Der Seele Reiz welkt nimmer;
O selig, wer ihn liebt!

No. 97. Aus deiner milden Vaterhand.

1. Aus deiner milden Vaterhand, Gott, strömt uns Heil ent - ge - gen; du fül - lest jährlich un - ser Land mit

sei - nem reichsten Se - gen; du giebst uns Kräfte, frisches Blut, und stärkst in uns der Ar - beit Muth.

2. Dem Samen, den der Landmann früh
In Hoffnung ausgestreuet,
Und dessen Herz nach Schweiß und Müß'
Sich dankend jetzt erfreuet,
Gabst du, Herr, Segen und Gedeih'n;
Dir soll dafür die Ehre sein!

3. Für deine Freundlichkeit und Treu',
Für deinen milden Segen,
Die uns begleiten täglich neu
Auf unsern Lebenswegen,
Steigt, Vater, im vereinten Chor
Zu dir nun unser Dank empor.

1. Wie ruhest du so stille in deiner weissen Hülle, du mütterliches Land! Wo

sind des Frühlings Lieder, des Sommers bunt' Gesieder und dein beblümtes Festgewand?

2. Die Zweig' und Aestlein schimmern
 Und tausend Lichter flimmern,
 Wohin das Auge blickt;
 Wer hat dein Bett bereitet,
 Die Decke dir gespreitet
 Und dich so schön mit Reif geschmückt?

3. Der gute Vater droben
 Hat dir dein Kleid gewoben,
 Er schläft und schlummert nicht.
 So schlumm're denn in Frieden!
 Der Vater weckt die Müden
 Zu neuer Kraft und neuem Licht.

Krummacher.

No. 99. Das Laub fällt von den Bäumen.



1. Das Laub fällt von den Bäu - men, das zar - te Som - mer - laub;



das Leben mit sei - nen Träu - men zer - fällt in Nüch' und Staub.

2. Die Vöglein traulich singen;
Wie schweigt der Wald jetzt still!
Die Lieb' ist fortgegangen,
Kein Vöglein singen will.

3. Die Liebe kehrt wohl wieder
Im künft'gen lieben Jahr,
Und Alles tönt dann wieder,
Was hier verklungen war.

4. Der Winter sei willkommen,
Sein Kleid ist rein und neu;
Den Schmutz hat er genommen,
Den Keim bewahrt er treu.

Mühlmann.

No. 100. Vaterland, ruh' in Gottes Hand.

p

1. Vaterland, Vaterland, ruh' in Gottes Hand; wenn wir deinen Namen nen - nen, wird das Herz so froh entzückt;

p

wenn wir deinen Werth erkennen, fühlen wir uns hoch beglückt. Schütze Gott dich vor Noth, ruh' in seiner Hand, theures Vaterland.

2. Fried' und Ruh', Fried' und Ruh'
 Wende Gott dir zu!
 Nur auf milden Friedens-Muen
 Kann, o Volk, dein Glück erblüh'n;
 Nur in hohem Gottvertrauen
 Krönet Segen dein Bemüh'n.
 Gott ist gut, fasse Muth!
 Ruh' in seiner Hand,
 Theures Vaterland.

3. Recht Gericht, recht Gericht
 Wanket ewig nicht.
 Wo das Recht den Vorſiß führet,
 Stehet Gott zu unserm Rath;
 Wo die Tren' den Sinn regieret,
 Folgen Segen jeder That.
 Fromm und frei, Gott getreu!
 Ruh' in seiner Hand,
 Theures Vaterland.

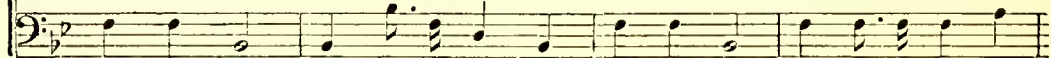
No. 101. Heil, Columbia, glücklich' Land.



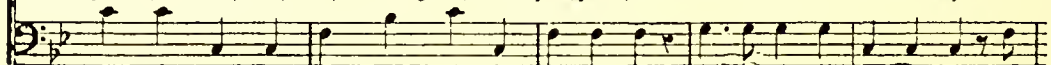
1. Heil, Co - lum - bia, glück - lich' Land, wo die Frei - heit Ret - tung fand! die fest im Sturm des
 2. Du des Ruh - mes hol - des Lied, tö - ne herr - lich, daufdurchglüh't! ihn, unsrer Frei - heit



Arie - ges war, die fest im Sturm des Arie - ges war, die sich er - stritt, kühn,
 größ - ter Sohn, ihn, un - srer Frei - heit größ - ter Sohn! daß je - des Volk, der



stark und groß, des Arie - dens hol - des, then - res Land! Stolz auf Un - ab - hän - gig - keit, ge -
 Frei - heit werth, wohl fren - dig lacht und jauchzend hört, wie er in der Schreckenszeit mit





denkt des Frei - ses al - le - zeit; ih - ren Al - tar, hoch und hehr, laßt un - ter - gra - ben
Weisheit, Kraft und Gä - hig - keit, dann im Frie - den leicht, gewandt ge - führt das Volk, re -

Chor.



nim - mer - mehr, } Tren der Ein - tracht wol - len wir steh'n zur Frei - heit für und für;
gierst das Land. }



Bru - der - lie - be, Ei - nig - keit ge - ben Frie - den, Ei - her - heit.

No. 102. O sagt, könnt ihr seh'n.



1. O sagt, könnt ihr seh'n in des Morgenroths Strahl, was so stolz wir im scheidenden Abendroth grüßten,
Die Ster - ne, die Streifen, die wehend vom Wall, im tödtlichen Kampf uns den Anblick ver - süßten?



Hoch flat - tern die Fah - nen in herr - licher Pracht, beim Leuchten der Bomben durch dunke - le Nacht.

Chor.



O sagt, ob das Banner, mit Sternen be - sä't, über'm Lande der Freien und Braven noch weht?

2. Vom Strand aus zu seh'n durch die Nebel der See,
 Wo Feindeschaar ruhet in drohendem Schweigen,
 Was ist's, das die Wind' auf befestigter Höh'
 Mit neckendem Weh'n bald verhüllen, bald zeigen?
 Jetzt fahet es der Sonne hell leuchtender Strahl,
 Jetzt scheint es vom Berge, jetzt weh't's über's Thal.
 Chor—Es ist ja das Banner, mit Sternen besä't,
 Das über dem Lande der Freien noch weh't.

3. Wo Männer für Freiheit und Vaterland
 Vereint stehen, da sende von oben
 Den Kämpfern errettend die mächtige Hand;
 Die Freien, die müssen den Vater dort loben.
 Gerecht ist die Sache,—auf Gott wir vertrau'n,
 Drum sei auch die Lösung: Auf Gott wir fest bau'n!
 Chor—Und siegreich das Banner, mit Sternen besä't,
 Ueber'm Lande der Freien und Braven noch weh't.

No. 103. Germania, mit Gott allein.

C. Wilhelm.

1. Es geht ein Ruf, dem Don - ner gleich, durch's gan - ze gro - ße deut - sche Reich! D

Land, o hoch - be - gua - digt' Land, er - len - ne dei - nes Got - tes Hand! Ver.

ma - ni - a, mit Gott al - lein kannst fest und tren und stark du sein! Ger - ma - ni -

a, mit Gott, mit Gott al - lein *ff* kannst fest und tren und stark und stark du sein.

2. Wenn Gottes Wort in seiner Kraft
Das Volk durchdringt und Leben schafft,
Dann stellt sich's auch, ein tapfres Heer,
Genüber jedem Feind zur Wehr.
Germania, mit Gott allein
Kannst fest und tren und stark du sein!

3. Ein Volk, das auf zum Himmel schaut
Und fest auf Gott, den Herrn, vertraut,
Das steht im Sturm voll Glaubensmuth
In seines Gottes starker Huth.
Germania, mit Gott allein
Kannst fest und tren und stark du sein!

4. So lang' auf Gottes Wort du hörst
Und Recht und fromme Sitten ehrst,
So lange wirst du, Deutschland, steh'n
Und Heil in deinen Grenzen sehn!
Germania, mit Gott allein
Kannst fest und tren und stark du sein!

5. Ihr deutschen Stämme, schaaret euch
Um Gottes Wort im ganzen Reich!
Erstärket als ein Volk des Herrn,
Dann bleibt euch das Verderben fern.
Germania, mit Gott allein
Kannst fest und tren und stark du sein!

G. Ch. Dieffenbach.

No. 104. Glocke, du klingst fröhlich.

1. Glocke, du klingst fröhlich, wenn der Hochzeit - rei - gen zu der Kir - che geht.

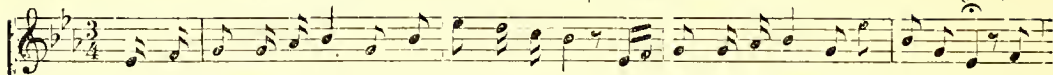
Glocke, du klingst heilig, wenn am Sonn - tag Mor - gen öd' der Acker steht.

2. Glocke, du klingst tröstlich,
 Ruhest du am Abend,
 Daß es Betzeit sei!
 Glocke, du klingst traurig,
 Ruhest du: das bitt're
 Scheiden ist vorbei!

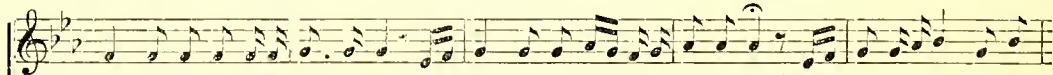
3. Sprich, wie kannst du klagen?
 Wie kannst du dich freuen?
 Bist ein todt' Metall!
 Aber unsre Leiden,
 Aber unsre Freuden,
 Die verstehst du all'.

4. Gott hat Wunderbares,
 Was wir nicht begreifen,
 Glock', in dich gelegt!
 Muß das Herz versinken.
 Du auch kannst ihm helfen,
 Wenn's der Sturm bewegt.

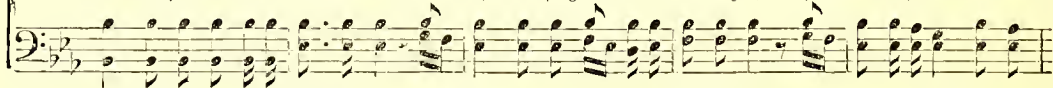
Schreiber.



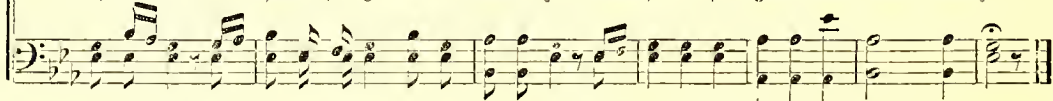
1. In dem Dörfchen da drüben vom Thurne herab, da läuten die Menschen den Tag zu Grab. Sie



läuten, sie läuten, und ich und du, wir hören so gerne dem Läuten zu; *p* sie läuten, sie läuten, und



ich und du, wir hören so gerne dem Läuten zu, wir hören so gerne dem Läu - ten zu.



2. Wenn sie läuten, da sollen wir immerdar fein
Zum Singen und Beten gerüdet sein.

∴ Wir sagen der Glocke gar große Ehr',
Denn das Läuten ist immer bedeutungsschwer. ∴

3. Wenn sie läuten am Sonntag, das klingen so schön,
Da sollen wir stille zur Kirche geh'n,

∴ Und sollen, versammelt am heiligen Ort,
Uns predigen lassen des Herren Wort. ∴

4. Und zur Tauf' und zur Trauung, da läuten sie auch;
Das Läuten war immer ein heiliger Brauch.

∴ Und wird uns die letzte Ehr' gethan,
Da sangen die Glocken zu läuten an. ∴

5. Der eifrig! jetzt schlagen sie dreimal drei;
Wald sind nun die Leute vom Läuten frei.

∴ So schlagen am Ende die Christenleit'
Zu Ehren der heil'gen Dreieinigkeit. ∴ — Zinf.

No. 106. Wo findet die Seele die Heimath, die Ruh'?

1. Wo fin - det die Seele die Heimath, die Ruh'? Wer deckt sie mit schützenden Fittigen zu? (Ach, bie - tet die
wo Ein - de nicht

Welt keine Freiheit uns an, }
herrschen, nicht anfechten kann? } Nein, nein, nein, nein! hier ist sie nicht: die Heimath der Seele ist droben im Licht.

2. Verlasse die Erde, die Heimath zu seh'n,
Die Heimath der Seele, so herrlich und schön!
Jerusalem droben, vom Golde erbaut,
Ist dieses die Heimath der Seele, der Braut?
Ja, ja, ja, ja, dieses allein
Kann Ruhplatz und Heimath der Seele nur sein.

3. Wie selig die Ruhe bei Jesu, im Licht!
Tod, Sünde und Schmerzen, die kennt man dort nicht.
Das Rauschen der Harfen, der liebliche Klang,
Bewillkommt die Seele mit süßem Gesang.
Ruh', Ruh', Ruh', Ruh', himmlische Ruh'
Im Schooße des Müttlers, ich eile dir zu.

Text und Melodie nach dem englischen Liede:
'Midst pleasures and palaces, etc.

No. 107. In der Heimath ist es schön.

Fr. Wst.

1. In der Heimath ist es schön, auf der Ber - ge lichten Höh'n, auf dem schroffen Felsenpfad, auf der
 2. In der Heimath ist es schön, wo die Lüf - te sanfter weh'n, wo des Baches Silberwell' murmelt und

Flu - ren grü - ner Saat. In der Heimath ist es schön, wo die Heerden weidend geh'n, wo die
 eilt von Stell' zu Stell'. In der Heimath ist es schön, wo der Eltern Häuser steh'n, wo der

Heerden wei - dend geh'n; in der Hei - math ist es schön, in der Heimath ist es schön.
 Eltern Hän - fer steh'n; in der Hei - math ist es schön, in der Heimath ist es schön.

No. 108. Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n.

108

1. Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n,
Wenn die Rosen nicht mehr blüh'n,
Wenn der Nachtigallgesang
Mit der Nachtigall verflang,
Fragt das Herz in bangem Schmerz,
Ob ich dich auch wieder seh'?
Scheiden, ach Scheiden, Scheiden thut weh!

Fragt das Herz in bangem Schmerz,
Ob ich dich auch wieder seh'?
Scheiden, ach Scheiden, Scheiden thut weh!

2. Wenn die Schwäne südlich zieh'n,
Dorthin, wo Zitronen blüh'n,
Wenn das Abendroth versinkt,
Durch die grünen Wälder blüht,

3. Armes Herz, was klagest du?
O, auch du geh'st einst zur Ruh';
Was auf Erden, muß vergehn.
Giebt es wohl ein Wiederseh'n?
Fragt das Herz in bangem Schmerz,
Ob ich dich auch wieder seh'?
Scheiden, ach Scheiden, Scheiden thut weh!

C. Herlossohn.

No. 109. Der Pilger aus der Ferne.

Getragen.

1. Der Pilger aus der Ferne zieht seiner Heimath zu; dort leuchten seine Sterne, dort sucht er seine Ruh'.

2. Sein Sehnen geht hinüber,
Sein Liebste liegt im Grab;
Die Blumen wachsen d'rüber,
Die Blumen fallen ab.

4. Die Ströme zieh'n hinunter
In's wogenreiche Meer;
Die Wellen geh'n d'rin unter,
Man sieht sie nimmermehr.

6. Der von dem Honigseime
Der Ewigkeit geschmeckt,
Der Pilger ist daheim,
Nur wenn das Grab ihn deckt.

3. In Königsstädten schimmert
Des Goldes reiche Pracht,
Und morgen sind zertrümmert
Die Städte und die Macht.

5. Der Harfenton verklinget
Im stillen Windezwelch'n;
Der Tag, den er besinget,
Muß heute noch vergeh'n.

7. Drum weckt ihn auch hienieden
Das Heimweh früh und spät;
Er sucht dort oben Frieden,
Wohin sein Sehnen geht.

Dr. Barth.

1. Nach der Heimath süßer Stil - le sehnt sich heiß mein mü - des Herz; dort er - war - tet mich die
 Hil - le *f* rei - ner Freu - den oh - ne Schmerz. Nach der Heimath süßer Stil - le sehnt sich
 heiß mein mü - des Herz, mein müdes Herz, mein müdes Herz; nach der Heimath, nach der Heimath.

2. In der Heimath wohnt der Friede,
 Den die Erde nicht gewährt,
 Den mit seinem höchsten Liede
 Selbst der Seraph feiernd ehrt.
 Nach der Heimath ic.

3. In der Heimath wohnt die Freude,
 Die kein sterblich Herz ermüht,
 Die, getrübt von keinem Leide,
 Ewig wie ihr Geber ist.
 Nach der Heimath ic.

4. In die Heimath aus der Ferne,
 In die Heimath möcht' ich zieh'n,
 Dorthin, wo die gold'nen Sterne
 Ueber ihrer Pforte glüh'n.
 Nach der Heimath ic. — Magena u.

Sterbe- und Begräbnislieder.
No. III. Aufersteh'n, ja, aufersteh'n.

111

Graun.

1. Auf · er · steh'n, ja, auf · ersteh'n wirst du, mein Staub, nach kur · zer Ruh'! Un · sterb · lich

Le · ben wird, der dich schuf, dir ge · ben. Hal · le · lu · ja, Hal · le · lu · ja!

2. Wieder aufzublüh'n, ward ich gesä't;
Der Herr der Ernte geht
Und sammelt Garben
Uns ein, uns ein, die starben.
Halleluja! Halleluja!
3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag!
Du, meines Gottes Tag,
Wenn ich im Grabe
Genug geschlummert habe,
Erweckst du mich. Halleluja!

4. Wie den Tränkenden wird's dann uns sein.
Mit Jesu geh'n wir ein
Zu seinen Freuden;
Der müden Pilger Leiden
Sind dann nicht mehr. Halleluja!
5. Ach, in's Allerheiligste führt mich
Mein Mittler; dann leb' ich
Im Heiligtume
Zu seines Namens Ruhme
In Ewigkeit. Halleluja!

Dr. G. Klopstock.

No. 112. Wie sie so sanft ruh'n.

C. G. Reefe.

pp

1. Wie sie so sanft ruh'n, al - le die Se - ligen, die gläubig kämpf - ten den großen Lebenskampf.

f

Wie sie so sanft ruh'n in den Gräbern, bis einst sie herr - lich er - wecket wer - den.

2. Du, unser Heiland,
Wardst auch in's Grab versenkt,
Da du am Kreuze
Für uns den Kampf vollbracht.
Nicht zum Verwesen
Lagst du, Heiliger;
Siegreich und herrlich erstandst du wieder.

3. O, wenn auch wir ruh'n,
Wie all' die Seligen,
Und hier bestanden
Den schweren Lebenskampf,
Dann wirst, Erlöser,
Du uns rufen
Aus unsern Gräbern zu deiner Herrlichkeit.

F. Lange.

No. 113. Seh'n wir uns wohl einmal wieder ?

113

Nach dem Englischen: "Shall we meet," etc.

1. Seh'n wir uns wohl einmal wieder dort im hellen, ew'gen Licht, wo kein Schmerz uns mehr drückt nieder, dort vor

Sein Angesicht? Seh'n wir uns, seh'n wir uns, seh'n wir uns? Seh'n wir uns wohl einmal wieder dort im hellen, ew'gen Licht?

2. Seh'n wir uns als Gotteskinder
Nach des Lebens stürm'scher Fahrt
In dem Land der Ueberwinder,
Um des Lammes Thron geschaart?
Seh'n wir uns 2c.

3. Werden wir die Stadt auch sehen,
Von Krystall und Gold erbaut?
Dürfen wir wohl dort eingehen,
Wo man Gottes Antlitz schaut?
Werden wir 2c.

4. Hören wir dann auch die Chöre
Der erlösten Inbelschaar,
Wenn sie bringen Preis und Ehre
Gott, dem Herrn, anbetend dar?
Hören wir 2c.

5. Nur noch Eins, das macht uns Schmerzen:
Treffen wir die Ufern dort?
Ach, wie liegt es uns am Herzen:
Sind sie auch an sel'gem Ort?
Nur noch Eins 2c.

No. 114. Ja, gewiß! wir seh'n uns wieder.

Nach dem Englischen: "Yes, we'll meet," etc.

1. Ja, gewiß! wir seh'n uns wieder in dem Land der Herrlichkeit; singen selig unsre Lieder, wenn wir recht gekämpft im

Streit. Ja, gewiß, ja, gewiß, ja, gewiß! Ja, gewiß! wir seh'n uns wieder in dem Land der Herrlichkeit!

2. Und wir seh'n auch all' die Lieben,
Die gestorben in dem Herrn
Und längst warten auf uns drüben
In dem Lande weit und fern!
Und wir zieh'n zc.

3. Und wir zieh'n, vom Herrn geleitet,
Ein in jene Gottesstadt,
Wo den Sel'gen ist bereitet,
Was kein Aug' gesehen hat.
Und wir zieh'n zc.

4. Ja, noch mehr, wer kann es sagen?
Wir seh'n Jesum, Gottes Sohn,
Und wir werden mit ihm tragen
Dort des ew'gen Lebens Kron'!
Ja, noch mehr zc.

5. Darum kommt und laßt uns eilen
Zu des Lebens heil'ger Kluth!
Jesns will uns retten, heilen,
Daß wir's haben ewig gut.
Darum kommt zc.

No. 115. Unter Lirien jener Freuden.

115

C. Vogtländer.

1. Lu - ter Li - lien je - ner Freuden sollst du weiden; See - le, schwin - ge dich em - por!
wie ein Ad - ler flench be - hen - de; Je - su Hän - de öff - nen schon das Perlethor.

- | | | |
|--|---|--|
| 2. Löse, erstgebor'ner Bruder,
Doch die Aender
Meines Schiffleins, laß mich ein
In den sichern Friedenshafen,
Zu den Schafen,
Die der Furcht entrückt sein! | 3. O, wie bald kannst du es machen,
Daß mit Lachen
Unser Mund erfüllet sei;
Du kannst durch des Todes Thüren
Träumend führen
Und machst uns auf einmal frei. | 4. Du hast Sünd' und Straf' getragen;
Furcht und Bogen
Muß nun ferne von mir geh'n.
Tod, dein Stachel liegt darnieder.
Meine Glieder
Werden fröhlich aufersteh'n. |
|--|---|--|

5. Herzensfreund', dich will ich loben
Hier und droben
In der zart'sten Liebesbegier.

Du hast dich zum ew'gen Leben
Mir gegeben;
Hole mich, mein Herr, zu dir!

C. Alldendorf.

Zweiter Theil. — Lieder für die Kleinen.

Festlieder.

No. 116. O heil'ges Kind, wir grüßen dich.

Vollstimmweise.

1. O heil'ges Kind, wir grüßen dich mit Harfenklang und Lobgesang, mit Harfenklang und Lobgesang.
 2. Du liegst in Ruh', du heil'ges Kind, wir halten Wacht in dunkler Nacht, wir halten Wacht in dunkler Nacht.
 3. O Heil dem Haus, in das du fährst; es wird beglückt und hoch entzückt, es wird beglückt und hoch entzückt.

F. o. c. i.

No. 117. Alle Jahre wieder kommt das Christuskind.

Kint.

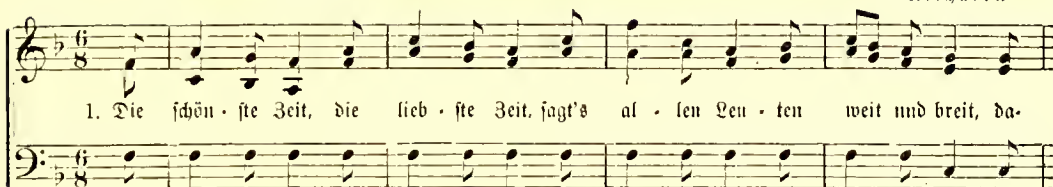
1. Al - le Jah - re wie - der kommt das Christuskind auf die Er - de nie - der, wo die Menschen sind.
 2. Kehrt mit seinem Se - gen ein in jedes Haus, geht auf allen We - gen mit uns ein und aus.
 3. Ist auch mir zur Sei - te, still und un - erkannt, daß es treu mich lei - te an der lieben Hand.

D. S. c. v.

No. 118. Die schönste Zeit, die liebste Zeit.

118

Reichardt.



1. Die schön - ste Zeit, die lieb - ste Zeit, sagt's al - len Leu - ten weit und breit, da-



mit sich Je - des freu - en mag, das ist der lie - be Weihnachts - tag.

- | | | |
|--|--|---|
| 2. Den hat uns Gott, der Herr, bestellt,
Den herrlichsten in aller Welt,
Daß Jung und Alt, daß Groß und Klein
So recht von Herzen froh soll sein. | 3. Das beste Kind, das liebste Kind,
So viele rings auf Erden find,
Kommt her und hört, damit ihr's wißt,
Das ist der liebe Jesus Christ. | 4. Wie der sich freundlich zu uns neigt,
Mit seinen Händen nach uns reicht!
Und wer sein Auge nur gesehn,
Will nimmer wieder von ihm geh'n |
|--|--|---|

5. Zur Weihnachtszeit, zur Weihnachtszeit,
Da kam er von dem Himmel weit
Zu seinen armen Menschen her,
In einer Krippe schlummert er.

6. Das Christkind in einem Stall!
Und ist doch von den Kindern all'
Kein andres diesem Einen gleich
Auf Erden und im Himmelreich!

No. 119. Du lieber, heil'ger, frommer Christ.

1. Du lie - ber, heil' - ger, from - mer Christ, der für uns Kin - der kom - men ist, da -

mit wir sol - len weiß und rein und rech - te Kin - der Got - tes sein.

2. Du Licht, vom lieben Gott gesandt
In unser dunkles Erdenland;
Du Himmelslicht und Himmelschein,
Damit wir sollen himmlisch sein.

3. Du lieber, heil'ger, frommer Christ,
Weil heute dein Geburtstag ist,
Drum ist auf Erden weit und breit
Bei allen Kindern frohe Zeit.

4. O segne mich, ich bin noch klein,
O mache mir die Seele rein;
O bade mir die Seele hell
In deinem reichen Himmelsquell.

5. Daß ich wie Engel Gottes sei,
In Demuth und in Liebe treu,
Daß dein ich bleibe für und für,
Du heil'ger Christ, das schenke mir.

G. M. Arndt.

No. 120. Ihr Kinderlein, kommet.

120

1. Ihr Kin - der - lein, kom - met, o kom - met doch all! zur Krip - pe her kom - met in Bethlehem's
Stall, und seht, was in die - ser hoch - hei - li - gen Nacht der Va - ter im Him - mel für Freude uns macht.

2. O seht in der Krippe, im nächtlichen Stall,
Seht hier bei des Lichtleins hell glänzendem Strahl
In reinlichen Windeln das himmlische Kind,
Biel schöner und holder als Engel es find.
3. Da liegt es, ihr Kinder! auf Heu und auf Stroh;
Maria und Joseph betrachten es froh;
Die redlichen Hirten finen betend davor,
Hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.
4. O bengt wie die Hirten anbetend die Knie,
Erhebet die Hände und danket wie sie!
Stimmt freudig, ihr Kinder, wer wollt' sich nicht freu'n,
Stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.
5. O betet: du liebes, du göttliches Kind,
Was leidest du Alles für unsere Sünd'!
Ach, hier in der Krippe schon Armuth und Noth,
Am Kreuze dort endlich den bitteren Tod!
6. Was geben wir Kinder, was schenken wir dir,
Du bestes und liebstes der Kinder, dafür?
Nichts willst du von Schätzen und Reichthum der Welt,
Ein Herz nur voll Demuth allein dir gefällt.
7. So nimm unsre Herzen zum Opfer denn hin;
Wir geben sie gerne mit fröhlichem Sinn,
Und mache sie heilig und selig wie dein's,
Und mach' sie auf ewig mit deinem in eins!

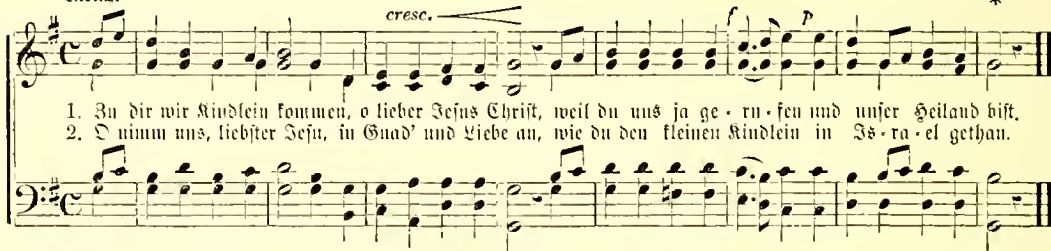
Chr. v. Schmidt

No. 121. Zu dir wir Kindlein kommen.

Lieblich.

cresc.

*



1. Zu dir wir Kindlein kommen, o lieber Jesus Christ, weil du uns ja ge - ru - fen und unser Heiland bist.
 2. O nimm uns, liebster Jesu, in Gnad' und Liebe an, wie du den kleinen Kindlein in Is - ra - el gethan.

3. Wir sind ja deine Kindlein
 Schon seit der heil'gen Tauf',
 D'rinn nimm uns heut' und immer
 Nach deiner Gnade auf.

4. Zum Segnen leg' die Hände
 Auf deine Kindlein klein,
 In deiner Liebe Arme
 Schließ' gnädiglich uns ein.

5. Mach' uns recht fromm hienieden,
 Daß wir nach dieser Zeit
 Mit deinen Engeln kommen
 Zur Himmels-Seligkeit!

No. 122. Wenn ich in Beth'lem wär'.

Geher.



1. Wenn ich in Beth'lem wär' du Chri - stus - kind, lief' ich zur Krip - pe hin, o wie geschwind.
 2. D'rin - nen du liegst auf Heu, auf har - tem Stroh; blickst uns doch an so tren, so lieb und froh.

3. Und wer nur recht dich liebt,
 Groß oder klein,
 Der ist nie mehr betrübt,
 Soll sich stets freu'n.

4. Kann ich denn nicht zu dir,
 Zur Krippe geh'n,
 Kommst du doch gern zu mir,
 Kannst hier mich seh'n.

5. Sieh' in mein Herz hinein,
 Ob's recht dich liebt,
 Mit allen Kräften sein
 Sich dir ergibt. — W. H. C.

1. Will · kom · men, lie · bes, jun · ges Jahr, mit dei · nen Ju · gen frisch und klar, mit

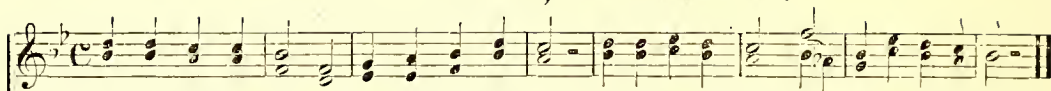
dei · nem ra · schen, fro · hen Schritt, sag' an, was bringst du Schö · nes mit.

2. Vom Himmel her, da kommt dein Gang,
 D'rum ist mir gar nicht vor dir bang;
 Du bist vom lieben Gott bestellt
 Und bringest frohen Gruß der Welt.

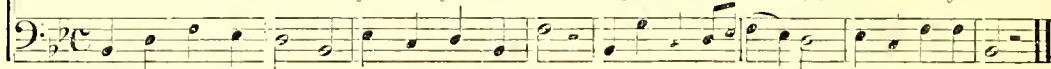
3. Und was du trägst in deiner Hand,
 Das ist ein theures Liebespfand;
 Sei's Regen oder Sonnenschein,
 Es wird zu unserm Segen sein.

Agnes Franz.

No. 124. Kommt, o liebe Kinder.



1. Kommt, o liebe Kinder, kommt zum Kreuz heran! Seh't den Freund der Sünder, seh't den Schmerzensmann!



2. Seh't, ach, seh't ihn hangen;
Seh't an seinem Blut,
Was er vor Verlangen
Nach den Sündern thut.

4. Aus des Todes Stricken
Euch herauszuzieh'n,
Ich mit solchen Blicken,
So betrachtet ihn.

6. Denn was er getragen,
Das ist eure Last;
Lernt euch selbst verklagen,
Seid euch selbst verhaft.

3. Tretet nur recht nahe,
Denn er hat euch lieb;
So wie er euch sah,
Mit entbranntem Trieb.

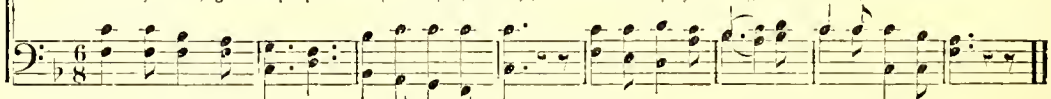
5. Werdet durch die Schmerzen
Seiner Marter weich!
Schmelzet eure Herzen,
Weint und küßt euch!

7. Preiset seine Wunden,
Seinen bittern Tod,
Seine Marterstunden,
Seine Angst und Noth.

No. 125. O, in diesen Stunden.



1. O, in die - sen Stunden, holder Menschensohn, wie hast du empfunden so viel Schmerz und Hohn.
2. Wie hat dich ge - trof - fen tausend - fache Noth; Wunden stehen offen, Kreuz ist da und Tod.



3. Ja, du wolltest sterben
Für die Sünderwelt.
Gabst, sie zu erwerben,
Blut zum Lösegeld.

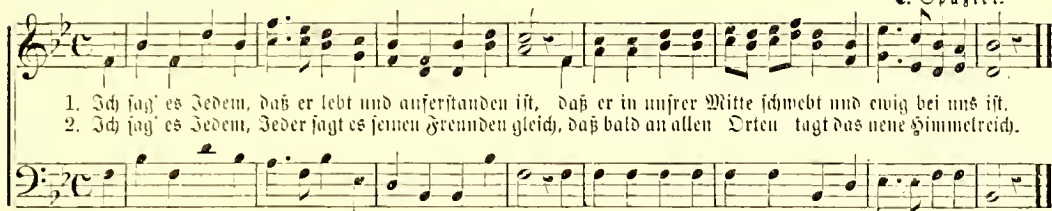
4. Laß es auf uns fließen,
Herr, dein heilig Blut!
Gieb, es zu genießen,
Luft und Glaubensmuth.

5. Deines Kreuzes Segen
Laß uns angedeih'n,
Daß sich Todte regen,
Lebende sich freu'n.

No. 126. Ich sag' es Jedem, daß er lebt.

126

C. Spazier.



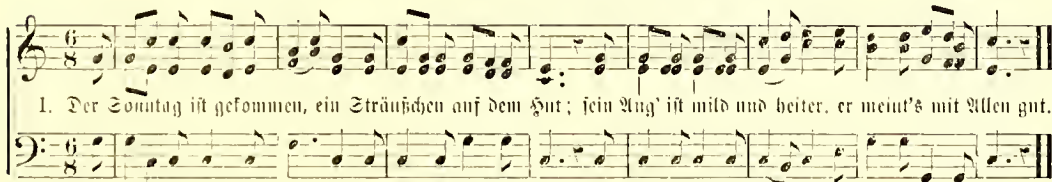
1. Ich sag' es Jedem, daß er lebt und auferstanden ist, daß er in unsrer Mitte schwebt und ewig bei uns ist.
2. Ich sag' es Jedem, Jeder sagt es seinen Freunden gleich, daß bald an allen Orten tagt das neue Himmelreich.

3. Der dunkle Weg, den er betrat, Geht in den Himmel aus,
Und wer nur hört auf seinen Rath, Kommt auch in's Vaterhaus.
4. Nun wein' auch Keiner mehr allhier, Wenn Eins die Augen schließt;
Bom Widersch'n, spät oder früh, Wird aller Schmerz verjüßt.
5. Er lebt und wird nun bei uns sein, Wenn Alles uns verläßt!
Und so soll dieser Tag uns sein Ein rechtes Freudenfest.

Novalis.

No. 127. Der Sonntag ist gekommen.

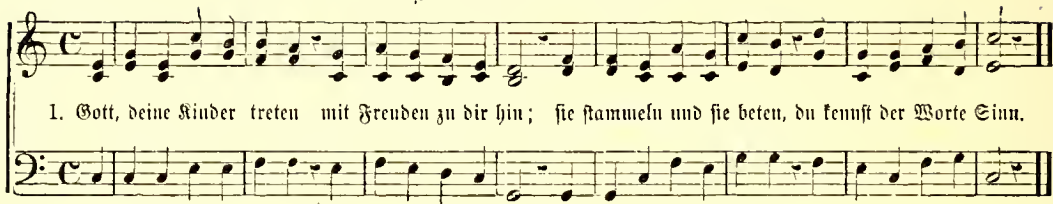
L. Erl.



1. Der Sonntag ist gekommen, ein Sträußchen auf dem Hut; sein Aug' ist mild und heiter, er meint's mit Allen gut.
2. Er steigt auf die Berge, Er wandelt durch das Thal;
Er ladet zum Gebete Die Menschen allzumal.
3. Und wie in schönen Kleidern Nun pranget Jung und Alt,
Hat er für sie geschmückt Die Blumen und den Wald.
4. Und wie er Allen Freude Und Frieden bringt und Ruh'
So ruf' auch du nun Jedem „Gott grüß' dich!“ freundlich zu.

Hoffmann v. J.

No. 128. Gott, deine Kinder treten.



1. Gott, deine Kinder treten mit Freuden zu dir hin; sie sammeln und sie beten, du kennst der Worte Sinn.

2. O Gott, der in den Höhen
Und in den Tiefen wohnt,
Laß kindlich uns verstehen,
Was überschwänglich lohnt!

3. Gib Kindes-Herz und Worte
Bei Kindesfreudigkeit,
Daß sich des Himmels Pforte
Uns öffne jederzeit!

No. 129. Ruhe.

1. Mein Geist sehnt sich nach Ruhe
Und findet keine hie;
Nun weiß ich, was ich thue:
Bei Jesu such' ich sie.

2. Will mich mein Elend quälen,
Eil' ich dem Heiland zu;
Er ruft und giebt den Seelen
Am sanften Joch' Ruh'!

3. Macht mich mein großer Schade
Noch in dem Zutritt sehen,
So sagt er mir von Gnade,
Daß die noch größer sei.

4. Wenn mein Herz in dem Beten
Selbst seine Mängel schilt,
So hilft mir sein Vertreten,
Daß vor dem Vater gilt.

5. Will mich das Kreuz ermüden,
Das Christi Jünger beugt,
So sagt er mir vom Frieden,
Der alles übersteigt.

6. Und kommt es dann zum Sterben,
So spricht sein Geist mir zu
Vom Leben, von dem Erben
Vom Frieden, von der Ruh'.

No. 130. Ich bin ein Kindlein, arm und klein.

130

1. Ich bin ein Kindlein, arm und klein, und meine Kraft ist schwach; ich möchte gerne selig sein und weiß nicht, wie ich's mach'.

2. Mein Heiland, du warst mir zu gut,
Ein kleines, armes Kind,
Und hast mich durch dein theures Blut
Erlöst von Tod und Sünd'.

3. Mein liebster Heiland, rath' mir nun,
Was ich zur Dankbarkeit
Dir soll für deine Liebe thun,
Und was dein Herz erfreut.

4. Ich kann nur fleh'n, weil ich gehört,
Dass du mein junges Herz
Zu einem Opfer hast begehrt;
Herr, zieh' es himmelwärts!

5. Du hast mich in der Taufe ja
Mit deinem Heil bekleid't,
Und eh' ich etwas wußt' und sah,
Zu deinem Kind geweiht.

Graf v. Binzendorf.

No. 131. Ich bin klein.

1. Ich bin klein, mein Herz ist rein; soll Niemand d'rin wohnen, als Je - sus allein.

2. Ich bin klein,
Der Heiland mein!
Nicht Große und Starke,
Die Kleinen sind sein.

3. Ich bin klein,
Der Vater mein!
Darf bitten und klopfen,
Er ruft „Herein!“

4. Ich bin klein,
Sein Geist ist mein!
Er lehrt mich und treibt mich,
Gehorsam zu sein.

5. Ich bin klein,
Der Himmel mein!
Getauft in den Namen
Des Heilands hinein.

6. Ich bin klein,
Sein Wort ist mein!
Auf Schritten und Tritten
Ein leuchtender Schein.

7. Ich bin klein,
Klein will ich sein,
Bis Jesus mich heimholt
Zur Himmelsgemein'.

No. 132. Aus dem Himmel ferne.

Mozart



1. Aus dem Himmel fer - ne, wo die Englein sind, schaut doch Gott so gerne her auf je - des Kind.

2. Höret seine Bitte
Tren bei Tag und Nacht,
Nimm's bei jedem Schritte
Väterlich in Acht.

3. Giebt mit Vaterhänden
Ihm sein täglich Brod,
Hißt an allen Enden
Ihm aus Angst und Noth.

4. Sagt's den Kindern allen,
Dah ein Vater ist,
Dem sie wohlgefallen,
Der sie nie vergißt

W. H. e. h.

No. 133. Der beste Freund ist in dem Himmel.

133

Schleifisches Volkstied.



1. Der be - ste Freund ist in dem Himmel, auf Er - den sind die Brenn - de rar; }
und bei dem fal - schen Welt - ge - tümmel ist Ned - lich - keit oft in Ge - fahr. }

Piano. Bei Wiederholung Forte.



D'rum hab' ich's im - mer so ge - meint: mein Je - sus ist der be - ste Freund.

2. Die Menschen sind wie eine Wiege,
Mein Jesus stehet felsenfest,
Und ob ich gleich darnieder liege,
Mich seine Tren' doch nicht verläßt.
D'rum hab' ich's immer so gemeint;
Mein Jesus ist der beste Freund.

3. Mein Freund, der mir sein Herze giebet,
Mein Freund, der mein, und ich bin sein,
Mein Freund, der mich beständig liebet,
Mein Freund bis in den Tod hinein.
D'rum hab' ich's immer so gemeint;
Mein Jesus ist der beste Freund.

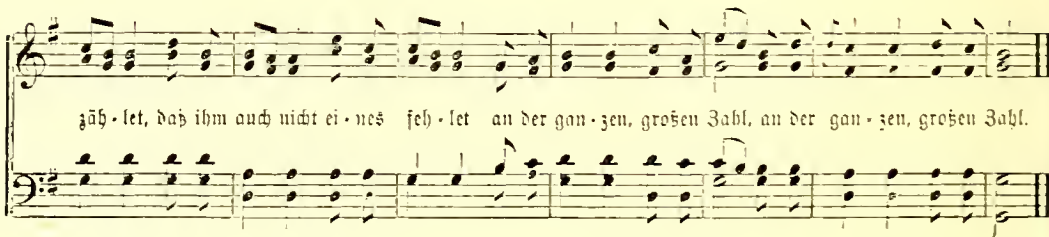
4. Er läßt sich selber für mich tödten,
Vergießt für mich sein theures Blut;
Er steht mir bei in allen Nöthen
Und spricht für meine Sünde gut.
Ach! hab' ich's nun nicht recht gemeint?
Mein Jesus ist der beste Freund! — Benj. Schmolz.

No. 134. Weißt du, wie viel Sterne stehn.

Vollstimmte.



1. Weißt du, wie viel Ster - ne ste - hen an dem blan - en Himmelszelt? }
 Weißt du, wie viel Wol - fen ge - hen weit - hin ü - ber al - le Welt? } Gott, der Herr, hat sie ge-



zäh - let, daß ihm auch nicht ei - nes feh - let an der gan - zen, großen Zahl, an der gan - zen, großen Zahl.

2. Weißt du, wie viel Mücklein spielen
 In der heißen Sonnengluth?
 Wie viel Fischlein auch sich kühlen
 In der hellen Wasserfluth?
 Gott, der Herr, rief sie mit Namen,
 Daß sie all' in's Leben kamen,
 Daß sie nun so fröhlich sind,
 Daß sie nun so fröhlich sind.

3. Weißt du, wie viel Kinder frühe
 Steh'n aus ihren Bettlein auf.
 Daß sie ohne Sorg' und Mühe
 Fröhlich sind im Tageslauf?
 Gott im Himmel hat an allen
 Seine Lust, sein Wohlgefallen,
 Kennt auch dich und hat dich lieb,
 Kennt auch dich und hat dich lieb.

W. H. v. H.

No. 135. Wenn ich ein Vög'lein wär'.

135

Vollweise.

1. Wenn ich ein Vög' - lein wär', lieb - lich in Him - mels - weis', ach, wie so sehr

wollt' ich dann se - lig sein, wollt' ich dann se - lig sein im Eter - nen - meer.

2. Wollte, wie Englein thun,
Froh an den Himmel schau'n,
Mit ihnen knie'n,
Gern zu Gott Vater geh'n
Und preisen ihn.

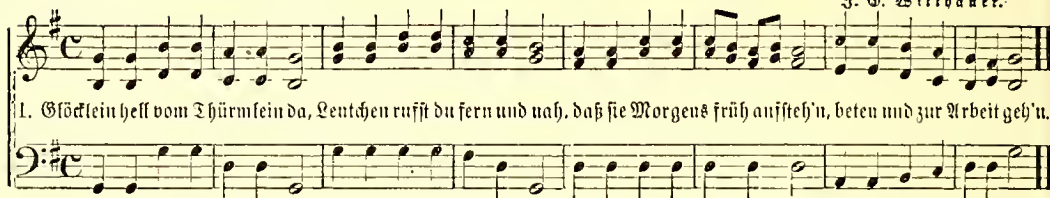
3. Wenn ich ein Englein wär',
Fröhlich und frommes Kind,
Frent' ich mich sehr!
Herr, laß mich's werden doch
Je mehr und mehr. — W. Wackernagel.

No. 136. Gnade.

1. :: Wenn Gott nicht gnädig wär', :: 2. :: Herr Gott, wir danken dir :: 3. :: O, fäh'n wir nur tren ::
Wo blieb' ich dann?! Für deine Guad', Auf ihn allein,
:: Doch weil er gnädig ist, :: :: Die uns durch deinen Sohn :: :: Dann würd' auch allezeit ::
Geh't's himmelauf. Leicht macht den Pfad. Er bei uns sein.
4. :: Er gab den Tröster uns, :: 5. :: Der in die Wahrheit führt; ::
Den heil'gen Geist, Gott sei gepreist!

No. 137. Glücklein hell vom Thürmlein da.

J. G. Wittbauer.



1. Glücklein hell vom Thürmlein da, Leutchen ruffst du fern und nah, daß sie Morgens früh aufsteh'n, beten und zur Arbeit geh'n.

2. Wieder hör ich, Glücklein, dich,
Wann der Mittag zeigt sich;
Rufest so mit gutem Klang:
Nehmet Gottes Speiß und Trank!

3. Hat der Abend sich genacht,
Ist's zum Wirken dann zu spät,
Rufest, liebes Glücklein, du:
Leget betend euch zur Ruh'!

4. Kommt ein Sonntag, kommt ein Fest,
Glücklein, du dich hören läßt,
Sprichst mich an in Lust und Leid,
Zeigst mir meine Lebenszeit.

5. Muß ich von der Erde ab,
Gehst du mit mir bis an's Grab,
Weßt in jeder guten Brust
Trauer und doch Himmelstlust.

6. Liebes, süßes Glücklein mein,
Immer will ich lauschen dein,
Daß dein letzter Abend Schlag
Führe mich zum Himmelstag.

Wiederfeld.

No. 138. Einladung.

1. Aunder, kommt in's Vaterhaus!
Seine Boten schickt er aus;
Freundlich ruft er All' herein,
Und ihr sollt willkommen sein.

2. Kommt, der Vater ist so gut;
Nahet mit getrostem Muth,
Nahet, nahet euch dem Herrn,
Denn von Keinem ist er fern.

3. Alle ruft er herein,
Keines soll verstoßen sein;
Von der Bürde wird erlöst,
Wer nicht selber sich verstoßt.

4. Ueberall ertönt der Ruf,
Deß, der mich zum Glücke schuf;
Seiner Stimme Wiederhall
Tönt durch's ganze Weltenall.

5. Laß mich deinen Ruf versteh'n,
Laß mich immer mit dir geh'n.
Jeder Morgen möge dein,
Jeder Abend heilig sein.

1. Einst un - ser Herr auf Er - den war, uns her - ge - sandt von

Gott; der war ein Ret - ter in Ge - fahr, ein Hel - fer in der Noth.

2. Er zog umher von Haus zu Haus
In niedriger Gestalt,
Und eine Kraft ging von ihm aus,
Die heilete die Welt.

3. Wer elend war, blieb schüchtern steh'n
Und klagte ihm sein Leid,
Ein Wort, ein Blick, dann war's gesch'eh'n;
Das war 'ne sel'ge Zeit.

4. Wie kamen sie doch jung und alt
Auf Bett und Bahr' zu ihm,
Und gingen Alle alsobald
Geholzen wieder heim.

Claudius.

No. 140. Nun hilf uns, o Herr Jesu Christ.

Aus König's Choralbuch.

1. Nun hilf uns, o Herr Je - su Christ, der du einst hier ge - we - sen
 bist ein freund - li - ches, ein from - mes Kind, ohn' al - le Schuld, ohn' al - le Sünd'.

2. Gieb deinen Geist in unsre Brust,
 Hilf lernen uns mit Kindeslust,

Damit wir legen guten Grund
 Und ewig steh'n in deinem Bund.

Böhmische Brüder.

No. 141. Kindesinn.

1. Mein Heiland, du hast uns gelehrt,
 Wer nicht von Herzen umgekehrt,
 Nicht niedrig wird und Kindern gleich,
 Der kommt nicht in das Himmelreich.

2. So laß uns Kinder kindlich sein!
 An Jahren sind wir jung und klein;
 Die Aart aber wächst bald groß
 Und reißt uns Arme von dir los.

3. O Jesu, nimm uns wieder hin,
 Gieb uns den sel'gen Kindesinn,
 Daß wir in deinem Willen ruh'n
 Und nicht nach unserm Willen thun.

4. Mach' uns voll froher Zuversicht
 Zur Gnade, die dein Wort verspricht;
 O zeig' uns, wie man Buße thut,
 Und gieb uns ~~zu~~ an dein Blut.

No. 142. Wir falten fromm die Hände.

142

C = Ab.

Nach Dichtl.



1. Wir falten fromm die Hände, dem Tagwerk folgt die Ruh'. Sieh's gnädig, Gott, und wende ihm deinen Segen zu.

2. O du, der in den Höhen
Und in den Tiefen wohnt,
Laß kundlich uns verstehen,
Wie deine Güte lohnt.

3. O Vater, wir vertrauen
Dir stets in dieser Zeit;
Laß uns dich einst auch schauen
In deiner Herrlichkeit.

No. 143. Wen Jesus liebt.



1. Wen Je - sus liebt, wen Je - sus liebt, der kann allein recht fröhlich sein und nie be - trübt.

2. :: Im Himmel hoch ::
Auf Gottes Thron
Liebt Gottes Sohn
Die Seinen noch.

3. :: Und giebt und schenkt ::
Der Gaben viel
Dhn' Maß und Ziel,
Und sorgt und denkt.

4. :: Und liebt auch mich, ::
Giebt auf mich Acht;
Drum Tag und Nacht
Bin froh auch ich. — W. H. v.

No. 144. Himmelsau, licht und blau.

Chr. F. Zeller.

1. Him - mels - au, licht und blau, wie viel zählst du Stern - lein?

Oh - ne Zahl! So viel mal soll Gott stets ge - lo - bet sein.

2. Gottes Welt, wohl bestest,
Wie viel zählst du Stäublein?
Ohne Zahl! 2c.

3. Sommerfeld, uns auch meld',
Wie viel zählst du Gräslein?
Ohne Zahl! 2c.

4. Dunkler Wald, grün gestalt',
Wie viel zählst du Zweiglein?
Ohne Zahl! 2c.

5. Tiefes Meer weit umher,
Wie viel zählst du Tröpflein?
Ohne Zahl! 2c.

6. Sonnenschein, klar und rein,
Wie viel zählst du Fünklein?
Ohne Zahl! 2c.

7. Ewigkeit, lange Zeit,
Wie viel zählst du Stündlein?
Ohne Zahl! 2c.



1. Gott sprach zu dir, du Kind - lein klein: Ich will dein Gott und Va - ter sein;



ruf' du zu ihm: O Va - ter mein! ich will dein tren - es Kind auch sein.

2. Gott sprach zu dir, du Kindlein klein:
Ich will dein Herr und Heiland sein;
Ruf' du zu ihm: O Herre mein!
Ich will dein Knecht und Diener sein.

3. Gott sprach zu dir, du Kindlein klein:
Ich will dein Licht und Tröster sein;
Ruf' du zu ihm: O Tröster mein!
Ich will dein' heil'ge Wohnung sein.

4. So sprach Gott in der Taufe dein,
So ruf' du stets im Leben dein;
Betracht' es wohl, du Kindlein klein
Wann zum Verstand wirst kommen sein.

No. 146. Die armen Heiden jammern mich.

1. Die ar - men Hei - den jam - mern mich, denn groß ist ih - re

Noth; ach, lie - ber Gott, er - bar - me dich, sie sind in Sünden todt.

2. Sie beten stumme Götzen an,
 Sie knie'n vor Holz und Stein
 Und wissen nicht in ihrem Wahn,
 Daß du bist Gott allein.
3. Sie kennen auch den Heiland nicht,
 Der ihre Sünden trug;
 Sie leben ohne Trost und Licht
 Und liegen unter'm Fluch.

4. O Vater der Barmherzigkeit,
 O Herr voll Lieb' und Macht,
 Wann ist erfüllt der Heiden Zeit?
 Wann endet ihre Nacht?
5. Ihr Elend schreit so laut zu dir,
 Und deine Kinder seh'n;
 Ach, öffne bald der Heiden Thür
 Und laß sie Jesum seh'n.

G. Knaf.

No. 147. Morgen erwachet, Dunkel entfliehet.

147

Schäublin.



1. Mor - gen er - wa - chet, Dun - kel ent - fliehet; gol - den am Him - mel Son - ne er - glüht.

2. Muntere Lieder
Füllen die Luft;

Blumen verbreiten
Lieblichen Duft.

3. Alles ist Freude,
Alles ist Lust;

Heiterer Sinn auch
Füllt mir die Brust.

C. Besselt.

No. 148. Gold'ne Abendsonne.

H. W. Nagel.



1. Gold'ne Abend - sonne, wie bist du so schön! Nie kann ohne Sonne deinen Glanz ich seh'n.

2. Willst nun, Sonne, fliehen
Mit dem schönen Strahl?
Nach dem Meere ziehen
Ueber Berg und Thal?

3. Abendglocken flügen
Von der Thürme Dach
Mit gewalt'gen Schwingen
Dir den Abschied nach.

4. Und die Hände heben
Zum Gebet sich all;
Die Gebete schweben
Auf zum Glockenschall.

5. Seh't, sie ist geschieden,
Läßt uns in der Nacht;

Doch wir sind im Frieden!
Der im Himmel wacht.

Dr. Barth.

No. 149. Jesus in der Krippe.

- | | | |
|--|---|---|
| 1. Seh't, hier in der Krippen
Liegt ein holdes Kind,
Dessen zarte Lippen
Noch geschlossen sind. | 3. Aber Engel künden
Es vom Himmel froh,
Hier sei er zu finden
Auf dem weichen Stroh. | 5. Knien vor dem Kinde,
Das ihr Heiland ist,
Predigen geschwinde
In der Nacht den Christ. |
| 2. Eingehüllt in reine
Windeln, der so groß,
Liegt er da so kleine
In der Mutter Schooß. | 4. Wie die Hirten eilen
Von dem Felde her,
Und die Freude theilen
Mit dem Engelheer. | 6. Er ist heut' geboren,
Den die Schrift verheißt;
Oeffnet eure Ohren,
Gottes Wunder preist. |
| 7. Kinder, diese Kinde,
O, sie gilt auch euch;
Kommt zu seinem Bunde,
Eilt zu seinem Reich. | 8. Beuge deine Kniee,
Kehre bei ihm ein,
Liebes Kind, denn siehe,
Jesus ist auch dein. | |

No. 150. Die Sterne sind erblichen.

Vollstänze.



1. Die Sterne sind erblichen mit ihrem güld'nen Schein; bald ist die Nacht entwichen, der Morgen dringt herein.
- | | | |
|--|---|--|
| 2. Noch waltet tiefes Schweigen
Im Tha' und überall;
Auf frisch bethauten Zweigen
Singt nur die Nachtigall. | 3. Sie singet Lob und Ehre
Dem hohen Herrn der Welt,
Der über'm Land und Meere
Die Hand des Segens hält. | 4. Er hat die Nacht vertrieben,
Ihr Kinder, fürchtet nichts;
Stets kommt zu seinen Lieben
Der Vater alles Lichts. |
|--|---|--|
- Hoffmann v. Fallersleben.

No. 151. Gottes Sternlein glänzen wieder.

151

J. M. Weber.



1. Gottes Sternlein glänzen wieder still und schön in ihrer Pracht; lieber Gott im Himmel oben, gib mir eine gute Nacht.

2. Wachtet, Sternlein, ich will schlafen,
Bis die schöne Sonne lacht;
Lieber Gott, dein Kindlein hüte,
Gieb mir eine gute Nacht.

3. Schicke mir ein Englein nieder,
Daß es mir am Bette wacht;
Gieb auch meinen lieben Eltern
Eine gute, gute Nacht.

4. Hüte auch die müden Kinder,
Nimm sie väterlich in Acht;
Lieber Gott, o gib uns Allen
Eine gute, gute Nacht.

5. Glänzet hell, ihr lieben Sterne,
Haltet alle gute Nacht;
Ich will schlummern, ich will schlafen,
Sternlein, Sternlein, gute Nacht!

M. Reinick.

No. 152. Verlangen nach Jesu.

1. Jesu, Hirte unsrer Seel n,
Dank sei deiner Majestät,
Daß noch nach so vielen Fehlten
Mein Verlangen zu dir steht.

2. Wir sind dir im Geist verbunden,
Daß du aller Arbeit Laß
In den hingeklopfen Stunden
Gnadenreich gesegnet haßt.

3. Nun laß uns im Geiste bleiben
Und der Liebe Unterpand
Tiefer in das Herz uns schreiben,
Die du hast an uns gewandt.

4. Unter deiner Aufsicht wandeln,
Daß ist's, was ein Herz erquickt;
Jesu, hilf uns trenlich handeln,
Erene wir macht uns beglückt.

1. Du lieb · li · cher Stern, du leuch · test so fern; doch hab' ich dich

den · noch, doch hab' ich dich den · noch von Her · zen so gern.

2. Wie liebe ich dich
So herzlichlich;
:: Dein funkelndes Auglein ::
Blickt immer auf mich.

3. So blick' ich nach dir,
Sei's dort oder hier;
:: Dein freundliches Auglein ::
Steht immer vor mir.

4. Wie nickst du mir zu
In fröhlicher Ruh';
:: O liebliches Sternlein ::
O wär' ich wie du.

Hoffmann v. F.

No. 154. Wer hat die schönsten Schäfchen.

134

Volkweise.



2. Er kommt am späten Abend,
Wenn Alles schlafen will,
Hervor aus seinem Hause
:: Am Himmel leiß' und still. ::

3. Dann weidet er die Schäfchen
Auf seiner blauen Flur;
Denn all' die weißen Sterne
:: Sind seine Schäfchen nur. ::

4. Sie thun sich nichts zu Leide,
Hat eins das andre gern,
Und Schwestern sind und Brüder
:: Da droben Stern an Stern. ::

5. Und soll ich dir eins bringen,
So darfst du niemals schrei'n,
Ruht freundlich wie die Schäfchen
:: Und wie ihr Schäfer sein. ::

Hoffmann v. J.

No. 155. Seht, die Sonne sinkt in's Meer.

Vollstärke.

1. Seht, die Son - ne sinkt in's Meer, Thal und Feld wird men - schen - leer ;

Al - les eilt der stil - len Ruh' sei - ner tran - ten Hei - math zu.

2. Deine Engel sendest du,
Ew'ger Vater, uns nun zu ;

Sicher ruh'n wir in der Nacht,
Tren von ihrem Schutze bewacht.

No. 156. Bei Jesus ist Licht.

1. In der Welt ist Finsterniß,
Und ihr Pfad ist ungewiß ;
Nur bei Jesu ist das Licht,
Nur bei Jesu irrt man nicht.

2. Wer auf seinen Wegen geht,
Wer in seiner Führung steht,
Wer auf seine Augen sieht,
Dem ist heilsam, was geschieht.

3. Jesus führt die Seelen gut,
Hält sie fest in seiner Hut ;
Wenn sie ihm nur redt vertrau'n,
Werden sie das Leben schau'n.

4. O, so suchet ihn allein,
Laßt euch mit der Welt nicht ein ;

Suchet ihn, denn er sucht euch,
Bleibt bei ihm, denn er ist reich.

No. 157. Den Heiland im Herzen.

157

J. R. Weber.

1. Den Hei - land im Her - zen, da schlaß ich so süß, da träum' ich so

The first system of music consists of two staves, treble and bass, in 3/8 time. The melody is in the treble staff, and the bass staff provides a simple harmonic accompaniment. The lyrics are written below the staves.

se - lig vom Pa - ra - dies, da träum' ich so se - lig vom Pa - ra - dies.

The second system of music continues the melody and accompaniment from the first system. It ends with a double bar line. The lyrics are written below the staves.

2. Den Heiland im Auge,
Da schreckt mich kein Feind,
:: Er bleibet dem betenden Kinde vereint. ::
3. Drum will ich ihn halten
Recht fest und getreu;
:: Mein Vater im Himmel, o stehe mir bei. ::

Agnes Franz.

No. 158. Du Bächlein, silberhell und klar.

Nicht zu langsam.

*

1. Du Bäch-lein, sil-ber-hell und klar, du willst vor-ü-ber im-mer-dar; am

ll-fer steh' ich, sinn' und sinn': wo kommst du her, wo geh'st du hin?

2. Ich komm' aus dunkler Felsen Schoß,
 Mein Lauf geht über Blum' und Moos;
 Auf meinem Spiegel schwebt so mild
 Des blauen Himmels freundlich Bild.

3. D'rum hab' ich frohen Kinderfinn;
 Es treibt mich fort, weiß nicht wohin.
 Der mich gerufen aus dem Stein,
 Der, denk' ich, wird mein Führer sein.

No. 159. Viel tausend Blumen stehen.

159

Bewegt.

*



1. Viel tau - send Blu - men ste - hen im Son - nen - glan - ze hier; kann



cresc.
sie nicht al - le se - hen, wünsch' a - ber al - le mir.

2. Hätt' ich doch tausend Augen
Und Hände ohne Zahl!
Könn' sie wohl alle brauchen;
Die Wiese pflückt' ich kahl.

3. Möcht' alle Blumen bringen
Den lieben Eltern mein,
Zu ihnen lustig springen
Mit hundert Straußlein.

4. Jed' Blümlein freundlich nicket,
Als wollt's mit mir nach Haus;
Ich habe schon gepflückt
Den aller schönsten Strauß.

No. 160. Der Frühling hat sich eingestellt

M. 160. 1881

1. Der Früh - ling hat sich ein - ge - stellt; wohl - an, wer will ihn seh'n? der

muß mit mir in's frei - e Feld, in's grü - ne Feld nun geh'n.

2. Er hielt im Walde sich versteckt,
 Daß Niemand ihn mehr sah;
 Ein Vöglein hat ihn aufgeweckt,
 Jetzt ist er wieder da.

4. Und Allen hat er, Groß und Klein,
 Was Schönes mitgebracht
 Und sollt's auch nur ein Blümchen sein,
 Er hat an uns gedacht.

3. Jetzt ist der Frühling wieder da;
 Ihm folgt, wohin er zieht,
 Nur lauter Jubel fern und nah,
 Nur lauter Spiel und Lied.

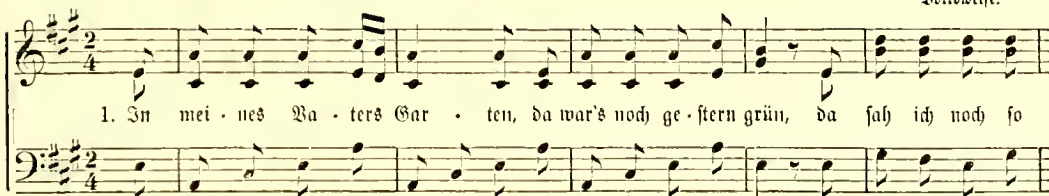
5. D'rum frisch hinaus in's freie Feld,
 In's grüne Feld hinaus!
 Der Frühling hat sich eingestellt,
 Wer bliebe da zu Haus?

Hoffmann v. F.

No. 161. In meines Vaters Garten.

161

Vollweise.



1. In mei - nes Va - ters Gar - ten, da war's noch ge - stern grün, da sah ich noch so



mancher - lei, so schö - ne Blu - men blüh'n, da sah ich noch so mancherlei, so schöne Blumen blüh'n.

2. Und heut' ist Alles anders,
Und heut' ist Alles todt;
Wo seid ihr hin, ihr Blümlein,
Ihr Blümlein, gelb und roth?

3. O liebes Kind, wir schlafen
Nach Gottes Willen hier,
Bis er uns seinen Frühling schickt,
Und dann erwachen wir.

4. Ja, deine Blümlein schlafen,
So wirst auch schlafen du,
Bis dich erweckt ein Frühlingstag
Aus deiner langen Ruh'.

5. Und wenn du dann erwachest,
O möchtest du dann sein
So heiter und so frühlingsfroh
Wie deine Blümlein.

Offmann u. F.

No. 162. Vöglein im hohen Baum.

Fr. Silber.

1. Vög - lein im ho - hen Baum, klein ist's, ihr seht es kaum, singt doch so schön, daß wohl von

nah und fern al - le die Leu - te gern hor - chen und steh'n, hor - chen und steh'n.

2. Blümlein im Wiesengrund
Blühen so lieb und bunt,
Tausend zugleich;
Wenn ihr vorüber geh't,
Wenn ihr die Farben seh't,
:: Freuet ihr euch. ::
3. Wasserlein fließt so fort,
Immer von Ort zu Ort
Nieder in's Thal;

Dürstet nun Mensch und Vieh,
Kommen zum Bächlein sie,
:: Trinken zumal. ::

4. Habt ihr es auch bedacht,
Wer hat so schön gemacht
Alle die drei?
Gott, der Herr, machte sie,
Daß sich nun spät und früh
:: Jedes d'ran freu'. ::

W. Sch.

No. 163. Singt Gottes Lob im Winter auch.

163

Frob.

E. Gläser.

1. Singt Got - tes Lob im Win - ter auch, er ist so treu und gut; er

nimmt vor Frost und Stur - mes Hauch die Saat in sei - ne Hut.

2. Er deckt sie mit dem Schnee so dicht,
So weich und sicher zu;
Sie merkt den harten Winter nicht
Und schläft in stiller Ruh'.
3. Singt Gottes Lob zur Winterszeit;
Er ist so treu und gut;
Er schenkt dem Vogel warmes Kleid
Und warmes, rasches Blut.
4. Er zeigt ihm sein Futter an,
Ein Körnlein hie und da,
Und führt ihn, daß er's finden kann,
Auf Wegen fern und nah.

5. O, lobet Gott den Winter lang,
Er ist so treu und gut,
Und führt auch eurer Füße Gang,
Und giebt euch frohen Muth.

6. Und schenkt euch guter Gaben viel
Für euren Leib und Geist,
Schenkt Kraft zum Fleiß und Lust zum Spiel
Und Glauben allermeist.

W. Hey.

No. 164. Wo ich das Licht erblickte.

1. Wo ich das Licht er - blick - te, wo mei - ne Wie - ge stand, vor mir die Welt sich

schmück - te, da ist mein Va - ter - laud, da ist mein Va - ter - laud,

2. Wo mich die zarte Liebe
 Geführt an treuer Hand,
 Geweckt hat höh're Triebe,
 :: Da ist mein Vaterland. ::

3. Und dort in jenen Fernen,
 Hoch über'm Grabesrand,
 Hoch über allen Sternen,
 :: Dort ist mein Vaterland. ::

1. O wä · re ich dort o · ben bei Got · tes En · ge · lein; }
da, wo geschmückt mit Kro · nen die Sel'gen, groß und klein. } Da seh' ich dann den Heiland im

Him · mels · glanz so schön; und Tau · sen · de mit Har · fen ihu Tag und Nacht erhö'h'n.

2. Dort ohne Furcht! in Frieden,
Stört weder Gram noch Schmerz;
Da darf ich nicht mehr weinen,
Nur Freude füllt das Herz.
Aus Gnaden rein und heilig,
Von Jesu angeblickt,
Mich beugend tief in Demuth.
Wird dort mein Herz erquickt.

3. Und bin ich noch ein Sünder,
Sein Blut wäscht weiß und rein,
So nimmt er dann mich Armen
In's Himmelreich hinein.
Wenn ich einst ohne Kräfte
Dem Tode nahe bin,
Dann führen mich die Engel
Zu dir, mein Heiland, hin.

4. Bald werd' ich dann mit ihnen
Vor deinem Throne steh'n,
Geschmückt mit Himmelskronen,
Die Seraphinen seh'n;
Doch du allein, mein Jesu,
Bist mir der schönste Preis;
Dich soll mein Lied erheben,
So gut ich's kann und weiß.

Anhang I. — Rhythmische Choräle.

No. 166. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.

153A

1. Al - lein Gott in der Höh' sei Ehr', und Dank für sei - ne Gna - de. }
 Da - rum, daß nun und nimmermehr uns rüh - ren kann kein Scha - de. } Ein Wohlgefall'n Gott

an uns hat, nun ist groß' Fried' ohn' Un - ter - laß, all' Fehd' hat nun ein En - de.

2. Wir loben und anbeten dich,
 Für deine Ehr' wir danken,
 Daß du, Gott Vater, ewiglich
 Regierst ohn' alles Wanken

Ganz ungemessen ist dein' Macht,
 Allzeit geschieht, was du bedacht,
 Wohl uns des guten Herren!

Nicolaus von Bose, genannt Declus.

No. 167. Gott ist mein Hort.

167

1627.



1. Gott ist mein Hort, und auf sein Wort soll mei - ne See - le tran -



en; ich wand - le hier, mein Gott, vor dir im Glauben, nicht im Schau - en.

2. Dein Wort ist wahr;
 Laß immerdar
 Mich seine Kräfte schmecken;
 Laß keinen Spott,
 O Herr, mein Gott,
 Mich von dem Glauben schrecken.

3. Herr, unser Hort.
 Laß uns dies Wort,
 Denn du hast's uns gegeben.
 Es sei mein Theil,
 Es sei mir Heil
 Und Kraft zum ew'gen Leben.

Chr. F. Gellert.

No. 168. Die güld'ne Sonne.

J. W. Eheling. 1666.

1. Die güld' - ne Son - ne, voll Freud' und Wonne, bringt un - sern Grenzen mit ih - rem Glänzen
 2. Mein Au - ge schau - et, was Got' g' - banct zu sei - nen Ehren und uns zu lehren

ein herz - er - quicken - des, lieb - li - ches Licht. Mein Haupt und Glieder, die la - gen dar - nie - der;
 wie fein Ver - mögen sei mächtig und groß; und wo die Frommen dann sollen hin - kommen,

a - ber nun steh' ich, bin mun - ter und fröh - lich, schau - e den Himmel mit mei - nem Ge - sicht.
 wenn sie in Frie - den von hin - nen ge - schie - den aus die - ser Erde ver - gän - glichem Schooß.

No. 169. Es glänzet der Christen inwendiges Leben. 169

Wagner's Choralbuch.



1. Es glän - zet der Chri - sten in - wen - di - ges Le - ben, ob - gleich sie die Hi - ze des
was ih - nen der Kö - nig des Him - mels ge - ge - ben, ist Rei - nem, als ihnen nur



Ta - ges verbrannt; }
sel - ber be - kannt. } Was Niemand ver - spü - ret, was Niemand be - rüh - ret, hat ih - re er -



leuch - te - ten Ein - ne ge - zie - ret und sie zu der gött - li - chen Wür - de ge - füh - ret.

2. Sie scheinen von außen oft arm und geringe,
Verhmacht von den Hohen, verlacht von der Welt;
Doch innerlich sind sie voll herrlicher Dinge,
Der Zierrath, die Krone, die Jesu gefällt;

Das Wunder der Zeiten,
Die hier sich bereiten,
Dem König, der unter den Rissen welcket,
Zu dienen, mit heiligem Schmutz bekleidet. — C. F. Richter.

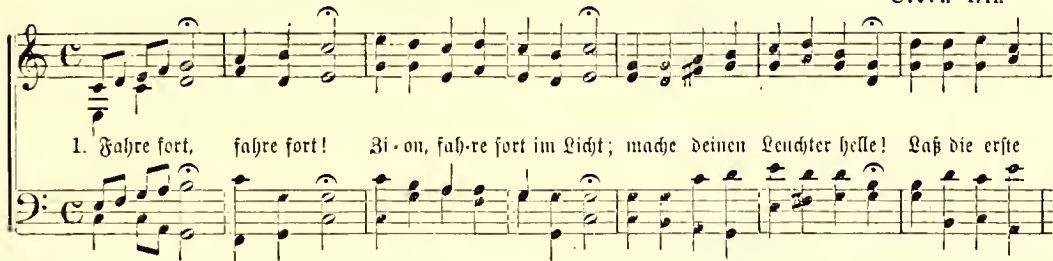
1. Fröhlich soll mein Her - ze sprin - gen die - ser Zeit, da vor Freud' al - le En - gel sin - gen.

Hört, hört, wie mit vol - len Choren al - le Luft lau - te ruft: Christus ist ge - bo - ren.

2. Heute geht aus seiner Kammer
 Gottes Held,
 Der die Welt
 Reißt aus allem Jammer.
 Gott wird Mensch, dir, Mensch, zu Gute,
 Gottes Kind,
 Das verbind't
 Sich mit unserm Blute.

3. Süßes Heil, laß dich umfassen;
 Laß mich dir,
 Meine Bier,
 Unverrückt anhangen!
 Du bist meines Lebens Leben;
 Nun kann ich
 Mich durch dich
 Wohl zufrieden geben.

P. Gerhardt.



1. Fahre fort, fahre fort! Zi-on, fah-re fort im Licht; mache deinen Leuchter helle! Laß die erste



Lie-be nicht, suche stets die Lebensquelle. Zion, dringe durch die enge Pfort'; fahre fort, fahre fort!

2. Halte aus, halte aus!
 Gottesvolf, halt' deine Tren,
 Laß nicht lau und träg' dich finden!
 Auf, das Kleinod rückt herbei!
 Auf, verlasse, was dahinten;
 Gottes Volk, im letzten Kampf und Strauß
 Halte aus halte aus!

Joseph Schmidt.

Wird dem Melch. Frank zugeschrieben. 1663.



1. Je - ru - sa - lem, du hoch ge - bau - te Stadt, wollt' Gott, ich wär' in dir!
 Mein sehnlich Herz so groß Verlangen hat und ist nicht mehr bei mir. } Weit über Berg und Tha-



le, weit ü - ber Flur und Feld schwingt es sich ü - ber al - le und eilt aus die - ser Welt.



2. O schöner Tag und noch viel schön're Stund',
 Wann wirst du kommen schier?
 Da ich mit Lust, mit freudensfreiem Mund
 Die Seele geb' von mir
 In Gottes treue Hände
 Zum auserwählten Pfand,
 Daß sie mit Heil anläude
 In jenem Vaterland.

3. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin
 In's schöne Paradies,
 Von höchster Freud' erfüllt wird der Sinn,
 Der Mund von Lob und Preis.
 Das Halleluja reine
 Man spricht in Heiligkeit,
 Das Hosanna feine
 Ohn' End' in Ewigkeit.

J. M. Meyfart.

No. 173. Lobe den Herren, o meine Seele.

173

Freylinghausen. 1713.



1. Lobet den Herren, o meine Seele! Ich will ihn loben bis zum Tod; } Der Leib und
weil ich nach Stunden auf Erden zähle, will ich loben meinem Gott. }



Seel' gegeben hat, werde gepriesen früh und spät; Halle - lu - jah, Hal - le - lu - jah!



2. Selig, ja selig ist der zu nennen,
Des Hilfe der Gott Jakobs ist,
Welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen,
Und hofft getrost auf Jesum Christ;
Wer diesen Herrn zum Beistand hat,
Findet am besten Rath und That.
Hallelujah, Hallelujah!

D. D. Herrnschmidt

No. 174. Nun lob, mein Seel, den Herren.

1540. Comp. unbekannt.

1. Nun lob, mein Seel, den Her - ren, was in mir ist, ben Na - men sein!)
 Sein Wohlthat thut er nich - ren, ver - giß es nicht, o Her - ze mein;) bat dir dein Sünd ver - ge -

hen, und heilt dein Schwachheit groß, er - retzt dein ar - mes Le - ben, nimmt dich in sei - nen Schoß, mit reichem

Trost be - schüt - tet, ver - jüngt dem Ad - ler gleich. Der Herr schafft Recht, be - bu - tet, die lei - den in sein'm Reich.

2. Er bat uns wissen lassen
 Sein herrlich Recht und sein Gericht,
 Dazu sein Güt' obn' Wasen;
 Es mangelt an Erbarmung nicht.

156

Sein Zorn läßt er wohl fahren,
 Straft nicht nach unsrer Schuld;
 Die Gnad thut er nicht sparen,
 Den Böden ist er hold.

Sein Güt ist hoch erhaben
 Ob den, die fürchten ihn;
 So fern der Ort vom Abend,
 Ist unser Sünd dabin.

J. Gramann (Pollander).

No. 175. Jesu, geh' voran.

175

Ab. Dreße. 1698.



1. Je - su! geh' vor - an auf der Le - bens - bahn, und wir wol - len nicht ver - wei - len,



dir ge - tren - lich nach - zu - ei - len; führ' uns an der Hand bis in's Va - ter - land.

2. Soll's uns hart ergehn,
Laß uns feste stehn,
Und auch in den schwersten Tagen
Niemaß über Lasten klagen;
Denn durch Trübsal hier
Geh't der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz
Jrgend unser Herz,
Kümmert uns ein fremdes Leiden,
O, so gieb Geduld zu beiden;
Richte unsern Sinn
Auf das Ende hin!

4. Ordne unsern Gang,
Jesu, lebenslang.
Führst du uns durch ranhe Wege,
Gieb uns auch die nöth'ge Pflege.
Thu uns nach dem Lauf
Deine Thüre auf.

Binzendorf.



1. Wie wohl ist mir, o Freund der See - le, wenn ich in bei - ner Lie - be ruh'! }
 Ich steig' aus dunkler Schwermuthshöhle und ei - le bei - nen Ar - men zu. } Da muß die Nacht des Trauerns



schei - den, wenn mit der Züs - le sel' - ger Freuden die Lie - be strahlt aus deiner Brust. Hier ist mein Himmel schon auf



Er - den! Dem muß ja wol - le G'nü - ge wer - den, der in dir su - chet Ruh' und Lust.

2. Die Welt mag sich mir feindlich zeigen,
 Es sei also; ich acht' es nicht.
 Will sie sich freundlich zu mir neigen,
 Ich stich' ihr trügend Angesicht.

In dir vergnügt sich meine Seele,
 Du bist mein Freund, den ich erwähle.
 Du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht;

Der Welt Haß kann mich doch nicht fällen,
 Weil in den härtesten Trübsalswellen
 Mir deine Treu' den Anker reicht.
 W. C. Diefler.

No. 177. Gott ist gegenwärtig.

177

Joach. Neander. 1680.



1. Gott ist ge - gen - wär - tig; laß - set uns an - be - ten und in Ehrfurcht vor ihm tre - ten.
Gott ist in der Mit - te; Al - les in uns schwei - ge und sich innigt vor ihm be - ge.



Wer ihn kennt, wer ihn nennt, schlag' die An - gen nie - der, geb' das Herz ihm wie - der.

2. Herr, komm' in mich wohnen;
Laß mein Herz auf Erden
Dir ein Heiligthum noch werden.
Komm, du hohes Wesen,
Dich in mir verkläre,
Daß ich dich stets lieb' und ehre.
Wo ich geh',
Sitz' und steh',
Laß mich dich erblicken
Und vor dir mich bücken.

G. Tersteegen.

Anhang II.

178

No. 178. Hosianna! Davids Sohn.

Freu, doch ruhig.

The musical score is written for two voices (Soprano and Bass) and piano accompaniment. It consists of two systems of staves. The first system has a treble staff with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The melody is in the treble staff, and the piano accompaniment is in the bass staff. The second system continues the melody and accompaniment. The lyrics are written below the treble staff of each system.

1. Ho - si - an - na! Da - vids Sohn Kommt in Zi - en ein - ge - zo - gen;
 Ach, be - rei - tet Ihm den Thron, Setzt Ihm tau - send Eh - ren - bo - gen;

Streu - et Pal - men, ma - chet Bahn, Daß Er Ein - zug hal - ten kann;

2. Hosianna! sei gegrüßt:
 Komm, wir gehen dir entgegen;
 Unser Herz ist schon gerüst't,
 Will sich dir zu Füßen legen,
 Beuch zu unsern Thoren ein.
 Du sollst uns willkommen sein.

3. Hosianna! Friedensfürst,
 Ehrenkönig, Held im Streite!
 Alles, was du schaffen wirst,
 Das ist unsre Siegesbente.
 Deine Rechte, bleib, erhöht,
 Und dein Reich allein besteht.

4. Hosianna! lieber Gast,
 Wir sind deine Reichsgenossen,
 Die du dir erwählet hast.
 Ach, so laß uns unverdrossen
 Deinem Scepter dienstbar sein.
 Herrsche du in uns allein.

5. Hosianna! nah und fern!
 Eile, bei uns einzugehen.
 Du Gesegnet der Herrn,
 Warum willst du draußen stehen?
 Hosianna! bist du da?
 Ja, du kommst, Hallelujah!

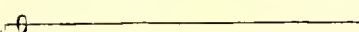
Benj. Schmoke.

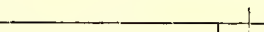
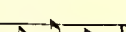
No. 179. Am Christfest-Abend.

179

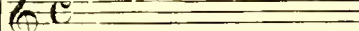

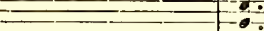
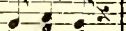
Beim Verlesen des Evangeliums. (Der Pastor verliest das Fest-Evangelium, Luk. 2, 1—14. Der Chor singt beim Verlesen von Vers 10 und 11 das Halleluja, wie hier angegeben.)

The image shows a musical score for the hymn 'Hallelu-Jah!'. It consists of two staves, a treble staff (top) and a bass staff (bottom). The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is common time (C). The score is divided into four measures. The first measure is for the Pastor, and the second measure is for the Chorus. The third measure is for the Pastor, and the fourth measure is for the Chorus. The lyrics are written below the staves. The Pastor's part is in a single voice, while the Chorus part is in a single voice. The lyrics are: Pastor: Siehe, ich verkündige euch große Freude, Chorus: Hal-le-lu-jah! Pastor: Die allem Volk widerfahren wird, Chorus: Hal-le-lu-jah!



Pastor: Siehe, ich verkündige euch große Freude,
 Chorus: Hal-le-lu-jah!
 Pastor: Die allem Volk widerfahren wird,
 Chorus: Hal-le-lu-jah!

Sopran:

Denn euch ist heute der Heiland geboren, Hal-le-lu-jah!

Bass:

welcher ist Christus, der Herr in der Stadt Davids.

Hal - le - lu - jah! Hal - le - lu - jah! Hal - le - lu - jah! Hal - le - lu - jah!

Fortsetzung. (Kleine Mädchen.)

Pastor: Mädchen:
Und das habt ic. (Vers 12-14) und sprachen: Eh - re sei Gott in der Hö - he und Frie - de auf Erden, und

Frie-de auf Er-den und den Menschen ein Wohl-ge - fal - len, und den Menschen ein Wohl-ge - fal - len.

Chor. Chor und Kinder.
Eh - re sei Gott in der Hö he! Frie-de auf Er-den, und den Menschen

Kleine Mädchen.

ff

ein Wohl-ge - fal - len. Eh - re sei Gott in der Hö - he! Eh - re sei Gott in der Hö - he!

No. 180. Singt, ihr Himmelschöre. (Weihnachten.)

Melodie aus Hosanna.

Freudig. Erster Chor.

Zweiter Chor.

1 Singt, ihr heil' - gen Him - mels - chö - re, Singt zu un - s'rer Lust und Eh - re!

Erster Chor.

Zweiter Chor.

Und du, Er - de, nimm zu Oh - ren: Got - tes Sohn ist Mensch ge - bo - ren!

Soli. f Tutti.

Got - tes Sohn, Got - tes Sohn, Got - tes Sohn ist Mensch ge - bo - ren, Ist Mensch ge - bo - ren.

2. Zions König, der Gerechte,
Kommt, in der Gestalt der Knechte,
Sünder, er kommt eurentwegen,
Er kommt euch zu Heil und Segen.
Er kommt euch, er kommt euch,
Er kommt euch zu Heil und Segen!
Zu Heil und Segen!

3. Nunmehr ist das Fleh'n gestillet,
Nunmehr ist die Zeit erfüllet,
Gott hält, was er einst geschworen:
Gottes Sohn ist Mensch geboren!
Gottes Sohn, Gottes Sohn
Gottes Sohn ist Mensch geboren!
Ist Mensch geboren!

4. Dieses Kind, im finstern Stalle,
Heilt die Welt von Adams Falle,
Der Erlöser ist auf Erden;
Wer nur glaubt, kann selig werden.
Wer nur glaubt, wer nur glaubt,
Wer nur glaubt, kann selig werden!
Kann selig werden!

5. Der verheiß'ne Schlangentreter,
Der gehoffte Trost der Väter,
Den Gott selbst zum Heil erkoren,
Gottes Sohn ist Mensch geboren!
Gottes Sohn, Gottes Sohn,
Gottes Sohn ist Mensch geboren!
Ist Mensch geboren!

6. Mit viel Millionen Welten
Könnst' ich es dir einst vergelten,
Daß du uns die Gnad' erzeigst
Und vom Thron ins Elend steigst.
Und vom Thron, und vom Thron,
Und vom Thron ins Elend steigst,
Ins Elend steigst.

Solo.

1. Wel - che Mor - gen - rö - then wal - len Him - mel - ab in sil - ler Nacht? Seh ich Son - nen Got - tes

fal - len? Nein, der Hee - re Got - tes Macht hält bei from - men Hir - ten Wacht, und des

Chor.
En - gel's Wer - te schal - len: Za - get nicht, denn gro - ße Freud ist euch wi - der - sah - ren heut.

2. Christus ward euch heut geboren,
 Euer Heiland, euer Herr.
 Davids Stadt hat Er erkoren,
 Und in Windeln lieget Er;
 In der Krippe liegt der Herr.
 Jedem Volk ward Er geboren,
 Chor: Hochgelobet in der Zeit,
 Hochgelobet in Ewigkeit.

3. Ach, was können wir Dir bringen,
 Dir, dem Herrn der Herrlichkeit?
 Unsere Liebe soll Dir singen,
 Dir sei unser Herz geweiht,
 Unser Wille Dir bereit;
 Gib zum Willen das Vollbringen!
 Chor: Laß uns Dein sein in der Zeit,
 Dein, o Herr, in Ewigkeit! Esteburg.

No. 182. Hallelujah!

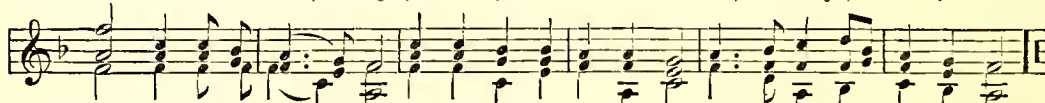
Solo. (3 Rinder.)



1. Horch, wie die Schaar der En - gel singt! Horch, wie die Lust zu - sam-men-klingt! Sieh, Chor.



wie da dro - ben Licht er-glüht! Sieh, wie's den Erd-kreis hell um-zieht! Hal - le -



lu - jah! Hal-le - lu - jah! Auch ich stimm' ein Lob-lieb an und er-zähl', was Gott ge - than.

2. Ob heller leuchte dieser Strahl, Ob heller töne der Choral,
 Wer sagt mir das?—der Hirten Chor, Der ist auf einmal Aug und Ohr.
 Hallelujah! Hallelujah!
 Heil sei dir, o Gottes Sohn, Sing ich dort vor deinem Thron.

3. Von Engelschaaren her erschallt's, In Hirtenbergen wiederhallt's:
 Dem drohen in der Höh' sei Ehr, Auf Erden Frieden wiederkehr!
 Hallelujah! Hallelujah!
 Da ist Friede nach dem Streit, Fried' in alle Ewigkeit.

No. 183. Der Tannenbaum.

183

Munter.

Volksweise.



1. O Tannenbaum, o Tannenbaum! wie treu sind deine Blät-ter! Du grünst nicht nur zur Sommerzeit, nein



auch im Win-ter, wenn es schneit. O Tannenbaum, o Tannenbaum! wie treu sind bei - ne Blät - ter!

2. O Tannenbaum, o Tannenbaum!

Du faunst mir sehr gefallen;

Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit
Ein Baum von dir mich hoch erfreut!

O Tannenbaum, o Tannenbaum!

Du faunst mir zc.

4. O Tannenbaum, o Tannenbaum!

Wer hat dich so gezieret?

Dich hat der Liebe Wundermacht
Zum allerschönsten Baum gemacht.

O Tannenbaum, o Tannenbaum!

Wer hat zc.

3. O Tannenbaum, o Tannenbaum!

Wie strahlst du so helle!

Vom Fuße bis zum Wipfel schön
Ist lauter Glanz an dir zu seh'n.

O Tannenbaum, o Tannenbaum!

Wie strahlst zc.

5. O Tannenbaum, o Tannenbaum!

Ließ ich gleich dir mich schmücken!

Die Liebe Gottes macht aus mir
Auch eine Paradieses-Bier.

O Tannenbaum, o Tannenbaum!

Ließ ich zc.

No. 184. Hosanna! Gelobet sei, der da kommt. (Weihnachten.)

Eine Stimme. *Me.*

p Ho - si - an - na! Ge - lo - bet sei, der da kommt in dem Na - men des Herrn, Ho - si - an - na in der

p *Eingelne Stimme.* *Me.* *Eine Stimme.*

Höh! Der da kommt in dem Namen des Herrn, Der da kommt in dem Namen des Herrn! *p* Ho - si -

f *Me.* *p* *Eine Stimme.* *f* *Me.*

an - na! Ho - si - an - na! Ho - si - an - na in der Höh! Ho - si - an - na in der Höh!

No. 185. So nimm denn meine Hände.

185

Fr. Scher.

Aus: Lauda Sion Salvatorem.

1. So nimm denn mei - ne Hän - de und füh - re mich }
 bis an mein se - lig En - de, und e - wig - lich. } Ich will al - lein nicht
 ge - hen, nicht ei - nen Schritt, wo du wirst geh'n und ste - hen, da nimm' mich mit.

2. In dein Erbarmen hülle
 Mein schwaches Herz.
 Und mach es gänzlich stille
 In Freud und Schmerz.
 Laß ruhn zu deinen Füßen
 Dein armes Kind,
 Es will die Augen schließen.
 Und glauben blind.

3. Wenn ich auch gleich nichts fühle
 Von deiner Macht,
 Du führst mich doch zum Ziele,
 Auch durch die Nacht.
 So nimm denn meine Hände
 Und führe mich
 Bis an mein selig Ende
 Und ewiglich.

Jakob Haubmann.

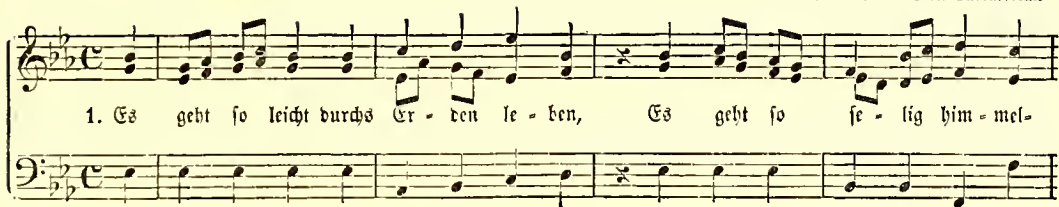
Aus: Lauda Sion Salvatorem.

1. Stil - le, stil - le, dei - nes Je - su Rath und Wil - le ist der be - ste, gilt al - lein. Wer Ihm

nur kann stil - le hal - ten Und Ihn läßt in al - lem wal - ten, Der kann im - mer ru - hig sein.

2. Stille, stille, du verkehrter Eigenwille,
 Geh' und stirb am Kreuzestamm.
 Du sollst mich nicht länger plagen.
 Er hat dich an's Kreuz geschlagen,
 Er, das theure Gotteslamm.

Aus: Lauda Ston Salvatorem.



1. Es geht so leicht durch's Er - den le - ben, Es geht so fe - lig him - mel -



wärts, wenn sich das Herz dem Herrn er - ge - ben, un - wan - del - bar, in Freud und Schmerz.

2. Und will der Himmel trübe scheinen,
Der Weg oft steil und schwer die Last;
Der Herr hilft immerdar den Seinen,
Nur fest die Heilands-hand gefaßt!

3. Und über jedem steilen Hügel
Ist näher uns des Himmels Licht,
Wir schwingen unsre Glaubensflügel
Und schau'n des Heilands Angesicht.

4. Wir halten ihn, in Noth und Schmerzen,
Wir schreien: Hilf, Herr Jesu Christ,
Und fühlens, daß er unserm Herzen
So unaussprechlich nahe ist.

188 No. 188. Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden.

Langsam und innig.



1. Wie herr-lich ist's, ein Schäflein Chri-sti wer-den Und in der Hut des treu-sten Hir-ten stehn. }
 Kein höh-er Stand ist auf der gan-zen Er-den, Als un-ver-rückt dem Lam-me nach-zu-gehn. }



Was al-le Welt nicht ge-ben kann, Das trifft ein sel-des Schaf bei sei-nem Hir-ten an.

2. Wer leben will und gute Tage sehen,
 Der wende sich zu dieses Hirten Stab.
 Hier wird sein Fuß auf süßer Weide gehen,
 Da ihm die Welt vorhin nur Träber gab.
 Hier wird nichts Gutes je vermiszt,
 Dieweil der Hirt ein Herr der Schäße Gottes ist.

3. Doch ist dies nur der Vorschmack größ'rer Freuden,
 Es folget nach die lange Ewigkeit;
 Da wird das Lamm die Seinen herrlich weiden,
 Wo der krystall'ne Strom das Wasser bent.
 Da sieht man erst recht klar und frei,
 Wie schön und anserwählt ein Schäflein Christi sei.

No. 189. Ich freue mich in dem Herrn.

189

(Psalm 15.)

Barth: Helder, vor 1646.

Lebhaft. Dolce.

1. Ich freu mich in dem Her - ren Aus mei - nes Her - zens Grund, }
 Bin fröh - lich Gott zu Eh - ren Jetzt und zu al - ler Eund. } Mit Freu - den will ich
 sin - gen Zu Lob dem Na - men sein, Ganz lieb - lich soll er - klin - gen Ein neu - es Lie - de - lein.

2. Das ist der Tag der Freuden,
 Den Gott hat zubereit't;
 Denselben laßt uns feiern
 In Freud und Fröhlichkeit!
 O Herr, laß wohl gelingen,
 O Herr, hilf' durch dein Güt';
 So woll'n wir fröhlich singen,
 Dein Lob verschweigen nicht.

3. Gelobt sei, der da kommet
 Im Namen unsers Herrn!
 Gesegnet seid ihr Frommen,
 Die ihr ihm dienet gern.
 Sein Wort thut uns erfreuen,
 Christus, der Herr, ist Gott!
 Drum schmückt das Fest mit Maien
 Gar schön an allen Ort!

4. Von Herzen ich dank sage
 Dir, o mein treuer Gott!
 Mein Gott, ich will all Tage
 Dich preisen immerfort
 Der Herr ist freundlich schre,
 Ihm danket allzugleich!
 Sein Güt ewiglich währet,
 Bringt uns ins Himmelreich.

G. J. Benttonmüller.

Mäßig langsam.

1. Seht ihr auf den grünen Flu-ren je-nen hol-den Schäfer zieh'n ? }
 Seht ihr auch auf sei-nen Spuren schö-ner al-le Felder blüh'u ? } Kennt ihr auch die frommen Heerden ?

Schanet an den Schäferstab, den der Va-ter in dem Himmel sei-nen treu-en Hän-den gab.

2. Schaut, ein Lamm hat sich verlaufen,
 Und er eilt in schnellem Lauf,
 Läßt den andern ganzen Haufen,
 Suchet sein Verlor'nes auf.
 Auf den Achseln heimgetragen
 Bringt es der getreue Hirt;
 Keines darf nun ängstlich zagen,
 Sei es noch so weit verirrt.

3. Möchtet ihr auf dieser Erden
 Fühlen solche treue Hüt,
 Müßt ihr Schäflein Christi werden,
 Deuen gibt er selbst sein Blut.
 Herr, mein Gott, auf deine Weiden,
 An dein Brunnlein leite mich;
 So durch Freuden als durch Leiden
 Führe du mich seliglich.

Max v. Schenkenborf.

No. 191. Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben. 191

Flemming.

Nicht zu schnell.

1. Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben, Drauf hast du selbst uns, Herr, dein Wort ge-

ge - ben. O lehr uns thun nach dei-nem Wohlge - sal - len, Die wir hier wal - len.

2. Du bist der Weg; an deiner Hand wir finden
Die Bahn zum Licht im dunkeln Thal der Sünden.
O halt' uns stets, du Gott voll Guld und Gnade,
Auf rechtem Pfade.

3. Du bist die Wahrheit; geh'n wir gleich im Dunkeln,
Doch muß dein himmlisch Licht uns freundlich funkeln.
O bleibe bei uns, Herr, in Nacht und Schmerzen
In unserm Herzen.

4. Du bist das Leben; ewig, himmlisch Leben
Wirst du, o Lebensfürst, den Deinen geben.
O hilf, daß wir dort mit den Engeli'chören
Ewig dich ehren.

Mäßig. *dim.*

1. Es kennt der Herr die Sei - nen Und hat sie stets ge - kannt, Die Gro - ßen und die Klei - nen In

p *f*

je - dem Volk und Land! Er läßt sie nicht ver - der - ben, Er führt sie aus und ein; Im Le - ben und im

dim. *rit.*

Ster - ben Sind sie und blei - ken Sein, Im Le - ben und im Ster - ben Sind sie und blei - ken Sein.

2. Er kennet seine Schaaren
Am Glauben, der nicht schaut,
Und doch dem Unsichtbaren,
Als säh' er ihn, vertraut;
Der aus dem Wort gezeuget,
Und durch das Wort sich nährt,
Und vor dem Wort sich beuget,
Und mit dem Wort sich wehrt.

3. Er kennt sie als die Seinen
An ihrer Hoffnung Muth,
Die fröhlich auf dem Einen,
Daß er der Herr ist, ruht;
In seiner Wahrheit Glanze,
Sich sonnet frei und kühn,
Die wunderbare Pflanze,
Die immerdar ist grün!

4. Er kennt sie an der Liebe,
Die seiner Liebe Frucht,
Und die mit lautrem Triebe
Sich zu gefallen sucht;
Die Andern so begegnet,
Wie er das Herz bewegt;
Die segnet, wie er segnet,
Und trägt, wie er sie trägt.

5. So kennt der Herr die Seinen,
Wie er sie stets gekannt,
Die Großen und die Kleinen
In jedem Volk und Land;
Am Werk der Gnadentriebe
Durch seines Geistes Stärk',
Am Glauben, Hoffnung, Liebe,
Als seiner Gnaden Werk.

6. So hilf uns Herr zum Glauben
Und halt uns stets dabei;
Laß nichts die Hoffnung rauben;
Die Liebe herzlich sei.
Und wird der Tag erscheinen,
Da dich die Welt wird seh'n,
So laß uns als die Deinen
Zu deiner Rechten steh'n.

Splitta.

No. 193. Herr unsers Lebens.

Nach Mesokle: Der Weg, die Wahrheit und das Leben.

1. Herr unsers Lebens! Auf der dunklen Erden
Geht unser Weg durch Kämpfe und Beschwerden;
Ach; es bedarf ein Herz im Staub hienieden,
Herr deinen Frieden.

2. Hilf uns, so lange wir hier unten wallen,
Daß wir nur thun nach deinem Wohlgefallen;
Laß uns im Kampf der Sünde nicht ermüden
Führ' uns zum Frieden.

3. Und wenn zuseht wir mit dem Tode ringen,
Deck' uns dein Engel, Herr, mit mächt'gen Schwingen
Und trag uns hin, von allem Kampf geschieden,
Zum ewigen Frieden.

194 No. 194. Wirf Sorgen und Schmerz ins liebende Herz.

Sanft.



1. Wirf Sor-gen und Schmerz in's lie-ben-de Herz des mäch-tig dir hel-fen-den Je-su!

2. Wenn Kummer dich quält,
Wenn Alles dir fehlt,
So flehe zu deinem Erbarmen.

3. Er leichtert die Last
Voll Mitleid und faßt
Und hebt sie mit mächtigen Händen.

4. Mild ist er und weich,
Sein Segen macht reich, [den
Sein Wort gibt dir himmlischen Frie-

5. Er schützt dich und wacht,
D'rinn laß dich die Nacht
Des Leidens und Todes nicht schrecken.

6. Hab' ihn zum Gewinn,
Das Leben fließt hin
Zum Ziel deiner ewigen Ruhe.

7. So leide jezt gern,
Beim freundlichen Herrn
Erquicket dich Ströme der Wonne.

No. 195. Laß mich gehen.

Nach Melodie: Geist des Herrn, komme herab.

1. Laß mich geh'n, laß mich geh'n,
Daß ich möge Jesum seh'n!
Meine Seel' ist voll Verlangen,
Ihn auf ewig zu umfassen,
Und vor seinem Thron zu steh'n.

2. Süßes Licht, süßes Licht,
Sonne, die durch Wolken bricht!
Wann werd' ich dahin kommen,
Daß ich einst mit allen Frommen
Schau' dein holdes Angesicht.

3. Ach wie schön, ach wie schön
Ist der Engel Lobgetön!
Hätt ich Flügel, hätt ich Flügel,
Flög ich über Berg und Hügel
Heute noch nach Zions Höh'n.

4. Wie wird's sein, wie wird's sein,
Wenn ich zieh in Salem ein,
In die Stadt der gold'nen Gassen!
Herr, mein Gott, ich kann's nicht fassen,
Was das wird für Wonne sein!

5. Paradies, Paradies,
Wie ist deine Frucht so süß!
Unter deinen Lebensbäumen
Wird uns sein als ob wir tränken!
Bring uns, Herr, in's Paradies! G. Anal.

No. 196. Saft vom Fessen, Blut des Herrn.

196

P. Vertsch.

Abagio.

1. Saft vom Fel - sen, Blut des Hir - ten, Ge - geus Pfand und Lö - se - gelb, }
 Quell, die Schäf - lein, zu be - wir - then, Der vom Ket - ter al - ler Welt. }

f Gött - lich la - bend, rein und hel - le *p* Her - stromt ei - ne Le - bens - quel - le.

f Blut des Mitt - lers, stür - ke mich, Daß ich wür - dig prei - se dich.

2. Heilend Del für kranke Seelen,
 Bring auch in mein Inn'res ein!
 Laß mir diese Kraft nie fehlen,
 Stets mein Herz dir offen sein.
 Dich vertrauend froh zu fassen,
 Und mich dem zu überlassen,
 Der mit seiner heil'gen Bluth
 Reinigt Seele, Sinn und Muth.

5. Es wird jauchzt mein Herz erquicken,
 Wenn es sterbend stockend schlägt;
 Es belebt mich, aufzublicken
 In ihm, der die Wunden trägt,
 Dir, zu meinem Heil gegraben,
 Mich mit Gott versöhnet haben;
 Mir, wenn Tod und Hölle drän,
 Sichern Schutz und Trost verleih'n.

3. Ströme mächtig in die Seele,
 Die am Pilgerjoch sich müht;
 Fülle sie, daß ihr nicht fehle
 Liebe, die für Jesus glüht!
 Ach, wie könn' aus eig'nem Willen
 Ich die heil'ge Pflicht erfüllen,
 Ihn in Liebe mich zu weih'n,
 Ganz und ewig sein zu sein!

4. Wenn mir Leib und Seel verichmachten,
 Wenn des Todes Schrecken drän,
 Grabesdunkel mich ummachten,
 Was wird dann mein Vahjal sein?
 Dieses Blut, auch mir geflossen
 Und für meine Schuld vergossen
 Ja es ebnet mir die Bahn
 Durch die Leiden himmelen!

6. Schließen sich die Augenlieder
 Mit dem letzten Hauche zu,
 Dann sink auf die Kämpfer nieder
 Sein, deines Todes Ruh!
 Auf dein heiliges Erlassen
 Will ich mich getrost verlassen,
 Wenn mich aus des Lebens Leid
 Ruft dein Wink zur Ewigkeit.

Able.

No. 197. Auf Bergen und auf Hügeln. (Herbstlied.)

Nach Melodie: Es kennt der Herr die Seinen.

Mentelschön.

1. Auf Bergen und auf Hügeln
 Geht frohes Leben an,
 Steig', auf der Andacht Hügeln,
 Mein Loblied, himmelen;
 Steig' auf, wie's dem gebühret,
 Der unser liebes Land
 Mit reichem Schmuck gezieret,
 Dem Segen seiner Hand.

4. Und ist dir vorgekehrt
 Der Segen von dem Herrn,
 Drum, was sein Herz ergöset,
 Das bringe du ihm gern,
 Ihn würdiglich zu loben
 Mit freudiger Begier,
 Geh' Hand und Herz nach Oben,
 Sei seines Namens Zier.

2. Im grünen Laube prauget
 Der Reben reiche Frucht;
 Sieh, Traub' an Traube hanget
 Und preiset Gottes Macht.
 O Volk, vom Herrn gesegnet
 Mit seiner Gaben Füll',
 Sieh, wie er dir begegnet,
 Dich zu sich ziehen will.

3. Ja, als ein Garten kleiden
 Sich Berg und Hügel dir.
 Wohlauf, wohlauf mit Freunden,
 Mit Saub'ren geh' herfür,
 Nimm an die Festgeschenke,
 Die seine Hand dir bent,
 Mit Lob und Preis bedenke
 Des Herren Freundschaft.

5. Einst breitet über Tische
 Dort in des Vaters Haus
 Der edle Weinstock frische
 Sein edles Leben aus.
 O selig Volk der Treuen,
 Gesammelt ohne Zahl;
 Wie wirst du hoch dich freuen
 Bei seinem Abendmahl

Nach L. J. Stange.

No. 198. Pilgers Trost.

198

Quinten.

Ergebungs-Voll.

1. No - chs Ir - che schwankte Lang auf grau-ser Fluth, Wie das Schiff auch wank - te,

Wankt' ihm nicht der Muth. Wenn auch durch mein Le - ben Stür - me brau-sen hin, Soll dieß Trost mir

ge - ben: Gott ist mit da-rin. Soll dieß Trost mir ge - ben: Gott ist mit da - rin.

2. Moses ging entschlossen,
Durch das off'ne Meer,
Führt gar unverdrossen
Gottes Bundesheer.
So will ich ergeben
Durch die Wüste zieh'n;
∴ Christus ist mein Leben:
Gott ist mit darin. ∴

3. Daniels Löwengraben
Trostreich uns belehrt:
Wenn wir Ihn nur haben,
Sind wir unversehrt.
Dum will ich in Nöthen
Freudig weiter zieh'n.
∴ Denn ich kann ja beten:
Gott ist mit darin. ∴

4. Jesu Kestergarten
Und sein Kreuz und Grab,
Lehren still mich warten.
Gottes Willen ab.
Er ist Stab und Steden,
Er ist mein Gewinn,
∴ Naht der größte Schreden:
Gott ist mit darin. ∴

5. Er bricht Petri Ketten,
Deffnet Pauli Thür.
Er wird Alle retten,
Die ihm trauen hier.
Will drum fröhlich wassen
Nach der Heimath hin,
∴ Bis in Ziens Hallen:
Gott ist mit darin. ∴

No. 199. Wo ist mein Haus?

Feierlich. *f* *p*

1. Wo ist mein Haus? Wo ist mein Haus? Auf Er = den ist mein Pil = ger = haus, Da geh' ich käm = pfend
ein und aus. Da ist mein Haus, Da ist mein Haus, Auf Er = den ist mein Haus.

2. Wo ist mein Haus? Wo ist mein Haus?
Die Kirche ist mein Gotteshaus,
Da geh' ich betend ein und aus.
Da ist mein Haus, Da ist mein Haus,
Die Kirche ist mein Haus.

3. Wo ist mein Haus? Wo ist mein Haus?
Im Himmel ist mein Vaterhaus,
Da geh' ich ein und nie heraus.
Da ist mein Haus, Da ist mein Haus,
Im Himmel ist mein Haus.

1. Was wol - len wir sin - gen und he - ben an? Von ei - nem himm - lich - en A - erk - mann.

Ja, A - erk - mann, ja, A - erk - mann, er spannt sei - ne Nes - se und Wa - gen an.

- | | |
|---|--|
| <p>2. Er baut das Land von unten herauf,
Er sä't gut Korn und Weizen darauf,
Wohl auf das Land, wohl auf das Land,
Gott Vater befiehlt er's in seine Hand.</p> | <p>4. Ja Wittwen, ja Waisen, ja Könige und Herrn,
Der Bauer muß sie ja alle ernäh'n;
Wenn der Bauer nicht wär', all' Kisten wären leer
Er alle durch seine Arbeit ernährt.</p> |
| <p>3. Die Vöglein, die schweben wohl in der Luft,
Sie freuen sich über des Ackermanns Frucht;
Wenn der Sommer angeht, wenn der Sommer angeht,
So werden die Wittwen und Waisen ernährt.</p> | <p>5. Und wisset ihr wissen, wer ein Ackermann ist?
Das ist unser lieber Herr Jesus Christ.
Er säet auf die Erde den göttlichen Saamen,
Der nährt uns allein ja alle zusammen.</p> |
| <p>6. Ja alle zusammen, ja alle zusammen!
Es ist seine Lehre der göttliche Saamen.
Erbarme dich unser, Herr Jesus Christ,
Der für uns am Kreuz gestorben ist.</p> | |

No. 201. Schönster Herr Jesu.

1. Schönster Herr Je - su, Herrscher al - ler En - den, Got - tes und Ma - ri - a Sohn,
 Dich will ich lie - ben, Dich will ich eh - ren, du mei - ner See - len Freud' und Kron'.

2. Schön sind die Wälder, Noch schöner die Felder
 In der schönen Frühlingszeit.
 Jesus ist schöner, Jesus ist reiner,
 Der unser traurig Herz erfreut.

3. Schön leucht' der Monden, Noch schöner leucht' die Sonne,
 Als die Sternlein allzumal.
 Jesus leucht schöner, Jesus leucht' reiner
 Als die Engel im Himmelsaal.

4. All die Schönheit Himmels und der Erden
 Ist nur gegen ihn als Schein,
 Keiner auf Erden Uns lieber kann werden,
 Als der schönste Jesus mein.

No. 202. Was ist die Macht?

202

Schulz.

f

1. Was ist die Macht, was ist die Kraft, des Chri - sten stol - ze Rit - ter-schaft, der

mf *mf*

Schild und Schirm und Schmuck der Eh - ren, die un - ge - broch-ne Wehr der Weh -

cres. *f*

ren, in je - der Noth und Jahr der Hirt? Das ist das Wort, das fe - ste Wort.

2 Was kann wie ein zweischneidig Schwert,
Das blinkend aus der Scheide fährt,
Merk und Geborn im Hui zerschneiden,
Die Geister und die Leiber scheiden?
Was hat so freiklich* scharfen Ort?
Das ist das Wort, das feite Wort.

3. Was braust daher wie Windesbraut
Und überdonnert Donners Laut?
Was donnert in der Sünder Ohren,
Gleich einem Schwur von Gott geschworen?
Was ist, das durch die Seele behrt?
Das ist das Wort, das feste Wort.

* febr.

4. Was säufelt wie ein Westenwind
Vom Frühlingshimmel sanft und lind?
Was säufelt lieblich durch die Herzen?
Ein Trost und Balsam aller Schmerzen?
Was wehet alle Sorgen fort?
Das ist das Wort, das feste Wort.

5. O Wort der Macht, o Wort der Kraft,
Das so gewaltig wirkt und schafft,
O Wort der Schrecken und der Freuden,
Zum Heilen mächtig und Zerschneiden,
Du warst eh'r als Zeit und Ort,
Du starkes Wort, du festes Wort.

6. O Wort der Macht, o Wort der Kraft,
Du meines Herzens Ritterschaft,
Woll'st ewig in und bei mir bleiben,
Durch Donner und durch Säufel treiber
Zum rechten Kampfe fort und fort,
Mein starkes Wort, mein festes Wort.

No. 203. Was kann schöner sein?

deeres.



1. Was kann schö = ner sein, was kann ed = ler sein, als von Hir - ten ab = zu = stam - men? }
Da zu al = ter Zeit ar = me Hir - ten = leut' selbst zu Rö - nig = wür = den fa = men. }

deeres.



Mo = ses war ein Hirt mit Freu - den, So = seph mußte in Ei - chem wei - den ;

deeres.



selbst der A - bra - ham und der Da - vid kam von der Hürd' und grü - nen Wei - den.

2. Ja, der Herr der Welt, Kam vom Himmelszelt,
Um bei Hirten einzufehren.
Laßt uns jederzeit Arme Hirtenleut'
Halten drum in großen Ehren!
Die auf Seid' und Gold sich legen, Sollten billig dies erwägen:
Daß der Hirten Tracht Christus n.º veracht'
Und in Krippen dargelegen.

No. 204. Glaube, Liebe, Hoffnung.

204

G. Kreutzer.

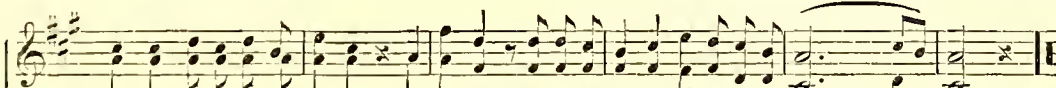
Mäßig gehalten.



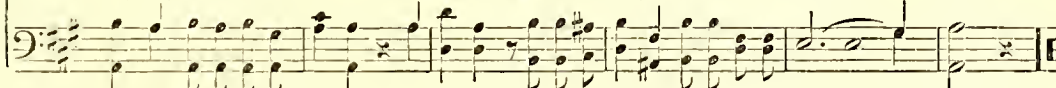
1. Was macht uns se-elig schon in die-ser Welt? Was stärkt den Kämpfer in dem Leib vom Staube? Was



lehrt uns stre-ben nach dem Himmelzelt? Es ist das Hoch-be-glück-en-de: Der Glaube! Es ist das



hoch-be-glück-en-de: der Glaube, der Glaube, Es ist das hochbeglück-en-de: der Glau-be!



2. Wodurch allein wird Glaube rechter Art?

Wann fuhret er empor und machet selig?

Wann trägt die Hoffnung emst zur Himmelfahrt? Wer zeigt dem Sinkenden des Vaters Huld?

Wenn ihm nicht fehlt die Gotteskraft, die Lie-b-e.

3. Was mahnt im Festen sanft uns zur Geduld?

Wodurch seh'n wir schon hier den Himmel offen?

Die ganze Erde bleibt nicht immer grün,

Im Kreuzestode Jesu, da ist Hoff-nung.

4. O möchten Allen die drei Blumen blüh'n!

Sie heißen Glaube, Hoffnung und die Liebe!

Die ganze Erde bleibt nicht immer grün,

Es wollen Zwei, frisch bleibt die Blum, die Lie-b-e.

Verarbeitet von J. J. Kündig.

1. Wer nur mit sei - nem Gott ver - rei - set, Der fin - det im - mer Bahn ge - macht,
Weil er ihn lau - ter We - ge wei - set, Auf wel - chen stets sein Au - ge wacht.

Hier gilt die Loo - sung früh und spät: Wohl dem, der Gott zum Füh - rer hat.

2. Er leitet uns mit seinen Augen,
Er fñhrt uns an seiner Hand,
Bewahrt vor Dingen, die nichts taugen,
Vor Freuden, Eitelkeit und Tand,
Und will bei Sturm und Sonnenschein
Der beste Schirm und Schatten sein.

3. Wir reisen, Herr, in deinem Namen;
Sei Du Gefährte, Weg und Stab!
Die Engel die zu Jakob kamen,
Send auch zu unserm Schutz herab;
So ziehen wir im Frieden fort;
Gott ist mit uns, Gott, unser Hort.

4. Bleib' bei uns, wenn's will Abend werden,
Gib Licht durch Deine Gegenwart.
Sei unser Leuchter hier auf Erden,
Bis zu der sel'gen Himmelfahrt.
So heißt's bis in die ob're Stadt:
Wohl dem, der Dich zum Führer hat.

1. „Laßt die Kind - lein zu Mir kom - men!“ Ruft der gro - ße Got - tes - sohn, Mit dem Blick voll
 Lieb' ent-glem - men, Mit dem sü - ßen Freun - des - ton. Hört! euch ruft die ew' - ge - Lie - be ;
 Kin - der, ei - let Ihm an's Herz! Wenn nur Eins Ihm fremde blie - be, Ach! Ihm wär's ein bitterer Schmerz.

2. Ja, ich will zu Jesu kommen.
 Kinderfreund! hier siehst Du mich.
 Ach, so liebeich aufgenommen,
 Schmieget sich kein Kind an Dich.

O wie süß ist Dein Umsfängen!
 Huldreich blickst Du niederwärts,
 Mit dem freundlichen Verlangen:
 Oh, mein Kind! gib mir dein Herz.

3. Ja, ich will mein Herz Dir geben; Komm, die Hand mir aufzulegen.
 Nimm es Dir zu eigen hin! Segensfreund! und segne mich.
 Dein zu sein und Dir zu leben: O, wen Du erquickst mit Segen,
 Darnach steht mein ganzer Sinn. Ist gesegnet ewiglich.

No. 207. Auf einem Berg ein Bäumlein stand

mf

1. Auf ei - nem Berg ein Bäumlein stand Von gold - nen Früchten schwer; Man kenn - te es, in:

gan - zen Land Er - blick - en weit um - her. Es ka - men Wie - le spät und früh, Die

er - les Geld ge - sucht; Sie schütteln dran mit ern - ster Müh Und sammeln sei - ne Frucht.

2. Doch nimmt der Reichthum nimmer ab ·
 Das Bäumlein wird nicht leer;
 Fällt gleich so manche Frucht herab,
 Es wachsen and're her.

3. Wie heist das Bäumlein und wo steht's
 Auf dieser Erde Raum?
 Wer hats geseh'n? Und wer erräth's?—
 Die Bibel ist der Baum.

Dr. C. C. Barth.

No. 208. Gott ist die Liebe.

208

Mäßig. 1. Chor.

2. Chor.

1. Gott ist die Lie - be, läßt mich er - lö - sen, Gott ist die Lie - be, er liebt auch

Beide Chöre.

mich. Drum sag' ich noch einmal: Gott ist die Lie - be, Gott ist die Lie - be! Er liebt auch mich.

2. Ich lag in Banden der schönen Sünde;
Ich lag in Banden und konnt' nicht los.
Drum sag' ich u. s. w.
3. Ich lag im Tode, des Teufels Schrecken;
Ich lag im Tode, der Sünden Sold.
Drum sag' ich u. s. w.
4. Er sandte Jesum, den treuen Heiland;
Er sandte Jesum und mach't mich los.
Drum sag' ich u. s. w.
5. Jesus, mein Heiland, gab sich zum Opfer;
Jesus, mein Heiland, büßt' meine Schuld.
Drum sag' ich u. s. w.

6. Er ließ mich laden durch's Wort der Gnaden;
Er ließ mich laden durch seinen Geist.
Drum sag' ich u. s. w.
7. Du füllst mit Freuden die matte Seele;
Du füllst mit Frieden mein armes Herz.
Drum sag' ich u. s. w.
8. Du läßt mich erben die ew'ge Freude;
Du läßt mich erben die ew'ge Ruh'.
Drum sag' ich u. s. w.
9. Dich will ich preisen, du ew'ge Liebe;
Dich will ich loben, so lang' ich bin.
Drum sag' ich u. s. w.

Rißke.

No. 209. Unsern Ausgang segne Gott.

1. Un - fern Aus-gang seg - ne Gott, Un - fern Ein - gang glei - cher - ma - ß - sen,
 Seg - ne un - ser täg - lich Brod, Seg - ne un - ser Thun und Laf - sen.

Seg - ne uns mit sel - gem Ster - ben Und mach uns zu Him - mels - er - ben.

No. 210. Liturgische Eröffnung und Schluß für Sonntagschulen.

210

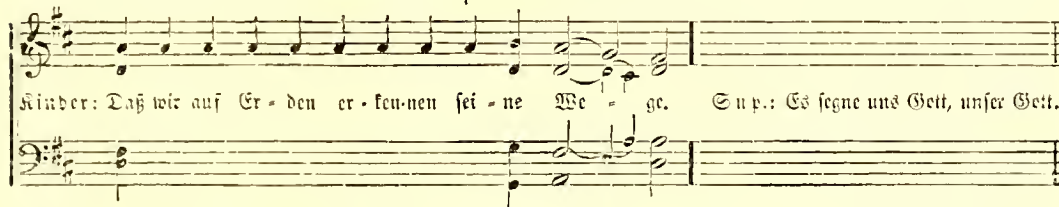
No. 1.

A. Eröffnung.

Die Kinder singen ein Eröffnungsgesang aus ihren Singbüchern. Sopran spricht: Gott sei uns gnädig und barmherzig.
Kinder singen



Und ge - be uns sei - nen gött - li - chen Ge - gen. Sopran.: Er lasse uns sein Licht leuchten.



Kinder: Daß wir auf Er - den er - ken - nen sei - ne We - ge. Sopran.: Es segne uns Gott, unser Gott.



Kinder: Es seg - ne uns Gott und ge - be uns sei - nen Frie - den. Sopran.: Gebet. Kinder: A - men.

Fortsetzung.

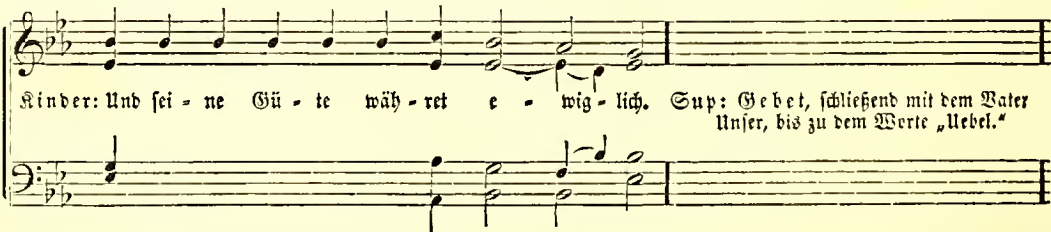
Alle: Das Glaubensbekennt-
niß, schließend mit:



B. Lectionen.

C. Schluß.

Die Kinder singen ein Schlußlied. Sup.: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.



Fortsetzung.

Kinder: Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herr-lich-keit in E - wig - keit. A - men.

No. 2.

A. Eröffnung.

Die Schüler singen ein Lied. Sup: Gebet. Kinder: A - men. Alle sprechen die heiligen zehn Gebote.

Sup.: Kyrie Eleison. Kinder: Herr, er - barm - e dich! Sup.: Christe Eleison. Kinder: Chri - ste, er - barm - e dich!



Sup.: Kyrie Eleison. Kin.: Herr er - barm dich ü - ber uns. Sup.: Ich will den Herrn loben allezeit.



Kin.: Sein Lob soll im-mer - bar in mei-nem Mun - de sein. Sup.: Meine Seele soll sich rühmen des Herrn.



Kin.: Daß die E - len-den es hö-ren und sich freu - en. Sup.: Preiset mit mir den Herrn.

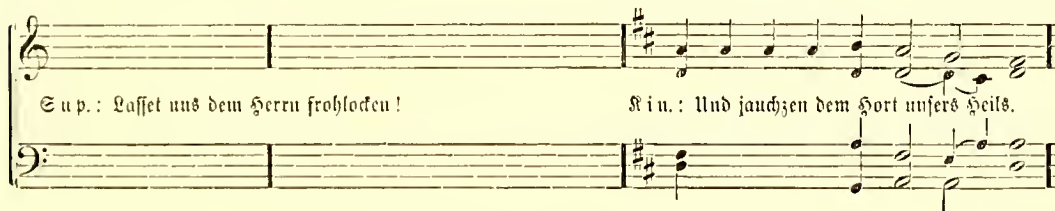
Fortsetzung.



Ain.: Und laß-ſet uns ſeinen Namen er - hö - hen. Sup.: Schmecket und ſehet, wie freundlich der Herr iſt.



Ain.: Wohl dem, der auf ihn trau - et. B. Anfang der Lection. C. Schlußlied.



Sup.: Laßt uns dem Herrn frohlocken! Ain.: Und jauchzen dem Gott unſers Heils.

Fortsetzung.

Sop.: Laßt uns mit Danken vor
sein Angesicht kommen.

Alt.: Und mit Psal-men ihn lo-ben. Sop.: Gebet.

Die Gnade.

Alle: Die Gna-de un-ser's Herrn Je-su Chri-sti, und die Lie-be Got-tes,

und die Ge-meinschaft des Heil-gen Gei-stes, sei mit uns Allen, mit uns Allen, A-men.

Alphabetisches Register.

	Componist.	Dichter.	No.
Alle Jahre wieder kommt das (Weihnachten)	Mink	G. F. Kayser	117
Allein Gott in der Höh' sei Ehr' (Choral)	Decius oder Spangenberg	Decius	166
Alles, was Edem hat		Bürde	60
Am Christfest-Abend (Weihnachten)			179
Auf Bergen und auf Hügelu (Herbstl.) Mel. No. 192		Stange	197
Auf einem Berg ein Bäumlein stand (Bibelied)		Dr. Barth	207
Auf dich seh' ich	Henberger	Walter	70
Aufersteh'n, ja aufersteh'n (Begräbniß)	Graun	Klopstock	111
Aus deiner milden Vaterhand			97
Aus dem Himmel ferne	Mozart	W. Hey	132
Aus dem irdischen Getümmel			78
Befehl du deine Wege (Choral)	M. Haydn	P. Gerhard	44
Bleibe bei mir, treuer Freund (Abendlied)	Ranmann		87
Bleibt bei dem, der eurentwillen		Spitta	15
Danket dem Herrn (Danklied) Ps. 107.		D. F. Herrosen	57
Das ist eine sel'ge Stunde	C. W.	C. G. Woltersdorf	63
Das ist unbegreiflich	J. A. P. Schulz	Pinzendorf	66
Das Lath fällt von den Bäumen (Herbst)		Mahlmann	99
Das neugeborne Kindelein (Neujahr)	C. W.		10
Den Heiland im Herzen	R. Weber	Agnes Franz	157
Der am Kreuz ist meine Liebe (Paßion)	Alte Weise		14
Der beste Freund ist in dem Himmel	Schleßisches Volkslied	Benjamin Schmolke	133
Der Christbaum ist der schönste (Weihnachten)			5
Der Frühling hat sich eingestellt (Frühling)	Reichardt	Hoffmann von Fallersleben	160
Der Gott, der mächtig euch (Schwemmlaffung)			48
Der Herr ist treu			35
Der Mond ist aufgegangen (Abendlied)		M. Claudius	89
Der Pilger aus der Kerne	C. W.	Dr. Barth	109
Der Sonntag ist gekommen (Sonntag)	L. Erk	Hoffmann von Fallersleben	127
Der Sonntag kommt mit leisem Tritt			27

Alphabetisches Register.

	Componist.	Dichter.	No.
Die armen Heiden jammern mich (Mission)		G. Knaf	146
Die Gnade unsers Herrn Jesu (Der Segen)			215
Die glüd'ne Sonne (Choral)	Richter	Deßler	168
Die lange Nacht entflieht (Morgenlied)	Gläser	Krummacher	84
Die Sach ist dein, Herr Jesu Christ (Mission)	S. Haydn	B. 1 u. 2 Freism., B. 3 Zaremba	74
Die schönste Zeit, die liebste Zeit (Weihnachten)	Reichardt	B. Hey	118
Die Sterne sind erblichen	Volksweise	Hoffmann von Fallersleben	150
Du Bäcklein, silberhell und klar	C. W.		158
Du bist der Weg, die Wahrheit	Flemming	F. A. Krummacher	191
Du lieber, heil'ger, frommer Christ (Weihnachten)		E. M. Arndt	119
Du lieblicher Stern	Volksweise	Hoffmann von Fallersleben	153
Einer ist es, den ich liebe	B. A. Mozart		69
Ein Gärtner geht im Garten		Schenkendorf	40
Einst unser Herr auf Erden war		Claudius	139
Erhalt' uns, Herr, bei deinem Wort (Reformation)			82
Erwacht vom süßen Schlummer (Morgenlied)	Schollmus	J. K. Lavater	83
Es geht durch alle Lande ein Engel (Engellied)	C. Gläser	Pietz	72
Es geht so leicht durch's Erdenleben			187
Es glänzet der Christen inwendiges Leben (Choral)	Gospner's Choralbuch	Richter	169
Es ist ein Reis entsprungen (Weihnachten)	Prätorius		7
Es ist noch Raum (Choral)			43
Es kennt der Herr die Seinen	Mendelssohn	Spitta	192
Es stand ein Sternlein am Himmel	Riehl	Claudius	49
Euch allen, ach, die ihr vorüber hier geht (Passion)	E. Hofer	G. W. Lehmann	12
Fahre Fort, Zion (Choral)	Freylinghausen	A. A. Schmidt	171
Fröhlich soll mein Herze springen (Choral)	Crüger	P. Gerhardt	170
Geh' aus mein Herz, und suche Freund' (Sommer)		P. Gerhardt	90
Geist der Allmacht, herrsche in uns (Pfingsten)		A. Köbner	20
Geist des Herrn (Pfingsten)	Voigtländer		19
Geist vom Vater und vom Sohn (Pfingsten)			31
Gott Himmel aufgefahren ist (Himmelfahrt)	C. W.		18
Germania, mit Gott allein (Vaterland)	C. Wilhelm	Dieffenbach	103

Alphabetisches Register.

	Componist.	Dichter.	No.
Gesang verschönt das Leben			46
Glocke, du klingst fröhlich		Schreiber	104
Glöcklein hell vom Thürmlein da	J. G. Wittbauer	Wiedenfeld	137
Gold'ne Abendsonne (Abendlied)	H. G. Nägeli	Dr. Barth	148
Gott, deine Kinder treten			128
Gott, ich trete hin und bete (Gebet)	C. W.	J. G. Aschenberg	52
Gott ist gegenwärtig (Choral)	Neander	Tersteegen	177
Gott ist die Liebe, läßt mich erlösen		Rijke	208
Gott ist die Liebe, preiet die Liebe			62
Gott ist getreu (Choral)	J. N. Mhle	C. Liebig	42
Gott ist mein Hort (Choral)		C. F. Gellert	167
Gott sprach zu dir, du Kindlein (Tauflied)			145
Gottes Sternlein glänzen wieder	J. N. Weber	M. Reinick	151
Großer Gott, wir loben dich	P. Ritter		58
Habt ihr denn noch nie erfahren		Schenkendorf	65
Halleluja! Jesus lebt (Ostern)	C. W.		16
Harre, meine Seele	Malan	J. F. Röder	55
Heil, Columbia, glücklich Land (Vaterlandslied)			101
Herbei, o ihr Gläubigen (Weihnachten)	Portugiesisch	Nach dem Lateinischen	3
Herr unsers Lebens (Nach Mel.: No. 191)			193
Herz und Herz vereint zusammen (Choral)		Binzendorf	37
Hier kommen deine Bundesglieder (Confirmation)			80
Himmelsan, licht und blau	Zeller		144
Hin nach oben möcht' ich ziehen		Schenkendorf	20
Horch, wie die Schaar der Engel (Weihnachten)			182
Horch, wie schallt's dorten so lieblich hervor	C. G. Hering	E. Fr. Sauter	95
Hörst du den Heiland flehen, zagen (Passion)	C. W.	E. Hofer	11
Hosianna! dem Sohne Davids (Advent)	C. W.		1
Hosianna! Davids Sohn (Advent)		Benjamin Schmölke	178
Hosianna! Gelobet sei, der da (Weihnachten)			184
Ja, gewiß! wir seh'n uns wieder		M. d. Egl.: "Yes, we'll meet"	114
Ich bete an die Macht der Liebe	Bortniansky	Tersteegen	64
Ich bin ein Kindlein, arm und klein		Binzendorf	130

Alphabetisches Register.

	Componist.	Dichter.	No.
Ich bin klein			131
Ich fren' mich in dem Herrn (Ps. 15)	Barth: Gelder.		189
Ich hab' mich ergeben	Volkswaise		61
Ich sag' es Jedem, daß er lebt (Ostern)	S. Spazier	Novalis	126
Ich will streben nach dem Leben		Ph. Hiller	68
Jedweden Kindlein, klein und schwach (Engellied)			73
Jerusalem, du hochgebaute Stadt (Choral)	Melch. Frank.	Meysart	172
Jesu, dir leb' ich			67
Jesu! geh' voran (Choral. Mel.: Seelenbräutigam) Dreje		Binsendorf	175
Jesu, Gnadensonne	Groß	G. Knaf	71
Jesu, Hirte unsrer Seelen			132
Jetzt komm'n die lieben Engelein (Weihnachten)	C. W.		6
Ihr Kinder, wollt ihr glücklich sein			39
Ihr Kinderlein, kommet (Weihnachten)	Schulz	Chr. v. Schmidt	120
In dem Dörfchen da droben	Hinf.	Hinf.	105
In der Heimath ist es schön	Jr. Abt	J. Krebs	107
In der Welt ist Finsterniß			156
In meines Vaters Garten	Volkswaise	Hoffmann von Fallersleben	161
Kinder, kommt in's Vaterhaus			138
Kommt, danket dem Helden (Ostern)		Herrnschmidt	17
Kommt, o liebe Kinder (Passion)		Woltersdorf	124
Laß mich gehen (Nach Mel.: No. 19)		G. Knaf	195
Laßt die Kindlein zu mir kommen (Taufe)			206
Lieber Gott, von deinem Throne	C. W.		54
Lieulich, dunkel, sanft und stille	J. Walder	M. Knapp	38
Liturgische Eröffnung und Schluß No. 1.			210
Liturgische Eröffnung und Schluß No. 2.			212
Lobe den Herrn, o meine Seele (Choral)	Freylinghausen	Herrnschmidt	173
Lobt froh den Herren	Nägeli	G. Geßner	61
Mein Geist sehnt sich nach Ruh'			129
Mein Heiland, du hast uns gelehrt			141
Mit dem Herrn fang' Alles an.	C. W.		32

Alphabetisches Register.

	Componist.	Dichter.	No.
Möcht' hier eine Gotteshütte	J. Walter		36
Morgen erwachet, Dunkel entfliehet	Schänblin	Besselt	147
Morgenruhen auf finst're Nacht (Morgenlied)	Alte Weise		85
Müde bin ich, geh' zur Ruh' (Abendlied)	Schlesisches Volkslied	Diepenbrock	88
Nach der Heimath süßer Stille	Nägeli	Magenau	110
Nein, nein, du kannst mein Freund nicht sein	Uns Schind's Pilgerliedern		34
Noah's Arche schwaukte	Quinten		198
Nun hilf uns, o Herr Jesu Christ (Choral)	Uns König's Choralbuch	Böhmische Brüder	140
Nun lob mein Zeel den Herren (Choral)	Vor 1540	J. Gramann	174
Nun singet und seid froh (Weihnachten)		Nach Peter v. Dresden	8
Nur mit Jesu will ich Pilger wandern (Nenjahr)		Schind	9
O du fröhliche (Trinitatis)	Nach Mel.: O sanetissima	Joh. D. Falk	23
O du fröhliche, o du selige Osterzeit (Ostern)			25
O du fröhliche, o du selige Pfingsten (Pfingsten)			26
O du fröhliche, o du selige Weih (Weihnachten)			24
O, eine Blume möcht' ich sein	C. W.		41
O heil'ges Kind, wir grüßen dich (Weihnachten)	Volksweise	Pocci	116
O holder, o lieblicher Mai			93
O Jesu meine Sonne	Uns Reeueil des Cantiques	Epitta	50
O, in diesen Stunden (Passion)			125
O sagt, könnt ihr leben (Vaterlandslied)			102
O seht, auf leisen Flügeln	Schulz	Krummacher	92
O Tannenbaum (Weihnachten)	Volksweise	Unschütz, Liedner (3—5)	183
O wär' ich dort oben			165
Saft vom Felsen, Blut des Hirten	P. Verjch		196
Schauet auf, es tagt (Mission)			76
Schlumm're, mein Kindchen (Abendlied)	C. W.		86
Schöster Herr Jesu, Herrscher			201
Seh'n wir uns wohl einmal wieder		Nach d. Engl.: "Shall we meet"	113
Seht die Lilien auf dem Feld			94
Seht, die Sonne sinkt in's Meer	Volksweise		155
Seht, hier in der Krippen (Weihnachten)			149

Alphabetisches Register.

	Componist.	Dichter.	No.
Seht ihr auf den grünen Fluren	Venttonmüller	M. v. Schenkendorf	190
Sei getreu bis in den Tod (Confirmation)			79
Selig sind die geistlich Armen (Matth. 5)			53
Sieh', wie lieblich und wie fein (Schullied)	S. Hofer		30
Singt Gottes Lob im Winter auch (Winter)	C. Gläser	M. Hey	163
Singt, ihr Himmelschöre (Weihnachten)			180
So feierlich und stille (Sonntag)	G. F. Trebel	A. Gebauer	29
So nimm denn meine Hände		Julie Hausmann	185
Starker Herr Zebaoth	Paderborn'sche Sammlung		81
Stille Nacht, heilige Nacht (Weihnachten)			4
Stille, stille, deines Jesu Rath		F. A. Weihe	186
 Theure, bleiche, blut'ge Leiche (Charfreitag)	C. W.		13
Tochter Zion, freue dich (Advent)	C. W.		2
 Unsern Ausgang segne Gott (Schlußlied)			209
Unter Lilien jener Freuden	C. Voigtländer	C. Allendorf	115
 Vaterland, ruh' in Gottes Hand (Vaterland)			100
Viel tauend Blumen stehen	C. W.		159
Vöglein im hohen Baum	F. Eilcher	M. Hey	162
Von Grönlands Eisgestaden	V. Wason	Nach H. Heber	77
 Was frag' ich viel nach Geld und Gut	Neefe	J. M. Müller	47
Was ist die Macht (Reformation)	Schulz		202
Was kann schöner sein (Hirtensied)			203
Was macht uns selig schon	C. Crenker	Kündig	204
Was wollen wir singen und heben an			200
Wasserströme will ich gießen (Mission)	S. Hofer	S. Herwig	75
Weißt du, wie viel Sternlein stehen	Volksweise	M. Hey	134
Welche Morgenröthen wallen (Weihnachten)		Stolberg	181
Wen Jesus liebt		M. Hey	143
Wenn Christus, der Herr	Gandel	Kaiser	56
Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n	F. Abt	C. Herlosjohn	108
Wenn Gott nicht gnädig wär'			136

Alphabetisches Register.

	Componist.	Dichter.	No.
Wenn ich ein Vöglein wär'	Volkswaise	W. Wackernagel	135
Wenn ich in Bethl'cm wär' (Weihnachten)	Geher	W. Hey	122
Wer hat die schönsten Schäfchen	Volkswaise	Hoffmann von Fallersleben	154
Wer Jesum liebt, der hat es gut (Sonntag)			28
Wer nur mit seinem Gott verweilt (Reisehied)	Bach	Benjamin Schmolke	205
Wie herrlich ist's, ein Schäflein		Dr. Rambach	188
Wie mit grim'm'gem Unverstand	L. Reichardt	Joh. Falk	45
Wie ruhest du so stille		Krummacker	98
Wie schön ist diese Blume			96
Wie sie so sanft ruh'n (Begräbnis)	F. B. Veneken	F. Lange	112
Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen (Choral)	C. Fr. Richter	Deßler	176
Wieder ist ein Tag dahin (Feierabend)			59
Willkommen, liebes, junges Jahr (Neujahr)		Agnes Franz	123
Wirf Sorgen und Schmerz			194
Wir falten fromm die Hände	Nach Wichtl.		142
Wir haben einen Hirten		Palmer	33
Wir pflügen und wir streuen	Schulz	M. Claudius	91
Wo findet die Seele die Heimath, die Ruh.		Nach: "Midst pleasures"	106
Wo ich das Licht erblickte			164
Wo ist mein Haus?			199
Wunderbarer König	Joach. Neander	Tersteegen	177
Zieh ein zu meinen Thoren (Pfingsten)		P. Gerhardt	21
Zu dir wir Kindlein kommen (Weihnachten)	C. W.		121

Anmerkung.—Alle Lieder, mit „C. W.“ versehen, sind von dem Verfasser, und dürfen ohne besondere Erlaubnis der „Pilsner“-Buchhandlung nicht abgedruckt werden.



1. Wünschen sich die prächtigsten, großen u. ansehnlichen
Touren der Gegend, die wunderbarste Lust.
Jede muß nützlich ist, wenn die vorübergehende
Sie muß mit Leib u. Seele herzlich empfängt
Liedern am Leben, Alles beinhalten
Alles was vollen war immer ist ein
gab ist mit Fröhen, o Jesu, der sie.



1. Sie zu gelobt ist
Sich und über...

... nach oben
Neigen sich zu...

... Mollen das...

... nicht...

... folgen...

... Hand...

2. O dass deine treue Hand

... an

... den...

Was du dich für mich...

... stellen...

Schafft in die rechte Hand

... ein...

1871

1872

1873

Die der „Pilger“-Buchhandlung

sind ferner a) f. 2. 3. 4. nachfolgende empfehlenswerthe Werke

Ch. u. S. Böcker , Geistliche Lieder mit Meiodien für gemischten Chor. 6b. . .	\$1.10
Klein. H. Knecht , Harse in Kirchen- und Volkstän. Geb.	25
(In Franceu billiger.)	
G. S. fer , Pilgerharse oder christlicher Glaube in Liedern für gemischten Chor. 4. Auflage. Geb.	80
Dugend	8.00
A. L. Löchner , Sammlung religiöser Gesänge und Lieder für drei Kinder- oder Männerstimmen	30
Schänklin u. Barth , Harfenklänge. Liedersammlung für gemischten Chor. Elegant gebunden	75
Dr. Richert , Unsere Lieder. 5. Auflage. Geb.	60
Lebend, oder Porto	5.00

Dieses Buch ist eines der empfehlenswerthesten für die Privat-Anstalten u. Es enthält 364 geistliche, eilige, und andere Lieder. Sowohl Text als Musik sind von geschickter Hand gearbeitet.

Außer obigen Büchern halten wir stets an Hand eine hübsch. Muscad. gediegener Haus- und Kirchemusik. Kataloge stehen gratis und franco zu Diensten.